

# Verfolgte Autoren in China

**Freiheit des Wortes für Uiguren, Tibeter,  
Mongolen und Han-Chinesen**



**Menschenrechtsreport Nr. 61  
der Gesellschaft für bedrohte Völker**

## **Gesellschaft für bedrohte Völker**

Menschenrechtsorganisation mit beratendem Status beim Wirtschafts- und Sozialrat  
der VEREINTEN NATIONEN und mitwirkendem Status beim EUROPARAT

---

Arbil - Bern - Göttingen/Berlin - Groningen - Luxemburg - New York -  
Pristina - Sarajevo/Srebrenica - Wien

## Gesellschaft für bedrohte Völker

Postfach 2024  
D-37010 Göttingen  
Telefon ++49 (0)551 49906-0  
Fax ++49 (0)551 58028  
info@gfbv.de  
www.gfbv.de



Spendenkonto: 1909 - Sparkasse Göttingen - BLZ 260 500 01

### Impressum:

|                  |                  |
|------------------|------------------|
| Text:            | Ulrich Delius    |
| Redaktion:       | Inse Geismar     |
| Satz und Layout: | Florian Gobrecht |
| Preis:           | 8,00 Euro        |

Herausgegeben von der Gesellschaft für bedrohte Völker  
im Oktober 2009



## Inhaltsverzeichnis

# Verfolgte Autoren

## Freiheit des Wortes für Uiguren, Tibeter, Mongolen und Han-Chinesen

|   |          |
|---|----------|
| 1. Für die Freiheit des Wortes in China .....                     | Seite 5  |
| 2. Han-chinesische Autoren in Haft .....                          | Seite 7  |
| 3. Regimekritische Autoren können sich nicht frei bewegen .....   | Seite 40 |
| 4. Inhaftierte tibetische Autoren .....                           | Seite 61 |
| 5. Tibetische Autoren nach langjähriger Haft in Freiheit .....    | Seite 65 |
| 6. Uigurische Autoren in Haft .....                               | Seite 69 |
| 7. Uigurische Autoren nach langjähriger Haft auf freiem Fuß ..... | Seite 72 |
| 8. 15 Jahre Gefängnis für mongolischen Autor .....                | Seite 75 |

## 1. Für die Freiheit des Wortes in China

China präsentiert sich mit mehr als 50 Autoren als Ehrengast auf der Frankfurter Buchmesse 2009. Die weltgrößte Bücherschau bietet ein einzigartiges Forum, um das Image der Volksrepublik als weltoffenes Land der Kultur und Literatur zu pflegen. Chinas Führung sieht die Frankfurter Buchmesse als »Kulturolympiade« an, bei der es wie bei den Olympischen Spielen in Peking 2008 darum geht, ein möglichst positives Bild zu präsentieren. Doch wer hinter die Fassade schaut, wird schnell feststellen, dass es um die Freiheit des Wortes dort schlecht steht. Mehr als 60 Autorinnen und Autoren sind in Haft, weil sie von ihrem verfassungsmäßig garantierten Recht auf Meinungsfreiheit Gebrauch gemacht haben.

Die Gesellschaft für bedrohte Völker veröffentlicht anlässlich der Buchmesse den Menschenrechtsreport »Verfolgte Autoren in China: Uiguren, Tibeter, Mongolen und Han-Chinesen fordern Freiheit des Wortes«, in dem das Schicksal von 130 Dichtern, Essayisten und Internet-Autoren im Reich der Mitte dokumentiert wird. Indem wir ihren beruflichen Werdegang, ihr schriftstellerisches Wirken sowie die Hintergründe ihrer politischen Verfolgung darstellen, wollen wir den verfolgten Schriftstellern in China ein Gesicht geben.

Am 1. Oktober 2009 befanden sich 64 dieser Autorinnen und Autoren in Gefängnissen oder Arbeitslagern. Unter den Inhaftierten stellen Han-Chinesen mit 46 Schriftstellern die größte Gruppe, gefolgt von elf Tibetern, sechs Uiguren und einem Autor mongolischer Abstammung. Nach den Unruhen in Tibet im Frühjahr 2008 und den Protesten von Uiguren im Juli 2009 hat die Verfolgung von tibetischen und uigurischen Schriftstellern deutlich zugenommen. Heute sind aufgrund dieser Demonstrationen sowie der Olympischen Spiele mehr Schriftsteller in Haft als 2007. So ist der jüngste Fall auch ein uigurischer Internet-Autor und Herausgeber einer kritischen Internetseite: Von Dilixiati Paerhati fehlt jedes Lebenszeichen, seit er am 7. August 2009 in einem Auto entführt wurde. Kurz zuvor wurde er mehrere Tage lang von Polizisten wegen möglicher Verwicklung in die Proteste verhört.

Bei der Verfolgung von uigurischen und tibetischen Schriftstellern gehen die Behörden besonders entschlossen gegen Autoren vor, die sich für eine Verständigung mit der Mehrheitsbevölkerung der Han-Chinesen einsetzen. So werden gezielt Internetseiten geschlossen, die sich um eine objektive Darstellung der Hintergründe der Proteste der Nationalitäten in chinesischer Sprache bemühen. So wundert es auch nicht, dass die in chinesischer Sprache publizierende tibetische Autorin Tsering Woeser besonders zum Ziel von Angriffen der Sicherheitsbehörden wurde. Auch Han-chinesische Autoren, die Verständnis für die Probleme und Anliegen von Tibetern und Uiguren zeigen, werden massiv verfolgt. So propagiert das offizielle China zwar das Ziel eines »harmonischen Zusammenlebens aller ethnischen Gruppen in China«, setzt jedoch auch in der Literatur auf Ausgrenzung, Dämonisierung und Kriminalisierung von Tibetern, Uiguren und Mongolen.

In dem Report werden neben den aktuell 64 inhaftierten Autoren die Schicksale von weiteren 66 Schriftstellern dargestellt, die in den letzten Jahren aufgrund ihres literarischen oder politischen Engagements Haftstrafen verbüßten. Zwar wurden sie inzwischen freigelassen, doch werden sie noch immer von der Staatssicherheit bedrängt, eingeschüchtert und willkürlich verfolgt. Es gibt Autoren, die offiziell in Freiheit leben, deren Hauseingänge jedoch mit Kameras und Spitzeln rund um die Uhr überwacht werden. Systematisch wird ihre Bewegungsfreiheit vor politisch brisanten Terminen eingeschränkt. Andere werden unter Hausarrest gestellt oder mit einem Berufsverbot belegt. Kontakte mit ausländischen Politikern, Journalisten und Menschenrechtlern werden systematisch unterbunden. Viele dieser Schriftsteller werden voraussichtlich in

den nächsten Jahren erneut festgenommen. Aufgrund ihres Engagements haben sie bereits mehrere Haftstrafen verbüßt. Von diesen 66 Schriftstellern sind 52 Han-Chinesen, zehn Tibeter und vier Uiguren.

Die meisten der 130 in dem Report präsentierten verfolgten Autoren sind Mitglieder des im Jahr 2001 gegründeten *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums*, und mehr als die Hälfte von diesen wiederum leben in der Volksrepublik und nicht im Exil. Auch der ehemalige Vorsitzende der Schriftsteller-Organisation und sein Stellvertreter wurden inhaftiert. Die verfolgten Mitglieder dieser Nichtregierungsorganisation verstehen sich als Schriftsteller, Dichter, Essayisten und Internet-Autoren. Nur wenige bezeichnen sich als Journalisten. Die meisten dieser Autoren konnten ihre Essays, Gedichte und Bücher bislang nur im Internet verbreiten, weil staatliche Zensoren ihre Publikation in Buchform untersagten. Viele Verlage, Zeitschriften und Zeitungen üben aber auch Selbstzensur, um nicht ins Fadenkreuz der Staatssicherheit zu geraten. In mehreren Fällen unterstützten ausländische Internetprovider die chinesischen Sicherheitsbehörden bei der Verfolgung von regimekritischen Schriftstellern. So halfen sie der Polizei, Adressen von gesuchten Internet-Autoren zu ermitteln.

Mehr als 90 Prozent der inhaftierten Autoren wurden wegen »Untergrabung der Staatsgewalt« vor Gericht angeklagt und verurteilt. Weitere Delikte sind »Separatismus«, »Spionage« und »Verrat von Staatsgeheimnissen«. Ihnen wird zur Last gelegt, in der regimekritischen Zeitung *Epoch Times* oder im Internetportal *Boxun* Essays, Analysen und Kommentare veröffentlicht zu haben. Sie haben über Korruption, Vetternwirtschaft, soziale Probleme oder über Menschenrechtsverletzungen an Uiguren, Tibetern, Mongolen und Falun-Gong-Anhängern berichtet. Ihr »Verbrechen« ist es, die Allmacht der Kommunistischen Partei in Frage zu stellen. Ihre einzige »Waffe« ist das Wort. Das ist bei Chinas Machthabern jedoch gefürchtet.

Viele der Autoren verbüßen langjährige Haftstrafen von fünf bis 19 Jahren. Nur selten werden inhaftierte Schriftsteller nach wenigen Monaten Gefangenschaft freigelassen. Weder Alter noch angegriffener Gesundheitszustand schützen vor Verfolgung und Haft. So wurde der 81 Jahre alte tibetische Buchdrucker und Verleger Paljor Norbu im November 2008 zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Selbst die Veröffentlichung der »Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte« kann jahrelange Haft nach sich ziehen. So kam der tibetische Mönch Ngawang Pulchung im Oktober 2007 nach 18 Jahren Haft frei. Er hatte unter anderem die »Allgemeine Erklärung der Menschenrechte« in Tibet gedruckt und verbreitet. Der Uigure Adduhelil Zunun wird erst im Jahr 2021 aus der Haft entlassen. Der Schriftsteller und Internet-Autor hatte es gewagt, die »Allgemeine Erklärung der Menschenrechte« in die uigurische Sprache zu übersetzen.

Viele der Autoren wurden in der Haft gefoltert, obwohl die Volksrepublik China im Oktober 1988 die *Anti-Folter Konvention* ratifizierte. So wurden Schriftsteller an den Beinen gefesselt und 19 Stunden lang an der Decke aufgehängt. Andere wurden geschlagen oder ihnen wurden Knochen gebrochen. Regelmäßig wird ihnen angemessene medizinische Betreuung verweigert. Nur in wenigen Fällen wurde ernsthaft erkrankten Inhaftierten Haftverschonung gewährt. Viele der Freigelassenen sind gebrochene Menschen: Schwer gezeichnet von Jahren der Demütigung und Misshandlung, sind sie psychisch erkrankt und unfähig, erneut als Schriftsteller Kreativität zu entwickeln. Beruflich haben sie keine Perspektive, da sie oft ihr ganzes Leben lang unter Polizeiüberwachung stehen und immer wieder eingeschüchtert und bedroht werden. Nur wenigen ehemaligen inhaftierten Schriftstellern gelang es nach ihrer Freilassung, wieder als Publizisten in einem festen Arbeitsverhältnis tätig zu werden. Wer als Autor weiter veröffentlichen möchte, hat nur die Möglichkeit als freier Schriftsteller zu arbeiten.

Viele inhaftierte Schriftsteller werden in Isolationshaft gehalten. Autoren, die mit gemeinen Strafgefangenen in einer Zelle sitzen, werden oft Opfer von Übergriffen. So fordern Gefängniswärter die Straftäter auf, die politischen Gefangenen zu misshandeln und zu demütigen. Außerdem wurden ihre Manuskripte vor ihren Augen verbrannt, um Autoren dazu zu zwingen, nicht länger zu publizieren.

So schlimm die Lage der inhaftierten Schriftsteller ist, so leiden auch ihre Angehörigen unter der Verfolgung. Immer wieder wird Sippenhaft praktiziert. So wurden auch die Ehefrau und der Sohn des mongolischen Autors und Buchhändlers Hada verhaftet. In vielen Fällen verloren die Angehörigen ihre Arbeitsstellen, Kinder wurden in den Schulen geschnitten und ungerecht behandelt. Familien der inhaftierten Schriftsteller wurden in der Öffentlichkeit ausgegrenzt. Unter dem Druck der Staatssicherheit sind schon viele Familien zerbrochen, Ehepartner ließen sich von Verhafteten scheiden.

»Wir sind keine Schriftsteller, wir sind Geiseln.« Mit diesen dramatischen Worten umschrieb der chinesische Autor Wang Yi auf dem 71. Kongress des *Internationalen PEN* als Vertreter des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* die schwierige Lage der Autoren in seiner Heimat. Wer stetig Angst vor Verfolgung haben muss, kann nicht kreativ sein. Die vage Formulierung von Gesetzen und die willkürliche Kriminalisierung von Regimekritikern erschweren weiterhin die Arbeit von kritischen Schriftstellern in China. Der Report macht deutlich, wie weit China noch von Rechtsstaatlichkeit entfernt ist. Willkür, Einschüchterung und Selbstzensur bestimmen das Leben der meisten kritischen Autoren in der Volksrepublik. Trotzdem verfolgen sie ihr Ziel weiter: Die Freiheit des Wortes muss von den chinesischen Machthabern endlich respektiert werden!

## 2. Han-chinesische Autoren in Haft

**Dr. Zheng Yichun** ist Dichter und Internet-Essayist. Am 20. September 2005 wurde er wegen »Aufwiegelung zur Subversion gegen die Staatsmacht« zu sieben Jahren Haft verurteilt.

Der 1959 geborene Schriftsteller gehört der koreanischen Minderheit an. Er ist Autor von vier Gedichtbänden und verfasste mehr als 200 politische Essays. In seiner Studentenzeit arbeitete er 1989 aktiv in Peking in der Demokratiebewegung mit. So war er in seinem Universitätsinstitut, in dem er schon früh als Autor gewirkt hatte, im April/Mai 1989 Anführer der Studentenbewegung. In mehr als 40 Reden engagierte er sich in Fabriken, Behörden, Universitäten und in der breiten Öffentlichkeit für Demokratie und Freiheit. Nach der Niederschlagung der Studentenproteste wurde er wegen seines Demokratie-Engagements von dem Leitungskomitee der Kommunistischen Partei an seiner Hochschule dazu gezwungen, seine Tätigkeit als Dozent aufzugeben.

Doch für eine Demokratisierung Chinas setzte er sich weiterhin ein. 1998 war er an der Gründung der von den Behörden verbotenen Demokratischen Partei Chinas beteiligt. Intensiv beschäftigte er sich mit Wirtschaftstheorie und veröffentlichte zahlreiche Abhandlungen zum politischen System in der Volksrepublik. Inzwischen durfte er wieder an der Universität arbeiten und war als Professor für Englische Sprache an der Universität Yingkou tätig.

Dutzende seiner Artikel wurden in den kritischen chinesischen Internetportalen *Boxun* und *Min Zhu Lun Tan (Demokratisches Forum)* oder in der *Epoch Times* veröffentlicht. Da alle diese kritischen Medien vom Ausland aus betrieben werden, geriet er immer wieder in das Fadenkreuz der Sicherheitsbehörden. Schon früh ahnte er, dass ihm Verhaftung und eine längere Gefängnis-

strafe drohen. So schrieb er in einem an seine Mutter gerichteten Internetbeitrag im November 2003: »Sollte ich verhaftet werden, Mama, bitte weine nicht meinetwegen, bitte sei nicht traurig meinetwegen. Ich möchte nicht, dass Du traurig bist; ich möchte nicht, dass Du weinst. Ich denke, Du sollst stolz auf mich sein, Du wirst bestimmt stolz auf mich sein, weil Dein Sohn nichts getan hat, was mich Dir und anderen gegenüber schuldig macht, noch weniger hat Dein Sohn die so genannte Straftat der »Subversion« begangen, das entspricht nicht der Wahrheit. Ja, ich werde vielleicht festgenommen werden, vielleicht werde ich sogar zugrunde gerichtet. Aber Mama, bitte merke Dir die Worte Deines Sohnes: Mein Untergang wird zu einem glänzenden Sieg der Gedankenfreiheit werden!«

Die chinesischen Behörden vermuteten, dass Zheng Yichun einer der Autoren der in der *Epoch Times* veröffentlichten »Neun Kommentare über die Kommunistische Partei« war, die innerhalb weniger Monate mehr als vier Millionen Parteimitglieder zum Austritt aus der Partei bewegten. Mit allem Nachdruck versuchten die Sicherheitskreise, die Autoren der kritischen Bestandsaufnahme der Partei mundtot zu machen.

So wurde Zheng Yichun am 3. Dezember 2004 vom Büro für öffentliche Sicherheit in Yingkou festgenommen. Mehr als 300 seiner Artikel sowie zwei Computer wurden bei der Festnahme beschlagnahmt. Anfangs wurde er in einem Hotel festgehalten. Am 20. Dezember 2004 wurde er in das Gefängnis Nummer 1 in der Stadt Panjin in der im Nordosten Chinas gelegenen Provinz Liaoning verlegt, wo er vor seiner Verhaftung als Englisch-Professor an der Universität gelehrt hatte. Seine Familie wurde erst am 31. Dezember von der Staatsanwaltschaft in Yingkou über seine Festnahme informiert. Seinen Angehörigen wurden von den Behörden Repressalien angedroht, sollten sie Menschenrechtsorganisationen über die Festnahme in Kenntnis setzen. Seine Familie entschied sich erst zu diesem Schritt, nachdem am 24. Februar 2005 die lokale Tageszeitung in Yingkou über die Verhaftung berichtet hatte. Ende April 2005 eröffnete die 1. Strafkammer des Mittleren Volksgerichtshofs in Yingkou die Gerichtsverhandlung wegen »Anstiftung zum Sturz der Staatsmacht«. Auf der Grundlage von 63 in seiner Wohnung beschlagnahmten Artikeln wurde er am 21. Juli 2005 schuldig gesprochen und schließlich am 20. September 2005 zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt.

Zheng Yichun ist Diabetiker. Mehrfach wurde ihm eine angemessene medizinische Betreuung in Haft verweigert. Von Mithäftlingen wurde er geschlagen, ohne dass Gefängniswärter eingriffen. Regelmäßig werden in chinesischen Haftanstalten einfache Strafgefangene vom Wachpersonal dazu angehalten und ermutigt, politische Gefangene zu verprügeln und zu demütigen. Der angegriffene Gesundheitszustand von Zheng Yichun gibt Anlass zu großer Sorge.

Der Schriftsteller und Internet-Essayist **Chen Shuqing** wurde am 14. August 2007 vom Mittleren Volksgericht in Hangzhou (Provinz Zhejiang) wegen »Anstiftung zur Subversion« zu vier Jahren Gefängnis und einem nachfolgenden einjährigen Entzug der bürgerlichen Rechte verurteilt. Er hatte sich am 14. September 2006 freiwillig der Polizei in der Stadt Hangzhou (Provinz Zhejiang) gestellt, nachdem er von der örtlichen Polizei zur Vernehmung vorgeladen worden war. Noch während des Verhörs wurde er festgenommen, doch erst elf Monate nach Beginn seiner Untersuchungshaft wurde ein Gerichtsverfahren gegen ihn eröffnet. Zuvor war das Verfahren zweimal an die Polizei zurückverwiesen worden, weil es an Beweisen mangelte. Schließlich wurde er verurteilt, weil er zwei Artikel für die verbotene Zeitschrift der illegalen Chinesischen Demokratischen Partei verfasst und fünf Beiträge für regimekritische chinesische Medien im Ausland (*Boxun, China E Weekly, Duowei News, China Affairs Forum, Epoch Times*)



geschrieben hat.

»Wir halten dieses Urteil für völlig unvernünftig, er hat nur seine Meinung geäußert, das gehört zu seinen verfassungsmäßigen Rechten«, erklärte sein Anwalt Li Jianqiang. Er solle Redefreiheit genießen, forderte Li. Ihm war im Juni 2007 von seiner Heimatprovinz Shandong für ein Jahr die Rechtsanwaltslizenz entzogen worden, weil unter seinen Klienten zu viele Regimekritiker waren. Ein Berufungsantrag des heute 45 Jahre alten Schriftstellers wurde ohne weiteres Gerichtsverfahren vom Obersten Volksgerichtshof Zhejiangs am 29. Oktober 2007 zurückgewiesen.

Im Februar 2008 berichteten Familienangehörige nach einem Besuch bei dem Inhaftierten, dass er mehr als zehn Stunden täglich im Gefängnis arbeiten müsse und unter den schweren Haftbedingungen leide. Nur seine Frau und seine Tochter dürfen ihn besuchen. Appelle für eine unabhängige Untersuchung seiner Haftbedingungen wurden von den Behörden nicht beantwortet.

Chen Shuqing war schon einmal am 24. September 1999 verhaftet worden, als er an einer Sitzung des Nationalen Vorbereitungskomitees der offiziell nicht zugelassenen *Chinesischen Demokratischen Partei* in Zhejiang teilnahm. Vier Monate wurde er in Haft gehalten. Schon seit Juli 1998 gehörte er dem Vorbereitungskomitee der *Chinesischen Demokratischen Partei* an. Nach seiner Freilassung machte er eine Ausbildung zum Rechtsanwalt. Von den Justizbehörden Zhejiangs wurde ihm nach seinem Examen jedoch die Rechtsanwaltslizenz verweigert, weil er mit seinen Artikeln und Essays die Verfassung der Volksrepublik China verletzt habe. Der Schriftsteller hat gegen diese Entscheidung Widerspruch eingelegt, dem jedoch weder von der unteren noch der höheren Berufungsinstanz stattgegeben wurde. Seither wurde er immer wieder von der Polizei bedrängt und eingeschüchtert.

Der Historiker **Dr. Xu Zerong** wurde am 10. Januar 2002 zu 13 Jahren Haft verurteilt. Ihm wird unter anderem die »illegale Veröffentlichung von Büchern und Zeitschriften« vorgeworfen. Der Professor gilt als einer der besten Kenner der Geschichte der Kommunistischen Partei Chinas und ist Mitbegründer der Vierteljahrszeitschrift für »Chinesische Sozialwissenschaften«. Außerdem arbeitete er als Rechercheur der staatlichen Nachrichtenagentur *Xinhua*.

Der am 14. Januar 1954 geborene Xu Zerong stammt aus Guanzhou im Süden Chinas. Im Jahr 1982 machte er sein Jura-Examen an der Universität Fudan in Schanghai. Im Jahr 1985 übersiedelte er nach Hongkong. Dort gründete er einen Verlag und unterstützte den Aufbau der Vierteljahrszeitschrift für »Chinesische Sozialwissenschaften«, die in chinesischer Sprache veröffentlicht wird.

Im Jahr 1989 nahm er ein Studium der Internationalen Beziehungen am St. Antony's College der Universität Oxford in Großbritannien auf. 1991 machte er dort Examen mit einer Arbeit über den Korea-Krieg. Im Jahr 1999 wurde seine Doktorarbeit über die »Chinesische Militärintervention im Korea-Krieg« in Oxford angenommen. Nach seiner Rückkehr nach China im Jahr 1999 arbeitete er als Professor am Institut für Südostasien-Studien an der Universität Zhongshan sowie als Professor an der Akademie für Sozialwissenschaften der Universität Guangzhou.

Anstoß erregten bei den chinesischen Behörden nicht nur seine Veröffentlichungen über Chinas Rolle im Korea-Krieg, sondern auch ein Beitrag in der in Hongkong ansässigen Wochenzei-

tung »Asia Weekly« über die geheime Unterstützung der Kommunistischen Partei Chinas für Aufständische in Malaysia in den 50er- und 60er-Jahren.

Am 24. Juni 2000 wurde Xu Zerong von der Polizei zu einem Verhör vorgeladen und in Gewahrsam genommen. Offiziell verhaftet wurde der Professor am 25. Juli 2000. Er wurde beschuldigt, »Staatsgeheimnisse verraten« und »illegal Bücher und Zeitschriften veröffentlicht« zu haben, denn 1992 hatte er vier in den 50er-Jahren publizierte Bücher über Chinas Rolle im Korea-Krieg kopiert und einem Kollegen in Südkorea zugesandt. Diese Bücher unterlägen auch 40 Jahre nach ihrer Veröffentlichung noch immer der Geheimhaltung, warfen die Behörden ihm vor. Außerdem habe er 25 Bücher in 60.000 Exemplaren illegal veröffentlicht. Themen der Bücher waren unter anderem die chinesische Politik sowie Pekings Beziehungen zu Taiwan. Nur zwei Tage nach seiner Vorladung vor der Polizei war in der Wochenzeitung *Asia Weekly* ein Beitrag des Professors erschienen, in dem er der Kommunistischen Partei Chinas Heuchelei vorwarf, wenn sie Kritik an der Menschenrechtslage in China mit dem Argument zurückweise, dies sei eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes.

18 Monate wird Xu Zerong in Isolationshaft festgehalten, bevor am 16. Juli 2001 sein Gerichtsverfahren in der Stadt Shenzhen (Provinz Guangdong) beginnt. Schließlich wird er am 10. Januar 2002 zu zehn Jahren Gefängnis wegen des »Verrats von Staatsgeheimnissen« verurteilt und bekommt drei weitere Jahre Haft wegen »illegaler Veröffentlichung von Büchern und Zeitschriften«. Ein Berufungsverfahren scheidet zunächst. 2006 wird seine Gefängnisstrafe jedoch um neun Monate reduziert.

Der Gesundheitszustand des Professors ist problematisch, da er unter Bluthochdruck und Diabetes leidet. Auch wird befürchtet, dass die langjährige Inhaftierung seine Gesundheit so schwächen könnte, dass sein Leben in Gefahr ist. Zumindest wurde er inzwischen von harter Arbeit befreit und kann im Gefängnis von Guangzhou lesen, forschen und Englisch unterrichten.

Der Dichter und Journalist **Shi Tao** wurde am 27. April 2005 wegen »Verrats von Staatsgeheimnissen« zu zehn Jahren Gefängnis und anschließendem zweijährigem Entzug der politischen Rechte verurteilt. 2005/2006 wurde er für sein Engagement für Demokratie und Meinungsfreiheit mit mehreren internationalen Auszeichnungen geehrt (Internationaler Preis für Pressefreiheit des angesehenen *Komitees für Journalisten* in New York 2005. 2006 wurde ihm der Vasil-Stus-Preis verliehen. 2007 erhielt er den »Golden Pen of Freedom«-Preis des Weltverbandes der Zeitungsverlage).

Der Dichter wurde am 25. Juli 1968 in der Region Yanchi (Provinz Ningxia) geboren. 1989 nahm er an den Studentenprotesten in China teil. Sein am 9. Juni 2004 verfasstes Gedicht »Juni« oder »Der sechste Mond« beschreibt sein tiefes Mitgefühl für die Opfer des Massakers auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Peking am 3./4. Juni 1989. Im Vorfeld der Olympischen Spiele in Peking im Sommer 2008 übersetzte der Internationale Schriftstellerverband P:E.N. dieses Gedicht in 100 Sprachen, um in einem vom P.E.N. organisierten Gedichtstaffellauf rund um die Welt auf die Lage verfolgter Schriftsteller, Dichter und Journalisten in der Volksrepublik China aufmerksam zu machen ([www.penpoemrelay.org](http://www.penpoemrelay.org)).

Zeitgleich mit dem Staffellauf des olympischen Feuers rund um die Welt ging auch das Gedicht von Shi Tao's Heimatstadt Taiyuan elektronisch auf den Weg zum P.E.N. Zentrum in Athen und von dort aus über mehr als 70 P.E.N.-Zentren und Städte in aller Welt auf die Reise nach

Peking. Die Organisatoren des Gedichtstaffellaufs sandten 127 Übersetzungen des Gedichts an den chinesischen Staatspräsidenten Hu Jintao mit der Bitte, alle verfolgten Schriftsteller freizulassen, die Internetsensur zu beenden und die Medienberichterstattung während der Olympiade nicht einzuschränken.

### **Der sechste Mond (von Shi Tao)**

Die Erdentage  
werden nie den »sechsten Mond« verwinden,  
der sechste Mond, in dem mein Herz erstirbt  
wie meine Poesie  
und die Ersehnte, in unwirklich blutiger Lache erstickt.  
Die Glut der Sonne sprengt im sechsten Mond die Haut,  
entlarvt das wahre Bild der Wunden.  
An andren Ort zur Überwinterung entfliehn dem blutgetränkten Meer  
im sechsten Mond die Fische.  
Im sechsten Mond verformt die Erde sich,  
die Flüsse fließen tonlos.  
Briefe und Karten bleiben zuhauf zurück, ohne die Hoffnung  
Dass je sie die Toten erreichen.

*(Übersetzung Karin Klark, Shi Ming, »Writers in Prison«- Programm, P.E.N.-Zentrum Deutschland)*

Shi Tao ist Mitglied des *Unabhängigen Chinesischen P.E.N.-Zentrums* und Ehrenmitglied des *Deutschen P.E.N.-Zentrums* sowie zahlreicher anderer P.E.N.-Zentren. Nach dem Abschluss seines Studiums an der East China Normal Universität in Schanghai 1991 arbeitete er am Fushun Institut für Technologie und später auch mehrere Jahre in Kanada. Der Dichter konvertierte im Jahr 1998 zum Christentum.

Im Jahr 2004 war er Direktor der Nachrichtenabteilung der Tageszeitung *Aktuelle Wirtschaftsnachrichten* in Changsha (Provinz Hunan). Am 20. April 2004 warnte die Propagandaabteilung der chinesischen Regierung chinesische Journalisten in einer vertraulichen Mitteilung vor bevorstehenden Protesten von Regimekritikern zum 15. Jahrestag des Massakers auf dem Platz des Himmlischen Friedens. Das von der Zentralstelle der Kommunistischen Partei Chinas, Nationale Angelegenheiten, versandte Dokument Nummer 11 (»Notiz zur Förderung der Stabilität«) empfahl mehr als ein Dutzend präventive Maßnahmen, um öffentliche Proteste zu unterbinden. Dringend wurden die Journalisten dazu angehalten, verdächtige Kontakte mit Ausländern und ausländischen Journalisten unverzüglich den Behörden zu melden. Außerdem wurden die Medien aufgefordert, »korrigierend die öffentliche Meinung zu beeinflussen« und »keine Meinungen zu veröffentlichen, die der zentralen Politik widersprechen«.

Shi Tao sandte eine Mitschrift einer Besprechung der Warnung in seiner Zeitungsredaktion über sein privates Yahoo-Konto an Hang Zhesheng, den Chefredakteur der Website »Demokratie Forum« und des elektronischen »Demokratie Newsletters«, die von der in New York ansässigen »Asien Demokratie Stiftung« ([www.asiademo.org](http://www.asiademo.org)) betrieben werden. Um anonym zu bleiben, gab er als Absender der Direktive der Kommunistischen Partei den Zahlencode 198964 an. Unter diesem Pseudonym wurde die Nachricht sowohl im »Demokratie Forum« als auch in den kritischen Internetdiensten Boxun und »Chinesische Partei für Demokratie und Gerechtigkeit« veröffentlicht und fand große Aufmerksamkeit.

Im Mai 2004 kündigte Shi Tao seine Anstellung bei der Wirtschaftszeitung und ließ sich in der Stadt Taiyuan (Provinz Shanxi) als freier Journalist nieder. Doch seine E-Mail sollte sein Leben verändern. Denn sein Internetanbieter *Yahoo Holdings Limited* (Hongkong) ermittelte anhand seiner IP-Adresse den Computer, von dem aus die brisante Nachricht ins Ausland gesandt worden war, und teilte die Adresse den ermittelnden chinesischen Behörden mit. *Yahoo* trifft somit eine unmittelbare Verantwortung für die Festnahme und Verurteilung des Regimekritikers. Nach Protesten internationaler Menschenrechtsorganisationen und der Einreichung einer Schadensersatzklage durch Shi Taos Mutter, zeigte sich *Yahoo* kompromissbereit und suchte nach einer außergerichtlichen Einigung mit den Angehörigen von Dissidenten, die durch die Mitwirkung des Internetanbieters in chinesische Haft gerieten. So erklärte sich *Yahoo* im November 2007 bereit, die Familie Shi Taos finanziell zu unterstützen und einen Hilfsfonds für verfolgte Regimekritiker in China und ihre Angehörigen einzurichten (*Der Spiegel*, 19.11.2007). Führende Mitarbeiter des Konzerns entschuldigten sich bei seiner Mutter Gao Qinsheng für das Verhalten ihres Unternehmens.

Shi Tao wurde am 24. November 2004 in seiner Wohnung von Mitarbeitern des Staatssicherheitsbüros aus Changsha in Gewahrsam genommen. Seine Wohnung wurde durchsucht und Computer sowie Notebooks wurden beschlagnahmt. In den anschließenden Verhören räumte er gegenüber den Sicherheitsbehörden den Versand der E-Mail ein, leugnete jedoch den ihm vorgeworfenen »Verrat von Staatsgeheimnissen«. Ihm sei nicht bewusst gewesen, wie sehr diese Direktive der Kommunistischen Partei der Geheimhaltung unterlag, rechtfertigte sich der Journalist. Denn die Anordnung sei der gesamten Redaktion seiner Zeitung von dem stellvertretenden Chefredakteur ohne weitere Angaben erläutert worden. Die Behörden hingegen bekräftigten, dass die Direktive höchster Geheimhaltung unterlag.

Am 14. Dezember 2004 wurde Shi Tao formell verhaftet, am 28. Januar 2005 wurde Anklage gegen ihn wegen »Verrat von Staatsgeheimnissen« erhoben. Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen von der Gerichtsverhandlung am 27. April 2005, die mit einem Schuldspruch endete. Sein im Juni 2005 eingereichter Antrag auf ein Berufungsverfahren wurde abgelehnt. In dem Antrag protestierte er gegen die Verweigerung der Meinungs- und Pressefreiheit und erklärte: »Wir geben unser Leben und unser Eigentum auf, um für die Regierung die 'Geheimhaltung zu wahren', einfache Bürger werden zur Zielscheibe von Bestrafungen, die Nachrichtenmedien werden seziert und das Recht der Menschen zur 'Informationsfreiheit' wird wie ein Witz behandelt. Und die Regierung macht immer weiter so, macht einen Fehler nach dem anderen. Das ist die größte versteckte Gefahr in den Bemühungen um eine Stabilität Chinas.«

Sehr kritisch beschreibt Shi Tao in dem Antrag die katastrophalen Folgen seiner E-Mail an die ausländischen Menschenrechtler: »Die Regierung hat enorm viel Arbeitskraft, Material und finanzielle Mittel in einem langen Verfahren eingesetzt, um mich unter Kontrolle zu bringen und zu überwachen, um mich in meinen Rechten zu beschneiden, um mein Telefon zu überwachen und schließlich um mich zu fassen und ins Gefängnis zu werfen ...es ist unmöglich (für meine Familie und Freunde), den enormen psychologischen Druck zu verstehen, unter dem ich stand. Obwohl es sicherlich schrecklich ist, im Gefängnis zu sein, ist es noch schlimmer, jede Spur von Privatleben und Sicherheit zu verlieren.« Der Dichter spielt damit auf den enormen Druck an, dem seine Frau nach seiner Verhaftung an ihrem Arbeitsplatz und im Alltag ausgesetzt war. Sie konnte diesem Druck der Polizei und Sicherheitsbehörden nicht standhalten und reichte schließlich die Scheidung von ihrem inhaftierten Ehemann ein.

Sein Anwalt Li Jianqiang berichtete vor allem zu Beginn seiner Haft von katastrophalen Lebensbedingungen im Chishan Gefängnis (Provinz Hunan). So musste er in Zwangsarbeit

Schmuckstücke herstellen. Der dabei freigesetzte Staub führte zu Haut- und Atemwegsreizungen. Schon vor seiner Festnahme litt er unter chronischer Gastritis und Herzkrankheiten. In der Haft verschlechterte sich sein Gesundheitszustand weiter. Schließlich wurde er im Juni 2007 in das Deshan Gefängnis verlegt.

Sein Fall erregte international große Aufmerksamkeit. So stellte die *Arbeitsgruppe der Vereinten Nationen zu willkürlichen Verhaftungen* am 1. September 2006 fest, dass seine Festnahme ungesetzlich sei, weil er nur seine Meinungsfreiheit ausgeübt habe und weil sein Gerichtsverfahren nicht anerkannten internationalen Standards entsprach.

Der Schriftsteller und Journalist **Yang Tongyan** aus Nanjing wurde am 16. Mai 2006 vom Mittleren Volksgericht in Zhenjiang wegen »subversiver Tätigkeiten« zu zwölf Jahren Gefängnis und anschließendem vierjährigen Entzug seiner politischen Rechte verurteilt. Er schreibt auch unter dem Pseudonym »Yang Tianshui« Gedichte, Essays, Novellen und Kurzgeschichten. Viele der Texte sind im Gefängnis entstanden. Der im Jahr 1962 geborene Schriftsteller verbüßte schon vor seiner Verurteilung im Jahr 2006 zwölf Jahre Haft wegen seiner Kritik an der Politik der chinesischen Regierung. Außerdem veröffentlichte er zahlreiche kritische Texte in dem Internetportal *Boxun* oder in der Zeitung *Epoch Times*.

Tongyan schloss 1982 ein Geschichtsstudium an der Pekinger Universität ab und arbeitete dann als Schriftsteller, Lehrer und Büroangestellter. Aufgrund seiner Kritik an der blutigen Niederschlagung der friedlichen Proteste auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Peking im Juni 1989 musste er bereits 1990 bis 2000 eine zehnjährige Gefängnisstrafe wegen »konterrevolutionärer Aktivitäten« verbüßen. Nach seiner Freilassung wurde er bis zum Jahr 2005 weitere zwei Mal kurzzeitig inhaftiert, weil er sich weiterhin engagiert für eine Demokratisierung Chinas einsetzte.

Als Mitglied des im Jahr 2001 gegründeten *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums*, in dem rund 200 chinesische Schriftsteller zusammengeschlossen sind, wurde Tongyan am 24. Dezember 2004 von den Behörden wegen des Verdachts der »Anstiftung zur Subversion« festgenommen. Am 24. Januar 2005 wurde er gegen Kautionszahlung bis zu seinem Gerichtsprozess freigelassen. Auch nach seiner Freilassung engagierte er sich in seinen Schriften für eine Demokratisierung des Landes und für die Freilassung inhaftierter Schriftsteller.

Am 23. Dezember 2005 wurde er ohne Haftbefehl vor seiner Haustür von lokalen Sicherheitsbeamten in Gewahrsam genommen und später offiziell verhaftet. Wochenlang wurde er ohne Kontakt zur Außenwelt festgehalten. Erst am 27. Januar 2006 wurde seine Familie mit einer vom 20. Januar datierten Mitteilung des Sicherheitsbüros der Stadt Zhenjiang City über die Festnahme informiert. Auch sein Rechtsanwalt durfte ihn nicht besuchen, da Tongyan der »Verrat von Staatsgeheimnissen« vorgeworfen wurde.

In einem dreistündigen Gerichtsverfahren wurde er unter Ausschluss der Öffentlichkeit schließlich am 16. Mai 2006 vom *Mittleren Volksgericht* in Zhenjiang wegen »subversiver Tätigkeiten« zu zwölf Jahren Gefängnis und anschließendem vierjährigen Entzug seiner politischen Rechte verurteilt. »Der Angeklagte veröffentlichte zahlreiche Artikel auf ausländischen Internetseiten, in denen er die demokratische Diktatur des Volkes als diktatorisches Regime bezeichnete«, heißt es in seinem Urteilsspruch. So habe er Essays über eine »samtene Revolution« in China im Internet verbreitet. Auch habe er versucht, »die existierende staatliche Ordnung und das sozia-

listische System umzustürzen«. Das Gericht beschuldigte ihn außerdem, Geld aus dem Ausland erhalten und den Familien von inhaftierten Dissidenten weitergegeben zu haben (*NPR / Poetrymind*, 30.4.2008). Außerdem wurde ihm zur Last gelegt, eine lokale Gruppe der verbotenen *Chinesischen Demokratischen Partei (CDP)* gegründet zu haben und als Mitglied einer »Übergangsregierung des Demokratischen China« die Staatsordnung der Volksrepublik verletzt zu haben. Während seines Prozesses traten seine Unterstützer vor dem Gerichtsgebäude und Dutzende Regimekritiker in ganz China einen 24-stündigen Hungerstreik an. Der Verurteilte weigerte sich, Berufung gegen das Gerichtsurteil einzureichen, weil das gesamte Gerichtsverfahren illegal gewesen sei.

Yang Tongyan gilt als einer der profiliertesten Kritiker der chinesischen Regierung. Seine Beiträge über Korruption, Arbeitslosigkeit und Misshandlung von Häftlingen in Gefängnissen in dem in China verbotenen Internet-Informationsdienst Boxun.com erregten weltweite Aufmerksamkeit. Am 28. April 2008 wurde er vom *Internationalen PEN-Zentrum* mit dem »Barbara Goldsmith-Preis für die Freiheit des Schreibens« ausgezeichnet (*PEN American Center, Presseerklärung*, 12.4.2008). Sein Rechtsanwalt nahm in Vertretung seines Mandanten die Auszeichnung entgegen.

Die Gesundheit des unter Diabetes, Bluthochdruck und Arthritis leidenden Schriftstellers hat sich in der Haft weiter verschlechtert. Doch trotz seines angegriffenen Gesundheitszustandes bekommt er keine angemessene medizinische Behandlung. Auch wird ihm keine Haftverschonung gewährt. Im Gegenteil, im Jahr 2007 musste er sogar täglich acht bis zehn Stunden Fuß- und Basketbälle unter gesundheitsschädlichen Umständen produzieren. Ende des Jahres 2007 wurde er auf Druck seines Rechtsanwaltes von dieser Schwerstarbeit entbunden und arbeitet seither in der Bibliothek des Gefängnisses von Nanjing. Regulär soll er am 22. Dezember 2017 aus der Haft entlassen werden.

### **Climbing Mount Qixia** (von Yang Tongyan)

The sky-high huge waves rush to the east,  
where heroic Qixia Peak has thousands of trees.  
The vast golden wind clears the jade sky;  
The huge green darkness enters one's chest.  
Half-inch red heart holds the world;  
A piece of royalty dare to face the grave.  
The innumerable sleeping lions will rise,  
And battle flags will set up everywhere in China.

(Herbst 1989)

### **Fall View**

Having a view at the fall plain in dark twilight,  
The mountains cannot help but let fog heavy  
Next morning Jade Emperor will drive away night,  
And hand out a red wheel of rising sun when ready.

(November 1999)

**My Affection** (Auszug)

Opening Words

The high-walls insensitive and indifferent  
And electrical fences across sky regardless of day and night  
Cut off the viewing of rivers, green willows and grains in the spring field  
As well as the hovering of free swan geese to deliver letters.  
However, the bright moon refused to be manipulated and monopolized  
By offering its light of affection equally to people all over world  
It is its gently and amiably loving face that is  
Drawing innumerable lovesickness and dreams

*(Frühjahr 1999)*

**Spiritual Tours over Land of China** (Auszug)

The electrical fence and high wall  
Quietly guard around it against all—  
The wilderness, far mountain and cloudy sky,  
In a prisoner's heart the constant universes lie.

The benefactions from spring rain and summer dew  
Often moisten the quiet hearts to grow.  
The smelting trials of autumn frost and winter snow  
The praised singing always draw.

In looking afar, in dream, and in longing  
I went all over the vast land of China  
Beauty of mountains and rivers, and compassion for every thing  
Expelled the worries that had disturbed public feeling.

The Creator's immeasurable grace  
Offered China largesse  
Such as painting and poetry  
Such as brocade and embroidery.

*(14.1.1997)*

Die in Deutschland lebende chinesische Schriftstellerin Xu Pei schreibt über Yang Tongyan:

»Während jüngere regimekritische Schriftsteller erst bei Auslandsreisen von dem chinesischen Widerstand gegen das kommunistische Regime erfuhren, hat Yang Tongyan persönlich an dem Widerstand teilgenommen. Im Juni 1990 wurde Yang verhaftet, weil er trotz des Terrors noch den Mut hatte, das Pekinger Massaker zu verurteilen und eine Vereinigung zu gründen. Zehn Jahre lang wurde Yang im Gefängnis gefoltert. Aber das hat ihn nicht daran gehindert, sich weiter um das Volk und das Land zu kümmern, wie ein traditionell gesinnter chinesischer Intellektueller.

Als das Urteil über den inhaftierten Schriftsteller Huang Jinqiu bekannt wurde, veröffentlichte Yang von Nanjing aus einen Artikel unter der Überschrift »Wir sind alle Kampfgenossen von Qing Shuijun«, in dem er schrieb: 'Qing Shuijun (das Schriftsteller-Pseudonym von Huang Jinqiu), Du stehst vor dem harten Leben im Gefängnis, was eine Herausforderung für den Körper und die Seele bedeutet. Dein Wille, Glaube, Körper und Deine Weisheit werden geprüft. Wir glauben, dass Du diese Qual überstehen kannst.' Mit Yang Tongyan habe ich telefoniert und auch E-Mails ausgetauscht. Als wir uns einmal über die Spione der Kommunistischen Partei Chinas unterhielten, war er der Meinung, dass ein roter Spitzel an seiner Haltung gegenüber Falun Gong zu erkennen ist. Ich gab ihm Recht und fügte hinzu, dass es auch Spione gibt, die sich als Falun-Gong-Praktizierende ausgeben. Davor hatte die Kommunistische Partei Chinas wohl Angst. Yang wurde allerlei Schikanen ausgesetzt, damit er nicht zum Schreiben kommen konnte. Nachdem Yang am Heiligen Abend 2004 für etwa einen Monat verhaftet wurde, wurde er ein Jahr später erneuert festgenommen. Im Mai 2005 wurde Yang erneut vor Gericht gestellt. Im Vergleich zu Huang Jinqiu hat der dreizehn Jahre ältere Yang das kommunistische Gericht durchschaut. Das Gericht in der Volksrepublik China ist nichts anderes als ein Werkzeug der Kommunistischen Partei, mit dem die Chinesen verfolgt werden. Die Kommunisten führen diesen Show-Prozess auf, damit Helmut Schmidt und Co. behaupten können, dass der kommunistische Staat auf dem Weg zum Rechtsstaat wäre. Yang bezeichnete den Prozess gegen ihn als »illegal« und verweigerte jede Aussage. In der Tat hat Yang nur auf der Einhaltung der 'Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte' bestanden. Das heißt, jeder aufrichtige demokratisch gesinnte Mensch könnte wie Yang von den Kommunisten vor Gericht gestellt und zu einer Haftstrafe verurteilt werden.«

Yang wurde auch zu zwölf Jahren Gefängnis verurteilt, wie Huang Jinqiu.

Der 45 Jahre alte Schriftsteller wurde bereits als 29-Jähriger mit einer Haftstrafe von zehn Jahren verfolgt.

Der Internet-Essayist und Journalist **Chen Daojun** wurde vom *Mittleren Volksgericht* in Chengdu wegen »Anstiftung zur Subversion gegen die Staatsmacht« zu drei Jahren Gefängnis und einem anschließenden dreijährigen Entzug der politischen Rechte verurteilt. Das Gerichtsverfahren am 5. November 2008 dauerte nur zweieinhalb Stunden und endete ohne die Verkündung eines Urteils. Erst am 11. November wurden schließlich das Urteil und Strafmaß verkündet.

Chen wurde am 9. Mai 2008 in Gewahrsam genommen und am 13. Juni formell verhaftet, nachdem er in verschiedenen regierungskritischen Internetportalen Berichte über die Proteste und Autonomie in Tibet veröffentlicht hatte. Obwohl sich Chen nur für eine echte Autonomie und nicht für die Unabhängigkeit Tibets in dem Beitrag aussprach, nutzten die Behörden den Artikel, um den Essayisten zu beschuldigen, den Separatismus zu fördern. Aufsehen hatten auch seine Essays über anti-westliche Stimmungen und die Notwendigkeit von Reformen in China erregt. Obwohl Chen in diesen Beiträgen nur von seinem Recht auf freie Meinungsäußerung Gebrauch machte, wurden die Artikel von den Anklagebehörden genutzt, um ihn für mehrere Jahre wegzusperren und mundtot zu machen.

Festgenommen wurde Chen am 9. Mai 2008 bei einer friedlichen Demonstration in der Stadt Pengzhou, die in der Nähe der Stadt Chengdu (Provinz Sichuan) gelegen ist. Die Einwohner von Pengzhou wehren sich gegen den Bau einer Ölraffinerie. Alle anderen Demonstranten wurden nach der Niederschlagung der Proteste durch die Polizei wieder freigelassen, doch Chen hatte in



einem am 5. Mai 2008 publizierten Beitrag in einem Internetdienst offen Kritik an dem Projekt geübt und zum Boykott der beteiligten Firmen aufgerufen. Chens Veröffentlichung wurde von den Behörden als Aufwiegelung zum Widerstand gewertet. Der Journalist und Essayist hatte schon mehrfach mit kritischen Berichten zu Umweltfragen und zur Olympiade in Peking landesweit für Aufsehen gesorgt.

Der 41 Jahre alte Chen Daojun war zwischen den Jahren 1998 und 2002 bei zahlreichen Regionalzeitungen als Journalist tätig. Später wandte er sich von der Kommunistischen Partei ab und veröffentlichte Beiträge für regierungskritische Internetdienste im Ausland. Vor seiner Verhaftung lebte er in der Stadt Jintang bei Chengdu (Provinz Sichuan).

Der Internet-Essayist und Dichter **Li Jianping** wurde im Oktober 2006 wegen »Anstiftung zur Subversion gegen die Staatsgewalt« zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Mit dem Urteil verstießen die Behörden aufgrund zahlreicher Verfahrensfehler gegen geltendes chinesisches Recht.

Der heute 43 Jahre alte Li Jianping ist am 7. März 1966 als sechstes Kind einer Familie in einem Dorf in der Nähe der Stadt Zibo (Provinz Shandong) geboren. Unter dem Namen Li Ruo studierte er in den 80er-Jahren Technik und Naturwissenschaften am Institut für Baustoffe der Universität Schanghai und machte dort 1990 sein Diplom. Schon während seines Studiums interessierte er sich für Literatur und Poesie und wurde Vorsitzender des Vereins der Dichter an der Universität Schanghai. Er engagierte sich sehr in der Studentenbewegung und wurde Vorsitzender des Schanghaier Vereins der Universitätsstudenten und Herausgeber der Zeitschrift dieser Vereinigung. Außerdem ist er Mitbegründer der *Unabhängigen Föderation der Universitäten* in Schanghai, die über China hinaus durch ihr Engagement für eine Demokratisierung der Volksrepublik bekannt wurde. Nach der blutigen Niederschlagung der Studentenproteste am 4. Juni 1989 nannte er sich in Lia Jianping (»Frieden schaffen«) um.

Obwohl er die Möglichkeit hatte, im Ausland zu studieren, blieb er auch nach der Zerschlagung der Protestbewegung im Land. Zunächst arbeitete er in einer Fabrik, in der Fernseher hergestellt wurden. Später wurde er Assistent eines Managers aus Taiwan, der Computer produzieren ließ. Auch als Handelsvertreter arbeitete er 1995 kurzzeitig, bevor er eine Tätigkeit als Börsenmakler aufnahm. 1996 heiratete er seine Frau Xu Hui, 2002 wurde er Vater einer Tochter. Im Jahr 2003 baute er zusammen mit Freunden ein Unternehmen für medizintechnische Geräte auf.

Aufgrund seines Engagements in der Studentenbewegung wurde Li Jianping bis zum Jahr 2002 regelmäßig von den Sicherheitsbehörden überwacht und überprüft. Vor allem vor Parteikongressen und politisch brisanten Jahrestagen bekam er regelmäßig Besuch von Polizisten, die ihn nachdrücklich aufforderten, sich jeder politischen Arbeit zu enthalten. Trotz dieses massiven Drucks begann der Autor im Jahr 2003, regelmäßig Beiträge für regimekritische Medien im Ausland zu schreiben. Dabei kam ihm zu Hilfe, dass er als freier Unternehmer für seine Arbeit einen Computer kaufen konnte. So bekam er Zugang zu Internetdienstleistern, bei denen er auch in China gesperrte Websites einsehen konnte. In seinen Essays und Artikeln kritisierte er die Verletzung von Menschenrechten in China und den Umgang der Behörden mit verfassungsrechtlich garantierten Bürgerrechten. »Es ist nicht so, dass er in eine große Verschwörung verwickelt war. Er wollte nur frei seine Meinung sagen«, erklärte seine Frau in einem Interview gegenüber der regimekritischen Zeitung *Epoch Times*. Seine Frau war nicht glücklich über seine

publizistische Arbeit, weil sie fürchtete, dass er aufgrund seiner Schriften Probleme bekommen könnte.

Li Jianping bereitete im Stillen seine Ausreise mit seiner Familie in die USA vor. Einen Pass hatte er bereits bekommen, doch ihm fehlte noch das Visum. Kurz vor dem Jahrestag des Tiananmen-Massakers wurde er am 25. Mai 2005 von der Polizei einbestellt. Sein Pass wurde eingezogen. Am 26. Mai untersuchten fünf Mitarbeiter der Internetzensurbehörde seinen Computer und beschuldigten ihn, pornographische Bilder auf dem Rechner zu haben. Am 28. Mai machten Polizisten eine Hausdurchsuchung, beschlagnahmten seinen Computer, seine Bankauszüge, eine Sammlung von Gedichtbänden sowie zahlreiche Schriften. Auch seine Büroräume wurden durchsucht.

Am 27. Mai teilten die Polizisten dem Autor mit, sein vorläufiger Haftbefehl werde am 26. Juni 2005 ablaufen. Erst am 30. Juni erwirkte die Staatsanwaltschaft in Zibo einen formellen Haftbefehl gegen Li Jianping. Mehrmals änderte die Staatsanwaltschaft die gegen ihn erhobenen Vorwürfe. Zweimal verwies sie die Ermittlungsakten mangels Beweisen an die Polizei zurück. Schließlich wurde am 9. März 2006 formal gegen ihn Anklage wegen »Anstiftung zur Subversion gegen die Staatsgewalt« erhoben. Damit verletzen die Behörden das chinesische Strafprozessrecht, das vorsieht, dass zwischen der Ausstellung des Haftbefehls und der Gerichtsverhandlung nicht mehr als dreieinhalb Monate Zeit verstreichen dürfen. Außerdem wurde seinem Rechtsanwalt und seinen Familienangehörigen mehrfach der Kontakt mit dem Beschuldigten verweigert.

In einem nur zweieinhalb Stunden dauernden Prozess wurde Li Jianping vom *Mittleren Volksgericht* in Zibo am 12. April 2006 für schuldig erklärt. Die Anklage stützte ihre Vorwürfe auf 31 Artikel und Essays, die der Autor für *Boxun*, *Demokratie Forum*, *Chinesenewsnet*, *ChinaEWeekly* und *Epoch Times* verfasst hatte und in denen er die chinesische Regierungspolitik kritisierte. So hatte der Autor die Einführung eines umstrittenen Sicherheitsgesetzes in Hongkong kritisiert, das die Meinungsfreiheit massiv einschränkte. Li Jianping stritt jede Schuld ab und beteuerte, nur sein verfassungsrechtlich garantiertes Recht auf Meinungsfreiheit genutzt zu haben.

Zwar war Li Jianping für schuldig erklärt worden, doch monatelang musste er auf die Bekanntgabe des Strafmaßes warten. Erst im Oktober 2006 erklärte das Gericht, dass Li Jianping eine Haftstrafe von drei Jahren verbüßen müsse. Erneut missachtete das Gericht damit das chinesische Strafprozessrecht, das vorsieht, dass spätestens zweieinhalb Monate nach dem Schuldspruch auch das Strafmaß bekannt gegeben werden muss. So erging das Urteil erst nach mehr als 500 Tagen, nachdem der Beschuldigte in Gewahrsam genommen worden war.

Li Jianpings wirtschaftliche Existenz wurde durch die Verhaftung zerstört. Vergeblich versuchte seine Frau, sein Unternehmen fortzuführen. Schließlich verkaufte sie die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Firma. Ihre Wohnung wird seit der Verhaftung Li Jianpings regelmäßig von der Polizei überwacht.

**Tan Zuoren** wurde am 28. März 2009 unter dem Verdacht der »Anstiftung zur Subversion gegen die Staatsgewalt« festgenommen. Der Internet-Autor, Umweltaktivist und frühere Herausgeber eines Literaturmagazins wurde formell am 30. April 2009 verhaftet. Bei einer Durchsuchung seiner Wohnung beschlagnahmten Polizisten zahlreiche Schriften und DVDs.

Bislang ist noch kein Urteilsspruch ergangen. Eine erste Gerichtsverhandlung vor dem *Mittleren Volksgericht* in Chengdu (Provinz Sichuan) endete nach zwei Stunden am 12. August 2009 mit einer Vertagung des Prozesses. Der Aktionskünstler Ai Weiwei, der aus Peking angereist war, um als Zeuge für den Beschuldigten auszusagen, wurde von 30 Polizeibeamten in Chengdu überwältigt und geschlagen und für elf Stunden in seinem Hotelzimmer festgehalten. Am 14. September 2009 musste sich Weiwei aufgrund des brutalen Vorgehens der Polizei einer Gehirnoperation unterziehen, da er unter Kopfschmerzen litt und ein Hämatom aufgetreten war.

Tan Zuoren wurde am 15. Mai 1954 in Chengdu geboren und lebte dort auch bis zu seiner Festnahme. Der Autor wurde an der Medizinischen Fakultät Huaxi als Anästhesist ausgebildet, machte sich nach seinem Studium aber vor allem einen Namen als Umweltaktivist. In den Jahren 1996/1997 war er Chefplaner der lokalen Verwaltung in Chengdu für das Erholungsgebiet Fenghuang-Bergpark in der Nähe der Yan'an. Im Jahr 1998 entwickelte er für die *Akademie der Sozialwissenschaften* in Sichuan einen Talentwettbewerb. Ein Jahr später wirkte er an der Planung von Umwelt-Gedenkstätten entlang dem Yangzi-Fluß mit. Im Jahr 2001 wurde er von der offiziellen Tageszeitung in Chengdu als bemerkenswertester Bürger der Stadt gewürdigt. Immer wieder brachte er Umweltgesichtspunkte bei der Planung von Städtebauprojekten in Chengdu ein.

Engagiert setzte sich Tan Zuoren für demokratische Reformen in der Volksrepublik ein. So beschuldigte ihn auch die Staatsanwaltschaft, am 27. Mai 2007 das kritische Essay »1989: Die letzte Schönheit, die ich traf – das Tiananmen-Tagebuch eines Augenzeugen« auf ausländischen Internetseiten verbreitet zu haben. Auch habe er im Internet im Jahr 2008 zu Protesten anlässlich des Gedenktages des Massakers auf dem Platz des Himmlischen Friedens aufgerufen und eine Blutspende-Aktion in Chengdu und anderen Städten angeregt, um auf das Schicksal der Menschen aufmerksam zu machen, die bei der blutigen Niederschlagung der friedlichen Proteste getötet wurden.

Am meisten Aufsehen erregte sein Einsatz für die Opfer des Erdbebens in Sichuan im Mai 2008. Auf 23 Reisen in das Erdbebengebiet recherchierte er, dass 5335 Schüler und Studenten bei der Katastrophe getötet worden waren und dass ihr Tod vor allem auf Baumängel zurückzuführen war. Der Autor plante, zum ersten Jahrestag des Erdbebens eine Liste der getöteten Kinder zu veröffentlichen.

Der Internet-Autor, Blogger und Menschenrechtsaktivist **Hu Jia** wurde am 3. April 2008 vom *Mittleren Volksgericht* in Peking wegen »Anstiftung zum Umsturz der Staatsgewalt« zu dreieinhalb Jahren Haft verurteilt. Der Träger des Sacharow-Preises des Europaparlaments 2008 wurde für schuldig befunden, im Vorfeld der Olympischen Spiele kritische Beiträge über die Menschenrechtslage in der Volksrepublik im In- und Ausland im Internet verbreitet zu haben. Seit seiner Verhaftung am 27. Dezember 2007 waren seine Telefon- und Internetanschlüsse abgeschaltet. Seine Frau Zeng Jinyan und seine Tochter Hu Qianci wurden unter Hausarrest gestellt. Monatelang durfte Hu Jia von seiner Familie nicht im Gefängnis besucht werden.

Hu Jias Gesundheitszustand ist sehr besorgniserregend, da er unter einer Leberzirrhose leidet. Der Prozess gegen den Internet-Autor wenige Monate vor der Eröffnung der Olympischen Spiele in Peking erregte weltweite Aufmerksamkeit.

Der Internet-Autor und Finanzbeamte **Li Zhi** wurde am 11. Dezember 2003 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu acht Jahren Gefängnis verurteilt. Er wird voraussichtlich im August 2011 freigelassen werden.

Der 1971 geborene Li Zhi wurde nach seinem Diplom an der Südwestlichen Universität für Finanzen und Wirtschaft in Xinan Finanzbeamter in der Stadt Dazhou (Provinz Sichuan). Am 8. August 2003 wurde er von Polizisten in Gewahrsam genommen, nachdem er sich in Internet-Chatrooms über die Korruption in der Verwaltung der Stadt beklagt hatte und Informationen darüber per E-Mail ins Ausland versandt hatte. Die Polizisten durchsuchten noch am gleichen Tag seine Wohnung, beschlagnahmten seinen Computer sowie verschiedene Schriften. Auch seine Frau wurde festgenommen, jedoch noch am gleichen Tag wieder entlassen.

Nach Informationen seines Rechtsanwalts Zhang Sizhi leistete der US-amerikanische Internetdienstleister *Yahoo* den chinesischen Behörden Hilfe bei der Festnahme und Verurteilung des Beschuldigten. Aufgrund der Auswertung des E-Mail-Verkehrs ermittelte *Yahoo* die E-Mail-Adresse und den Benutzernamen von Li Zhi und stellte diese Daten den chinesischen Sicherheitsbehörden zur Verfügung, die daraufhin die Wohnung des Finanzbeamten durchsuchten und ihn in Gewahrsam nahmen. Die Menschenrechtsorganisation *Reporter ohne Grenzen* konfrontierte im April 2006 die Mitarbeiter der *Yahoo*-Konzernzentrale in den USA mit einem Videofilm, in dem der Bruder Li Zhis schwere Vorwürfe gegen das Unternehmen erhob. »Li ist wegen Ihnen im Gefängnis«, erklärte Li Zhis Bruder. »Er hatte bereits Hepatitis. Dazu kommt nun eine Rippenfellentzündung wegen der schlechten Arbeitsbedingungen im Gefängnis. (...) Unsere Familie ist bankrott. Ich bin überzeugt, er ist unschuldig. (...) All dies ist nur wegen ihrer Firma passiert. (...) und ich hoffe, dass Sie in Zukunft mehr Gewissen zeigen.«

Die Internet-Autorin und pensionierte Universitätsdozentin **Zeng Hongling** ist am 9. Juni 2008 in der Stadt Chengdu (Provinz Sichuan) festgenommen worden. Polizisten beschlagnahmten Bücher, Kamera und Computer in der Wohnung, in der sie seit dem Erdbeben Zuflucht gefunden hatte. Sie wird beschuldigt, »illegal Informationen im Ausland verbreitet zu haben«.

Zeng Hongling soll nach dem schweren Erdbeben, dem in Sichuan am 12. Mai 2008 mehr als 70.000 Menschen zum Opfer fielen, kritische Informationen über den schlechten Bauzustand von Schulen auf ausländischen chinesischen Websites verbreitet haben. Bei dem Erdbeben brachen in Sichuan mehr als 6000 Klassenzimmer und Unterrichtsräume zusammen, dabei wurden 5335 Schüler und Studenten getötet, 16000 Personen wurden verletzt. Zwar hatte die chinesische Regierung nach dem letzten großen Erdbeben von 1976 viele Bauvorschriften verschärft und finanzielle Mittel für Neubauten zur Verfügung gestellt, aber die lokale Verwaltung hatte die Mittel nicht für die Renovierung der Schulen verwandt.

Nach der Zerstörung ihres Hauses bei dem Erdbeben lebte Zeng bei Huang Shaofu, einem Kriegskameraden ihres betagten Vaters, in Mianyang. Die Behörden werfen ihr vor, dessen Computer genutzt zu haben, um drei kritische Erfahrungsberichte des Erdbebens mit eigenen Fotos unter dem Pseudonym »Shanshan« im Ausland zu veröffentlichen. Unter anderem kritisierte sie in den Berichten, dass sich Verantwortliche der Stadtverwaltung lächelnd vor den Trümmern von Journalisten fotografieren ließen. Diese Berichte lösten unter Internet-Interessierten in China heftige Diskussionen und viel Kritik an der lokalen Verwaltung aus.

Zeng Hongling ist im Jahr 1954 in der Stadt Mianyang geboren. Bis zu ihrer Pensionierung war sie Dozentin an der *Universität für Wissenschaft und Technologie* in ihrer Heimatstadt.

Bislang ist noch kein Urteil in dem Verfahren gegen Zeng Hongling ergangen. Sie wird in Isolationshaft in Mianyang festgehalten. Das *Unabhängige Chinesische PEN-Zentrum* setzt sich für ihre Freilassung ein.

Der Internet-Autor, Dichter und Dramaturg **Zhang Jianhong** wurde am 19. März 2007 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu sechs Jahren Gefängnis und nachfolgendem einjährigen Entzug der politischen Rechte verurteilt worden. Voraussichtlich wird er im September 2012 aus der Haft entlassen.

Der am 6. März 1958 in der Region Yinxian (Provinz Zhejiang) geborene Zhang Jianhong ist einer der bekanntesten Schriftsteller in seiner Region und seit vielen Jahren für sein Engagement für Demokratie und Menschenrechte bekannt. Viele seiner Schriften veröffentlicht er unter dem Schriftstellernamen Li Hong. Nach der Niederschlagung der Studentenbewegung 1989, in der er sich aktiv für eine Demokratisierung des Landes eingesetzt hatte, wurde er wegen »konterrevolutionärer Propaganda« 18 Monate in einem Arbeitslager eingesperrt. Im August 2005 gründete er die literarische Internetseite *Ägäische See* ([www.aiqinhai.org](http://www.aiqinhai.org)), deren Chefredakteur er wurde. Sie wurde im März 2006 von den Behörden verboten. Regelmäßig verfasste er außerdem Essays und Artikel für den regimekritischen Internetdienst *Boxun* und für die Tageszeitung *Epoch Times*. Zhang Jianhong ist Mitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* und Ehrenmitglied des *PEN-Zentrums* in Melbourne (Australien).

Zhang wurde am 6. September 2006 festgenommen, als 20 Polizisten eine Wohnung in Ningbo (Provinz Zhejiang) durchsuchten. Seine Computer wurden beschlagnahmt, und auch seine Frau wurde verhört. Die Behörden warfen ihm vor, kritische Texte für ausländische Websites verfasst zu haben. In einem seiner letzten Beiträge hatte er den Umgang der chinesischen Behörden mit ihren Bürgerinnen und Bürgern im Vorfeld der Olympiade in Peking kritisiert. Am 12. Oktober 2006 wurde er formell verhaftet.

Im Urteilsspruch vor dem Mittleren Volksgericht von Ningbo berufen sich die Behörden auf mehr als 100 Beiträge, die der Internet-Autor zwischen Mai und September 2006 auf regimekritischen Internetseiten im Ausland verbreitet habe. Am 21. Mai 2007 wies der *Oberste Gerichtshof* der Provinz Zhejiang seinen Antrag auf Berufung ab und bestätigte das Urteil aus erster Instanz.

Obwohl bei Zhang im Juni 2007 eine Muskelkrankheit festgestellt wurde, die zur Lähmung führen kann, bekam er bis zum 20. Oktober 2007 keine medizinische Betreuung. Gefängniswärter beschlagnahmten sein Tagebuch und Briefe seiner Familie. In einem Brief an seine Frau schrieb er: »Meine Krankheit ist sehr selten. Mein Gesundheitszustand hat sich verschlechtert und meine Muskeln schwinden. Ich kann gerade noch meine Arme bewegen und meine Beine spreizen. Meine Füße sind schon gelähmt.« Am 20. Oktober 2007 wurde er ins Gefängnis-krankenhaus verlegt. Trotz zahlreicher Appelle, Zhang Jianhong aufgrund seiner schlechten gesundheitlichen Verfassung aus dem Gefängnis zu entlassen, gewähren die Behörden keine Haftverschonung.

Der Internet-Autor **Guo Qizhen** wurde am 17. Oktober 2006 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu vier Jahren Gefängnis und anschließendem dreijährigen Entzug der politischen Rechte verurteilt. Er wird voraussichtlich im Mai 2010 aus der Haft entlassen werden.

Der am 10. Mai 1958 in Cangzhou (Provinz Hebei) geborene Autor wurde am 12. Mai 2006 in seiner Heimatstadt festgenommen. Ihm wurde zur Last gelegt, in 34 Essays und Artikeln, die auf ausländischen Internetseiten veröffentlicht wurden, die Kommunistische Partei und die chinesische Regierung öffentlich kritisiert zu haben. Auch sollen die Ermittlungen gegen ihn eingeleitet worden sein, weil er sich einem Solidaritätshungerstreik für den inhaftierten Menschenrechtsanwalt Gao Zhisheng angeschlossen hatte. Am 6. Juni 2006 wurde er formell verhaftet. Seine Haftbedingungen sind katastrophal. Gefängniswärter hielten seine Mitgefangenen dazu an, ihn zu schlagen. Dabei ist sein rechtes Bein gebrochen. Aufgrund der Misshandlungen leidet er unter Lähmungserscheinungen in dem verletzten Bein.

Sein Fall wird vom *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrum* betreut. Auch das *Englische PEN-Zentrum* setzt sich mit Protestaktionen für seine Freilassung ein.

Der Internet-Autor und Journalist **Qi Chonghuai** wurde am 13. Mai 2008 wegen »Erpressung« zu vier Jahren Haft verurteilt. Voraussichtlich wird er im Juni 2011 aus der Haft entlassen werden.

Qi Chonghuai war vor seiner Festnahme 13 Jahre lang als Journalist für verschiedenste Zeitungen tätig. 2006 arbeitete er als Herausgeber der Zeitung *Morgennachrichten des Rechtssystems*. Ab Dezember 2006 betreute er die Wochenendausgabe der *Juristischen Nachrichten*. Außerdem arbeitete er als Sonderkorrespondent der *Wochenzeitung für Legalität* und für den *Journalistischen Beobachter*. Freiberuflich war er für zahlreiche weitere Medien tätig. Der Autor ist Ehrenmitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums*. »Journalisten sollten sich verpflichtet fühlen, die Wahrheit aufzudecken und bekannt zu machen«, erklärte Chonghuai in einem Interview (*Epoch Times*, 12.6.2007). Nach diesem Leitspruch handelte der Journalist auch, deckte immer wieder Skandale auf und berichtete über die Benachteiligten in der chinesischen Gesellschaft. So erregte er den Zorn der Verwaltung der Stadt Hezhe, als er in der Zeitschrift *Beobachtung* über die zwangsweise Räumung und Zerstörung von Häusern in der Stadt berichtete. Nach der Veröffentlichung des Beitrages musste die Zeitschrift ihr Erscheinen einstellen. Außerdem versuchten Mitarbeiter der kritisierten Stadtverwaltung, den Journalisten zu bestechen, um ihn zum Schweigen zu bringen.

Als er verschiedensten Medien einen Bericht über den plötzlichen Tod einer Hostess im Bett des Bürgermeisters einer Stadt anbot, spürte er die Grenzen der Pressefreiheit und der Selbstzensur. Aus Angst vor der Kritik der Stadtverwaltung lehnten alle Medien eine Veröffentlichung des Skandals ab. Bei einem vergleichbaren Skandal lehnte der Herausgeber eines Pekinger Magazins die Veröffentlichung des Beitrages ab, versuchte jedoch von der betroffenen Stadtverwaltung für sein Stillhalten Geld zu erpressen. Der Journalist und Autor erzählt in seiner Arbeit vom Leben der einfachen Menschen, von sozialer Ungerechtigkeit und der weit verbreiteten Korruption in der Provinz Shandong. So machte er sich viele Feinde und es war nur eine Frage der Zeit, bis man ihn mit fingierten Vorwürfen diskreditierte und mundtot machte.

Am 26. Juni 2007 wurde er in seiner Heimatstadt Jinan (Provinz Shandong) in seiner Wohnung

festgenommen. Sein Presseausweis und sein Computer wurden beschlagnahmt. Anfangs warfen die Behörden ihm vor, sich fälschlicherweise als Journalist auszugeben. Später ersetzten sie den Vorwurf der Vorspiegelung einer falschen Identität durch eine fingierte Erpressungsanklage. Anderthalb Monate wurde der Autor in Isolationshaft gehalten. Erst nach seiner formellen Verhaftung am 2. August 2007 gestatteten sie seinem Anwalt, ihn zu besuchen.

Zur Zielscheibe behördlicher Ermittlungen wurde Chonghuai, nachdem er einen Artikel über die Korruption in der Kommunistischen Partei in Tengzhou veröffentlicht hatte, der auch von der staatlichen Nachrichtenagentur *Xinhua* im Juni 2007 weiter verbreitet wurde. Der Inhaftierte berichtete, er sei im Gefängnis oder auf dem Polizeirevier immer wieder bedroht und eingeschüchtert worden. Auch sein Assistent He Yanjie und der Fotograf Ma Shiping, der die Fotos zu einem umstrittenen Beitrag gemacht hatte, wurden verhaftet. Aus Mangel an Beweisen wurden die Ermittlungsakten im Februar 2008 von der Staatsanwaltschaft an die Polizei zurückgesandt. Das Volksgericht in Tengzhou verurteilt den am 7. Februar 1965 geborenen Journalisten und Autor schließlich zu vier Jahren Haft. Im Berufungsverfahren bestätigt das *Mittlere Volksgericht* in Zaozhuang (Provinz Shandong) am 24. Juli 2008 das Urteil aus erster Instanz.

Der Journalist und Internet-Autor **He Yanjie** wurde am 13. Mai 2008 wegen Beihilfe zur »Erpressung« zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Er arbeitete als Assistent von Qi Chonghuai und unterstützte ihn bei seinen Recherchen zu Korruptionsfällen. Er wird voraussichtlich am 25. Juni 2011 aus der Haft entlassen.

Der 1967 in der Region Qinfeng (Provinz Henan) geborene He Yanjie war früher bei Zeitungsverlagen in der Provinz Shandong als Journalist angestellt, später arbeitete er für sie als freier Mitarbeiter. Am 25. Juni 2007 wurde er festgenommen und formell am 2. August 2008 verhaftet. Bei einigen Beiträgen von Qi Chonghuai wirkte er als Ko-Autor mit. So wurden gegen ihn ähnliche Beschuldigungen erhoben wie gegen Qi Chonghuai. Gemeinsam mit seinem Auftraggeber wurde er im Mai verurteilt. Auch sein Gesuch um Berufung wurde am 24. Juli 2008 zurückgewiesen. Das *Unabhängige Chinesische PEN-Zentrum* setzt sich für seine Freilassung ein.

Der Schriftsteller, Internet-Essayist und Journalist **Huang Jinqiu** (Schriftsteller-Pseudonym: **Qing Shuijun**) wurde am 27. September 2004 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu zwölf Jahren Haft und anschließendem vierjährigen Entzug der politischen Rechte verurteilt. Das Ehrenmitglied des Deutschen, US-amerikanischen, Britischen und *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* wird voraussichtlich am 12. November 2013 aus der Haft entlassen werden, da seine Strafe im November 2007 um ein Jahr und zehn Monate reduziert wurde.

Der am 3. September 1974 in Tancheng (Provinz Shandong) geborene Autor studierte an der *Luxun Akademie der Literatur* in Peking. Später schloss er noch ein Informatikstudium an der Universität von Lincoln in Großbritannien an. Schon während seines Studiums verfasste er unter Pseudonym Essays, die er im regimekritischen Internetdienst *Boxun* verbreitete. Ab seinem 18. Lebensjahr arbeitete er als Journalist und Herausgeber zahlreicher Zeitungen und Zeitschriften. Zu seinen Arbeitgebern zählten auch angesehene Tageszeitungen wie die *YangCheng WanBao* aus Guangdong. Sein erstes Buch veröffentlichte er im Alter von 20 Jahren. Als er ein Journalistik-Stipendium bekam, zog er im Jahr 2000 nach Malaysia und studierte dort an der Zentralen Kunstakademie. Immer wieder schrieb er Essays für *Boxun*, die ihn weit über die Grenzen Chinas

hinaus bekannt machten. In zwei Büchern wurden die Essays schließlich zusammengefasst und veröffentlicht. Während die politischen Beiträge unter seinem Pseudonym erschienen, wurden alle anderen Essays unter seinem tatsächlichen Namen herausgegeben.

Schon Anfang des Jahres 2001 wurden die Behörden auf seine publizistische Tätigkeit aufmerksam und warnten seine Familie vor den Folgen weiterer Veröffentlichungen. Doch er sandte weiter Beiträge an regimekritische chinesische Internetdienste im Ausland. Als er dann noch im Januar 2003 im Internet ankündigte, nach seiner Rückkehr nach China die *Patriotische Demokratische Partei Chinas (CDCP)* zu gründen, geriet er endgültig in das Fadenkreuz der Sicherheitsdienste. Als er sieben Monate später nach China zurückkehrte, wurden seine Aktivitäten streng überwacht. In Beiträgen für *Boxun* beschwerte er sich über die Verfolgung durch die chinesische Geheimpolizei. Seine Beschattung begann am 15. August 2003 in der Provinz Yunnan und wurde auch in Sichuan und Schanghai fortgesetzt. Anfang September 2003 besuchte er zum letzten Mal seine Familie in der Provinz Shandong und konnte am 10. September seinen letzten Beitrag unter dem Titel »Ich und meine Freunde der Staatssicherheit« in das Internet stellen. Drei Tage später wurde er in Lianyungang (Provinz Jiangsu) festgenommen. Seine Eltern wurden über seine Verhaftung erst im Januar 2004 informiert. Während der ersten drei Monate nach seiner Festnahme wurde er in Isolationshaft gehalten. Am 9. Januar 2004 wurde er formell verhaftet.

In einem ersten Gerichtsverfahren vor dem *Mittleren Volksgericht* in Changzhou am 22. Juni 2004 erging kein Urteil, weil es der Staatsanwaltschaft an Beweisen mangelte. Das Verfahren wurde zurückverwiesen. Erst in einer erneuten Gerichtsverhandlung, ein Jahr nach seiner Festnahme, wurde er am 27. September 2004 zu einer hohen Haftstrafe verurteilt. In einer Berufungsverhandlung wurde das Urteil am 9. Dezember 2004 bestätigt. Mehrfach wurde er in der Haft misshandelt und gefoltert. Normale Strafgefangene wurden von Gefängniswärtern angehalten, ihn zu schlagen. Seinem Rechtsanwalt Guo Guoting wurde im März 2005 von der Justizverwaltung in Schanghai seine Anwaltslizenz entzogen.

Die in Deutschland lebende regimekritische chinesische Schriftstellerin Xu Pei schreibt über Huang Jinqiu: »Als ich Anfang 2003 zum ersten Mal ein chinesisches Nachrichtenportal im Internet besuchte, zog mich der Blog unter dem Pseudonym 'Qingshui Jun' sofort an. Qingshui bedeutet klares Wasser, Jun bedeutet Edelmann. Dieser Name gibt die Eigenschaft des Blogs und des Autors wieder. Qing Shuijun (...) weiß die chinesische Kultur und die traditionellen Werte zu schätzen. Deshalb nahm ich Kontakt mit ihm auf. Damals war er noch als ehrenamtlicher Redakteur eines Nachrichtenportals tätig. Bis dahin hatte ich noch nichts im Internet veröffentlicht. Es war Qing Shuijun, der meine Rede veröffentlichte, mit der ich *Falun Gong* zum ersten Mal öffentlich verteidigte. Diese Rede hat Qing Shuijun mit lobenden Worten empfohlen. Er selbst hatte schon vorher die Diffamierung und Verfolgung von *Falun Gong* angeprangert. Zum Mondfest (11. September 2003) rief mich Qing Shuijun aus China an. Das war der letzte Kontakt zwischen uns. Denn als ich ihn einige Tage später anrief, war er verschwunden. Ein halbes Jahr später erfuhr ich, dass er von der Stasi der Kommunistischen Partei Chinas verschleppt und verhaftet wurde. Qing Shuijun ist ein großes Talent. Schon im Alter von 20 Jahren hat er den Prosaband »Ordnung im Gefühlsleben zu schaffen« in China veröffentlicht und hat auch als Journalist gearbeitet. Erst als er wegen eines Journalistikstudiums in Malaysia Zugang zur freien Information bekam, insbesondere als er durch das Internet von dem Pekinger Massaker erfuhr, das von den kommunistischen Medien bis heute geleugnet wird, konnte er die Propaganda der Kommunistischen Partei Chinas durchschauen und wurde ein brillanter Regimekritiker. Ohne den Zugang zur freien Information im Ausland hätte Huang den kommunistischen Gedankenkäfig nicht verlassen können.



Während seines Auslandsaufenthaltes hat der junge Journalist unter Decknamen viele unbezahlbare Essays im Internet veröffentlicht, die das kommunistische Regime enttarnten und seinen bezahlten Propagandisten entgegenwirkten. Diese Aktivität wurde von dem Regime registriert und von den kommunistischen Medien angeprangert. Anfang 2003 hat Huang im Internet eine Patriotische Demokratische Partei Chinas (CPDP) ausgerufen. Im Juni kehrte er nach China zurück und wurde sofort überwacht. Unter Überwachung hat Qing Shuijun weiter veröffentlicht und in einem Aufsatz sich erst vorgestellt. Ich und meine Freunde von der Staatssicherheit war der letzte Artikel, den Huang am 10. September 2003 von China aus im Internet veröffentlichen konnte. Huang Jinqiu wurde der erste chinesische Kollege, den ich durch das Internet kennenlernte und der von der Kommunistischen Partei Chinas verhaftet wurde. Kurz nach dem 15. Jahrestag des Pekinger Massakers wurde der talentierte Kollege von der kommunistischen Justiz zu zwölf Jahren Gefängnis verurteilt. Huang Jinqiu ist nicht der erste, auch nicht der letzte chinesische Intellektuelle, der von dem Regime der Menschenrechte auf Meinungs- und Vereinigungsfreiheit brutal beraubt wurde.«

Der Schriftsteller und Internet-Essayist **Wang Xiaoning** wurde am 25. Juli 2003 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu zehn Jahren Gefängnis und anschließenden zwei Jahren des Entzugs der politischen Rechte verurteilt. Das Ehrenmitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* wird voraussichtlich am 31. August 2012 aus der Haft entlassen.

Der am 7. Januar 1950 in der Stadt Shenyang (Provinz Liaoning) geborene Internet-Essayist und Schriftsteller zog 1953 mit seiner Familie in die Hauptstadt Peking. Seine Eltern waren hochrangige Kader der Kommunistischen Partei, daher musste er während der Kulturrevolution nicht den *Roten Garden* beitreten. Von 1970 bis 1973 arbeitete er in einer Maschinenfabrik in der Provinz Shaanxi. Fast wäre er damals als »Konterrevolutionär« verfolgt worden, weil er Kritik an Lin Biao übte, einem engen Weggefährten von Mao Zedong. Doch das Militärische Kontrollkomitee beließ es bei einer Rüge.

Im Jahr 1973 nahm er sein Studium am Huadong-Ingenieur-Institut an der *Universität für Technologie* in Nanjing auf, an der er 1977 sein Examen ablegte. Während seines Studiums publizierte er Essays für die offizielle Tageszeitung *People's Daily* und verurteilte öffentlich die offiziell in Ungnade gefallene »Viererbände«.

Nach seinem Studium arbeitete er in einem Forschungsprojekt für Laser-Navigation. Ungeachtet seiner wissenschaftlichen Tätigkeit veröffentlichte er weiter Essays. So verfasste er im Jahr 1986 ein Strategiepapier zur Entwicklung von Chinas Energieressourcen. Es wurde allerdings niemals veröffentlicht, weil es den Ansichten des für Energiefragen zuständigen stellvertretenden Ministerpräsidenten Li Peng widersprach.

An den friedlichen Studentenprotesten 1989 nahm Wang aktiv teil. Bei ihrer Niederschlagung wurde er angeschossen. Chinesische Soldaten fanden einen von Wang geschriebenen Brief bei einem Demonstranten, und er wurde von der Polizei vorgeladen. Nach seinem Verhör wurde er als »Reaktionär« eingestuft. Später arbeitete er als Herausgeber für mehrere elektronische Nachrichtendienste und publizierte unter den Pseudonymen »Shi Cheng, Chen Ping, Tiandi und Pingsu« als freier Schriftsteller.

Wang äußerte sich immer kritischer zu den Verhältnissen in der Volksrepublik. So veröffentlichte er nach seinem Verhör den Essay »Ein Politisches Manifest für ein Demokratisches Denken

in China«, das auch im Ausland Verbreitung fand. Im Mai 1999 veröffentlichte er eine eigene Zeitschrift, in der in zahlreichen Beiträgen für eine Demokratisierung, für mehr Umweltschutz und für einen Stopp großer Staudambauten geworben wurde. Drei Monate später beschlagnahmten die Sicherheitsbehörden ohne Gerichtsbeschluss das Eigentum des Aktivisten wegen »Verletzung von Verwaltungsverordnungen«. Wang ließ sich davon nicht einschüchtern und veröffentlichte weiterhin kritische Essays zur Demokratisierung auf in- und ausländischen Internetseiten. Auch baute er selber kritische Internetdienste auf. Scharf kritisierte er in seinen Schriften die Verfolgung engagierter Gewerkschafter und Bauern. Am 1. September 2002 ließen die Sicherheitsbehörden seine Wohnung durchsuchen und nahmen ihn in Gewahrsam. Am 30. September 2002 erging der offizielle Haftbefehl. Wieder einmal leistete der US-amerikanische Internet-Dienstleister *Yahoo* den chinesischen Behörden Hilfe beim Nachweis des E-Mail-Verkehrs, den der Beschuldigte geführt hat. Außerdem wurde Wang vorgeworfen, Kontakt mit der Sozialdemokratischen Partei Chinas im Exil gehabt und sich für die Gründung einer *Partei des Dritten Weges in China* eingesetzt zu haben.

Im Juli 2003 wurde er zu einer hohen Haftstrafe verurteilt. Ein im Mai 2004 beim *Obersten Volksgericht* angestrebtes Berufungsverfahren endete erfolglos im Dezember 2004. Mehrfach wurde er gefoltert, um ihn zur Rücknahme seines Antrages auf ein Berufungsverfahren zu bewegen. So wurde er auch in Isolationshaft festgehalten, um den Druck auf den Gefangenen zu erhöhen.

Der Internet-Essayist und Lehrer **Jin Haike** wurde am 28. Mai 2003 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu einer Haftstrafe von zehn Jahren und anschließendem zweijährigen Entzug der politischen Rechte verurteilt. Das Ehrenmitglied des *Ghanaischen PEN-Zentrums* wird voraussichtlich am 12. März 2011 aus der Haft entlassen.

Der am 26. Mai 1976 in der Region Yanling (Provinz Henan) geborene Jin Haike studierte Geologie an der Geologischen Fakultät der *Universität Peking*. Später arbeitete er am Institut für Geologie. Am 13. März 2001 wurde er nach einem Treffen des *Studienkreises Neue Jugend* festgenommen, in dem über politische Reformen für China diskutiert wurde. Am 20. April 2001 wurde er offiziell verhaftet. Das *Mittlere Volksgericht* in Peking verurteilte ihn am 28. Mai 2003 zu einer langjährigen Haftstrafe. Im Berufungsverfahren wurde das Urteil am 10. November 2003 bestätigt. Im Pekinger Gefängnis Nummer 2 verschlechterte sich seit 1987 sein Gesundheitszustand immer mehr. Am 20. November 2007 musste er sich einer Darmoperation unterziehen. Auch nach der Operation ging es ihm nicht spürbar besser.

Der Internet-Autor und Journalist **Xu Wei** wurde am 28. Mai 2003 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu zehn Jahren Haft und anschließenden zu zwei Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Das Ehrenmitglied des *Ghanaischen PEN-Zentrums* wird voraussichtlich am 12. März 2011 aus dem Gefängnis entlassen werden.

Der am 12. August 1974 in Yantai (Provinz Shandong) geborene Xu Wei studierte Philosophie an der Universität Peking. 1999 machte er Examen und arbeitete danach als Journalist und Herausgeber einer Verbraucherzeitung. Weil er kritische Essays ins Internet stellte und sich in der Gesprächsrunde *Studienkreis Neue Jugend* engagierte, wurde er am 13. März 2001 festgenommen. Unter dem Titel »Chinas Demokratie ist nicht existent« und »Sei ein neuer Bürger, baue ein

neues China« veröffentlichte er zahlreiche Essays auf verschiedensten Internetseiten. Am 20. April 2001 wurde er offiziell verhaftet. Erst am 28. Mai 2003 fand seine Gerichtsverhandlung statt. Nach dem Schuldspruch begann er einen Hungerstreik, um gegen das Unrechtsverfahren zu protestieren. Doch auch in dem Berufungsverfahren am 10. November 2003 wurde der Urteilsspruch bestätigt. Mehrfach wurde er in der Haft gefoltert und protestierte mit Hungerstreiks gegen die Misshandlungen.

Der Schriftsteller, Verleger und Menschenrechtsaktivist **Yang Maodong** wurde am 14. November 2007 wegen »illegaler wirtschaftlicher Aktivitäten« und »Störung der sozialen Ordnung« zu fünf Jahren Haft und einer Geldstrafe von rund 4000 Euro verurteilt. Das Ehrenmitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* wird voraussichtlich am 13. September 2011 aus der Haft entlassen. Maodong publiziert auch unter dem Pseudonym »Guo Feixiong«. Er ist Autor zweier Novellen und einer Sammlung von Kurzgeschichten sowie zahlreicher Essays, Gedichte und Artikel.

Der am 2. August 1966 in der Region Gucheng (Provinz Hubei) geborene Yang Maodong absolvierte die Philosophische Fakultät der *East China Normal University* in Schanghai im Jahr 1988. Zunächst lehrte er an einer Universität, später arbeitete er als Berater für die Rechtsanwaltskanzlei *Shengzhi Law Firm* des bekannten Menschenrechtsanwalts Gao Zhisheng in Peking. Die Kanzlei war im Jahr 2000 von Gao Zhisheng gegründet worden, der seither ihr Direktor war. Zhisheng galt 2001 nach Informationen des chinesischen Justizministeriums als einer der zehn besten Rechtsanwälte des Landes. Er fiel jedoch bei den Behörden in Ungnade, weil seine Kanzlei verfolgte Angehörige religiöser Minderheiten vertrat, insbesondere *Falun-Gong*-Praktizierende, die aufgrund ihres Glaubens Opfer von Menschenrechtsverletzungen wurden. Auch setzte sich Gao Zhisheng persönlich in öffentlichen Appellen für ein Ende der Verfolgung von *Falun Gong* ein. Am 4. November 2005 wurde seine Kanzlei auf Anordnung der Pekinger Justizverwaltung für ein Jahr geschlossen (*Human Rights in China*, 7.11.2005). Damit sollte Gao Zhishengs Engagement für Verfolgte und Diskriminierte in China bestraft werden. Außerdem sollten andere Rechtsanwaltskanzleien, die politisch brisante Klienten vertraten, massiv eingeschüchtert werden. Von Gao Zhisheng fehlt zurzeit jede Spur, seit er am 4. Februar 2009 in seinem Heimatort Xiaoshibanqiao (Provinz Shaanxi) von zehn Polizisten gewaltsam abgeführt wurde.

Yang Maodong beriet und unterstützte auch die Bewohner des Dorfes Taishi (Provinz Guangdong), die im Jahr 2005 in einem förmlichen Verfahren ihren korrupten Bürgermeister abgesetzt hatten. Der Fall erregte weit über die Landesgrenzen Aufmerksamkeit, nicht zuletzt aufgrund der in der Volksrepublik weit verbreiteten Korruption. Mehrfach wurde Yang Maodong 2005/2006 kurzzeitig festgenommen und geschlagen.

Am 14. September 2006 wurde Yang Maodong festgenommen, Yangs Computer, sein Mobiltelefon sowie zahlreiche Bücher und Manuskripte wurden beschlagnahmt. Formell wurde Haftbefehl gegen ihn am 30. September 2006 erlassen. Zunächst wurde er wegen Wirtschaftsvergehen beschuldigt. So soll er ein Sachbuch über einen politischen Skandal in der Stadt Shenyang in 20.000 Exemplaren illegal veröffentlicht und verkauft haben. Später wurden die Ermittlungen ausgeweitet und er wurde von den Behörden außerdem beschuldigt, die Absetzung des korrupten Bürgermeisters in Taishi im Internet und in den Medien aufgebauscht und falsch dargestellt zu haben.

Vierzehn Monate musste Yang Maodong auf seine Gerichtsverhandlung warten, bis im November 2007 endlich sein Prozess vor dem *Volksgesicht* in Guangzhou (Provinz Guangdong) begann. Die Verhandlung endete für ihn enttäuschend mit einer Verurteilung. Vor und nach dem Prozess wurde er immer wieder bedroht, eingeschüchtert, gefoltert und misshandelt. So wurde er einmal von Gefängniswärtern 13 Tage und Nächte lang daran gehindert zu schlafen. Ein anderes Mal wurde er 42 Tage lang auf ein hölzernes Bett geschnallt und an Armen und Beinen festgebunden. Oder er wurde an Armen und Beinen an der Decke aufgehängt und währenddessen an den Genitalien mit Elektroschocks gefoltert. Auch gegen seine Familie gingen die Behörden massiv vor. So verlor seine Frau Zhang Qing ihre Arbeitsstelle. Sein Sohn Yang Tiance wurde 2007 nicht wie vorgesehen in die Grundschule eingeschult. Diese Repressalie war Yang Maodong zuvor von der Polizei angedroht worden, sollte er sich nicht kooperativ verhalten. Auch seiner Tochter Yang Tianqiao wurde der anstehende Wechsel in die Mittelschule verwehrt. Der Inhaftierte reagierte mit Hungerstreiks auf Folter, Misshandlungen und die Repressalien gegen seine Familie, die seinen gesundheitlichen Zustand weiter verschlechterten.

Der Internet-Essayist, Menschenrechtler und frühere Bauarbeiter **Ning Xianhua** wurde am 16. September 2004 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu zwölf Jahren Gefängnis verurteilt. Seine Strafe wurde im Berufungsverfahren auf acht Jahre verkürzt. Er wird voraussichtlich im Dezember 2011 aus der Haft entlassen.

Der 1961 in Shenyang (Provinz Liaoning) geborene stellvertretende Vorsitzende der verbotenen *Demokratischen Partei Chinas* in Lianoning lebte bis zu seiner Verhaftung in seiner Heimatstadt. Ning Xinhua gilt als engagierter Streiter für Arbeiterrechte. Die Behörden werfen ihm vor, zwischen 2001 und 2003 zahlreiche Manuskripte seiner kritischen Texte an ausländische Internetseiten zur Veröffentlichung gesandt zu haben. So soll er 2003 fünf Essays und sieben Gedichte auf einem ausländischen Internetportal eingestellt haben, in dem Chinas Darstellung der Demokratiebewegung sowie die in der Volksrepublik verbreitete Korruption kritisiert wurde. Das *Writers in Prison Committee* des internationalen Schriftstellerverbandes *PEN* protestierte gegen die drakonische Bestrafung des Schriftstellers.

Der Internet-Autor **Qin Yongmin** wurde am 21. Dezember 1998 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu zwölf Jahren Haft und nachfolgend drei Jahren des Entzugs der politischen Rechte verurteilt. Das Ehrenmitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* wird voraussichtlich am 29. November 2010 frei kommen.

Qin Yongmin wurde am 11. August 1953 in Wuhan (Provinz Hubei) geboren und lebte bis zu seiner Verhaftung in seiner Heimatstadt. Nach Abschluss einer Technikerschule war er als Fabrikarbeiter tätig. Später war er Herausgeber eines Nachrichtenblattes über Menschenrechte. Er wurde am 30. November 1998 festgenommen, nachdem er die Registrierung der verbotenen *Demokratischen Partei Chinas* in der Provinz Hubei beantragt hatte.

Sein Gesundheitszustand verschlechterte sich im Hanyang-Gefängnis in Wuhan (Provinz Hubei) deutlich. So soll er fast erblindet und an Herz, Leber sowie Magen erkrankt sein. Medizinisch wird er in der Haftanstalt nicht betreut.

Der Autor und Arzt **Wang Bingzhang** wurde am 10. Februar 2003 wegen »Spionage« und »terroristischen Aktivitäten« zu lebenslanger Haft verurteilt. Das *Unabhängige Chinesische PEN-Zentrum* setzt sich für seine Freilassung ein.

Wang Bingzhang ist am 30. Dezember 1947 in der Region Foucheng (Provinz Hebei) geboren. Nach seinem Studium an der Medizinischen Fakultät der Universität Peking, das er 1971 abschloss, spezialisierte er sich 1982 in Pathologie an der *McGill-Universität* in Montreal (Kanada). Seit langem hatte er seinen ständigen Wohnsitz in den USA und unterstützte von dort die Demokratiebewegung in China. Er war Gründer der Zeitschrift *Chinas Frühling* und Berater der Exilgruppen der in China verbotenen *Demokratischen Partei Chinas*. Auf einer Reise in Vietnam wurde er entführt und nach China gebracht, wo er am 16. Juli 2002 von der Polizei festgenommen wurde. Offiziell verhaftet wurde er am 5. Dezember 2002. Der im Beijiang-Gefängnis in Shaoguan (Provinz Guangdong) festgehaltene Häftling ist ernsthaft erkrankt.

Der Internet-Autor **He Depu** wurde am 6. November 2003 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu acht Jahren Gefängnis und anschließend zwei Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Er wird voraussichtlich am 13. November 2010 aus dem Gefängnis entlassen.

He Depu ist am 28. Oktober 1956 in Peking geboren und lebte bis zu seiner Verhaftung in seiner Heimatstadt. Er arbeitete an der *Akademie der Sozialwissenschaften* in Peking. Er zählt zu den führenden Persönlichkeiten der verbotenen *Demokratischen Partei Chinas*. Auch veröffentlichte er zahlreiche Essays und Artikel auf in- und ausländischen Internetseiten und unterzeichnete Offene Briefe an chinesische Politiker, die im In- und Ausland Aufsehen erregten. Am 17. Januar 2003 wurde er festgenommen, am 31. Januar 2003 wurde der Haftbefehl gegen ihn ausgestellt. Elf Monate nach seiner Festnahme wurde er vom *Mittleren Volksgericht* in Peking verurteilt. Am 20. Dezember 2003 bestätigt das Oberste Volksgericht in Peking das erstinstanzliche Urteil. Mehrmals wurde er gefoltert, so dass sich sein Gesundheitszustand stark verschlechterte. Er soll in den letzten Monaten nicht nur viel Gewicht verloren haben, sondern auch Probleme mit einem Leberschaden und mit Zahnausfall haben. Dringend braucht er Vitamine und eine bessere ärztliche Betreuung.

Der Internet-Autor **Zhang Yuhui** wurde Ende 2001 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Er wird voraussichtlich am 15. Dezember 2011 wieder in Freiheit sein.

Der am 27. April 1965 geborene Zhang Yuhui lebte in Macao. Nach seinem Studium an der Pekinger Universität für Außenhandel arbeitete er als Manager für ein ausländisches Unternehmen. Unter dem Pseudonym »He Shi Lao« veröffentlichte er zahlreiche Artikel, in denen er die Behörden kritisierte. Neben seiner freiberuflichen Tätigkeit als Autor betrieb er auch eine Internetseite. Am 16. Dezember 2000 wurde er wegen seiner publizistischen Aktivitäten verhaftet. Erst ein Jahr später kam er vor dem Mittleren Volksgericht in Zhuhai (Provinz Guangdong) vor Gericht. In der Haft wurde er mehrfach gefoltert.

Der Internet-Autor **Wu Yilong** wurde am 8. November 1999 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu elf Jahren Gefängnis und anschließend drei Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Voraussichtlich wird er am 14. September 2010 aus dem Gefängnis entlassen werden.

Am 1. Mai 1965 wurde Wu Yilong in Congyang (Provinz Anhui) geboren. Nach seinem Examen an der Fakultät für Literaturwissenschaften der Universität Anhui war er als Lehrer tätig. Zugleich engagierte er sich mit zahlreichen Internet-Beiträgen im In- und Ausland für eine Demokratisierung Chinas. Außerdem gründete er die Zeitschrift der verbotenen *Demokratischen Partei Chinas*. Am 15. September 1999 wurde er aufgrund seiner publizistischen Tätigkeit verhaftet. Nur wenige Wochen später wurde er im November 1999 vom *Mittleren Volksgericht* in Hangzhou verurteilt. Ein Berufungsverfahren vor dem Obersten Volksgericht von Zhejiang am 18. Dezember 1999 blieb erfolglos.

Der Internet-Autor **Huang Qi** wurde am 22. Februar 2003 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu fünf Jahren Gefängnis und anschließend einem Jahr Entzug der politischen Rechte verurteilt. Am 4. Juni 2005 wurde er zwar freigelassen, jedoch am 10. Juni 2008 erneut festgenommen. Bislang ist in diesem zweiten Verfahren noch kein Urteil ergangen.

Huang Qi wurde am 7. April 1963 in Neijiang (Provinz Sichuan) geboren. Bis zu seiner Verhaftung lebte er in der Stadt Chengdu (Provinz Sichuan). Nach seinem Studium arbeitete er als Webmaster für einen Internet-Suchdienst für vermisste Personen ([www.6-4tianwang.com](http://www.6-4tianwang.com)). Auf dieser Homepage veröffentlichte er viele kritische Artikel über das Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens im Jahr 1989 und Augenzeugenberichte, die von heute im Exil lebenden Aktivisten der Demokratiebewegung verfasst wurden. Außerdem veröffentlichte er unter dem Pseudonym »Nanbo« Artikel über Menschenrechtsverletzungen und anderes Fehlverhalten der Behörden.

Lange wurde er in Isolationshaft festgehalten. Er wurde regelmäßig gefoltert. Sein Gesundheitszustand soll aufgrund der Folter und der langen Haft schlecht sein, berichten Augenzeugen. Das *Unabhängige Chinesische PEN-Zentrum* bemüht sich um seine Freilassung.

Die Internet-Autorin **Fan Yanqiong** wurde am 26. Juni 2009 festgenommen. Am 31. Juli 2009 wurde sie formell verhaftet. Bislang ist sie noch nicht vor Gericht gestellt worden. Das *Unabhängige Chinesische PEN-Zentrum* setzt sich für ihre Freilassung ein.

Die am 6. Dezember 1960 in Nanping (Provinz Fujian) geborene Fan Yanqiong lebte bis zu ihrer Verhaftung in ihrer Geburtsstadt. Nach dem Besuch der Mittelschule war sie als freiberufliche Schriftstellerin, Bloggerin und Menschenrechtlerin tätig. Als sie landesweit über die Vertuschung des Todes einer jungen Frau durch die Polizei berichtete, die zuvor von einer Gruppe von Männern in der Provinz Fujian vergewaltigt worden war, wurden die Sicherheitsbehörden auf die Internet-Autorin aufmerksam. Am 26. Juni 2009 wurde sie festgenommen. Am 31. Juli 2009 wurde ein Haftbefehl gegen sie ausgestellt. Mehrfach wurde sie im Gefängnis Nummer 2 von Fuzhou (Provinz Fujian) gefoltert. Sie leidet unter hohem Blutdruck, Herzkrankheiten und Nierenschmerzen.

Der Internet-Autor **Yuan Xianchen** wurde am 4. März 2009 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu vier Jahren Gefängnis und anschließend fünf Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Wahrscheinlich wird er am 28. Mai 2012 aus der Haft entlassen.

Der Publizist ist am 2. November 1964 in Jixi (Provinz Heilongjiang) geboren und lebte bis zu seiner Verhaftung dort. Nach seinem Studium arbeitete er als Rechtsberater und Menschenrechtler. Er veröffentlichte zahlreiche Essays und Artikel über die chinesische Demokratiebewegung und gab internationalen Medien Interviews. Am 29. Mai 2008 wurde er festgenommen und nur einen Tag später formell verhaftet. Im Gefängnis Nummer 1 der Stadt Jixi wurde er mehrfach gefoltert. Sein Gesundheitszustand ist besorgniserregend.

Der Internet-Autor **Zhang Qi** wurde am 7. Juli 2009 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu vier Jahren Gefängnis und anschließend zwei Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt.

Zhang Qi wurde am 30. März 1983 in Chongqing geboren, wo er auch bis zu seiner Verhaftung lebte. Er studierte an der Medizinischen Fakultät der Universität seiner Heimatstadt und arbeitete danach als freiberuflicher Autor. So verfasste er acht Artikel über die Demokratiebewegung, die auf verschiedenen Internetseiten veröffentlicht wurden. Außerdem fungierte er für das Internetforum *Pan-Blue Alliance* als regionaler Koordinator. Am 16. Mai 2008 wurde er festgenommen und am 20. Juni formell verhaftet. Im Gefängnis wird er in Isolationshaft gehalten.

Der Internet-Autor und Zeitschriftenverleger **Wang Rongqing** wurde am 8. Januar 2009 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu sechs Jahren Gefängnis und anschließend zwei Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt.

Er ist am 9. Dezember 1943 in Shaoxing (Provinz Zhejiang) geboren und lebte zuletzt in der Stadt Hangzhou in dieser Provinz. Nach dem Besuch der Mittelschule wurde er freiberuflicher Publizist. Nach dem Verbot der *Demokratischen Partei Chinas* im Jahr 2002 arbeitete er als ihr Koordinator und publizierte die Zeitschrift der oppositionellen Partei. In zahlreichen Beiträgen für Internetportale im In- und Ausland informierte er über die Arbeit der Partei und über die Notwendigkeit demokratischer Reformen.

Am 26. Juni 2008 wurde er aufgrund seiner publizistischen Aktivitäten festgenommen. Der offizielle Haftbefehl erging am 31. Juli 2008. Wang Rongqing leidet unter massiven gesundheitlichen Problemen, insbesondere unter Nierenversagen. Auch soll er in so schlechter Verfassung sein, dass er nur noch an Krücken laufen kann. Seiner Familie wurde lange das Recht verweigert, ihn in der Haft zu besuchen.

Der Internet-Autor und Geschäftsmann **Weï Zhenling** wurde am 26. August 2008 wegen »Störung der sozialen Ordnung« für ein Jahr und neun Monate in ein Arbeitslager eingewiesen. Er wird voraussichtlich am 24. April 2010 entlassen. Das *Unabhängige Chinesische PEN-Zentrum* setzt sich für seine Freilassung ein. Der am 31. Oktober 1968 in Hangzhou (Provinz Zhejiang)

geborene Wei Zhenling lebt bis heute in seiner Geburtsstadt. Nach seinem Studium wurde er Journalist bei der Tageszeitung **Zhejiang Daily** und arbeitete später als Internet-Autor und Geschäftsmann. Er publizierte zahlreiche regimekritische Artikel und veröffentlichte sie auf Internetseiten im In- und Ausland. Auch vertrat er das regimekritische Internetforum *Pan Blue Alliance* als regionaler Koordinator.

Wenige Tage vor Beginn der Olympischen Spiele in Peking wurde er am 25. Juli 2008 festgenommen und schon einen Monat später am 26. August im Rahmen der Administrativhaft in das Arbeitslager eingewiesen.

Der Internet-Autor **Sun Lin** wurde am 26. Juni 2008 wegen »Störung der sozialen Ordnung« und »illegalen Waffenbesitzes« zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Er wird voraussichtlich am 29. Mai 2011 aus der Haft entlassen.

Sun Lin ist am 25. Dezember 1955 in Nanjing (Provinz Jiangsu) geboren und lebte dort auch zur Zeit seiner Festnahme. Nach dem Besuch der Mittelschule wurde er freier Journalist und China-Korrespondent des in den USA ansässigen Internetdienstes *Boxun*. Schon 2003 zogen die Behörden wegen seiner publizistischen Tätigkeit seinen Ausweis ein. Seine Berichte über Korruption und Fehlverhalten lokaler Behörden wurden ihm übelgenommen. Er wurde am 30. Mai 2007 festgenommen. Am 4. Juli 2007 wurde ein Haftbefehl gegen ihn ausgestellt. Gemeinsam mit ihm wurde auch seine Frau **He Fang** festgenommen. Ihr wurde inzwischen unerlaubter Besitz von Sprengkörpern vorgeworfen (*Reporter ohne Grenzen*, 18.12.2007). Außerdem wurden rund 20 Gäste der Cafeteria, die seine Ehefrau betreibt, verhaftet.

Der Journalist war in der Vergangenheit dadurch aufgefallen, dass er mehrfach Menschenrechtsverletzungen und Machtmissbrauch der chinesischen Behörden in Berichten, Fotos und Filmen dokumentierte. Er hatte auch die inzwischen verbotene Zeitung *Da Du Shi* gegründet. Im Verhör erklärte man ihm, er sei festgenommen worden, da er nicht aufgehört habe, für regierungskritische Informationsdienste wie *Boxun.com* zu arbeiten. Für große Verärgerung hatte bei den Behörden im Mai 2007 seine kritische Berichterstattung über das Akkreditierungsverfahren für Journalisten bei den Olympischen Spielen in Peking gesorgt. So hatte er kritisiert, dass einem Korrespondenten von *Boxun News* ([www.Boxun.com](http://www.Boxun.com)) die Registrierung verweigert wurde, obwohl die Volksrepublik angekündigt hatte, während der Olympiade für ausländische Journalisten zeitweise die Zensur zu lockern, und ihnen mehr Freiheit bei der Berichterstattung versprochen hatte (*Asia Media*, 7.6.2007). Doch auch weitere Berichte des kritischen Journalisten hatten bei den Behörden Missfallen erregt. So war er bereits wenige Wochen vor seiner Verhaftung im März 2007 von einem Beamten des chinesischen Außenministeriums besucht worden. Der Regierungsvertreter hatte ihn aufgefordert, seine journalistische Tätigkeit einzustellen, und seinen Presseausweis eingezogen (*Reporter ohne Grenzen*, 31.5.2007).

Mangels anderer Beweise versuchten die chinesischen Behörden, den Journalisten wegen vermeintlichen unerlaubten Waffenbesitzes, des Aufbaues einer kriminellen Vereinigung und wegen Landfriedensbruch zu belangen. Zweimal wurde ein geplanter Gerichtsprozess wegen Mangel an Beweisen auf unbestimmte Zeit vertagt. Sun Lin und seine Frau He Fang wurden beschuldigt, eine kriminelle Gruppe aufgebaut zu haben, berichtete die offizielle Zeitung *Nanjing Morning News* (*Reporter ohne Grenzen*, 5.6.2007). So erklärte die Polizei, sie habe 20 weitere Verdächtige festgenommen, die illegal Waffen besessen hätten und der Gruppe angehörten.



Der Beschuldigte wies die Vorwürfe des illegalen Waffenbesitzes als vollkommen unbegründet zurück und bestritt, die von den Behörden genannten Zeugen zu kennen. Er habe diese Personen niemals getroffen, erklärte Sun Lin. Der Vorwurf des Landfriedensbruches basierte wahrscheinlich auf einem Vorfall im Jahr 2004, als der Journalist sich auf die Seite von Bürgern der Stadt Nanjing stellte, die aus ihrer Wohnung vertrieben worden waren. Der Journalist hatte die Vertriebenen jedoch nur bei der Durchsetzung ihrer legalen Rechte unterstützt. Fingierte »Beweise« und frei erfundene Anklagepunkte gehören in der Volksrepublik zum Alltag der Verfolgung von Regimekritikern. So gehen auch in diesem Falle Menschenrechtler davon aus, dass die gegen den Journalisten und seine Ehefrau erhobenen Vorwürfe frei erfunden sind und nur als Vorwand dienen, um den kritischen Journalisten zum Schweigen zu bringen.

Am Tage seiner Verhaftung ist Sun Lin nach eigenen Angaben mehrfach von der Polizei geschlagen worden. Im Gefängnis verweigerte man seinen Angehörigen und seinem Rechtsanwalt den Besuch. Erst nach mehrfachen Interventionen konnte sein Anwalt ihn schließlich am 14. Dezember 2007 in der Haftanstalt von Nanjing besuchen, um mit ihm die Anklage zu besprechen. Menschenrechtsorganisationen für Journalisten, wie *Reporter ohne Grenzen* in Paris oder die in New York ansässige Organisation *Komitee für den Schutz von Journalisten (Committee to Protect Journalists, CPJ)*, fordern seit Monaten seine Freilassung.

Sein gesundheitlicher Zustand ist besorgniserregend. Eine nur unzureichend versorgte Kopfwunde löst bei ihm starke Kopfschmerzen und Lähmungserscheinungen aus.

Der Internet-Autor und Literaturprofessor **Guo Quan** wurde am 13. November 2008 unter dem Verdacht festgenommen, sich der »Untergrabung der Staatsgewalt« schuldig gemacht zu haben. Noch ist keine Gerichtsverhandlung gegen ihn angesetzt worden.

Guo Quan ist am 8. Mai 1968 in Nanjing (Provinz Jiangsu) geboren und lebte dort bis zu seiner Festnahme. An der Universität der Stadt absolvierte er im Jahr 1996 ein Studium der Rechtswissenschaft und im Jahr 1999 ein Philosophiestudium. Später arbeitete er als Literaturprofessor an der Universität Nanjing, bis er wegen seines Engagements für die Demokratiebewegung seines Amtes enthoben wurde.

Die Verfolgung von Regimekritikern macht auch nicht vor der Universität von Nanjing halt. Guo Quan, Außerordentlicher Professor der *Nanjing Normal University (NNU)*, wurde am 6. Dezember 2007 zum Sachbearbeiter degradiert, nachdem er vier Offene Briefe an die chinesische Staatsführung gerichtet hatte, in der er mehr Demokratie für China und ein Mehrparteiensystem forderte (*Human Rights in China, Monthly Brief, Human Rights Defenders, Dezember 2007*). Offiziell wurde seine Degradierung mit einer Verletzung der Verfassung und des Lehrer-Gesetzes begründet. Außerdem wurde ihm vorgeworfen, für »reaktionäre ausländische Websites« Interviews gegeben und dort auch kritische Berichte verfasst zu haben.

Am Morgen des 14. Dezember hatten ihn der Vorsitzende der *Demokratischen Liga* und sein Stellvertreter an der Nanjing Normal University besucht und ihm erklärt, dass seit der Veröffentlichung seiner Offenen Briefe großer Druck auf die Universität und die NNU ausgeübt werde. Sie baten ihn, der Professor möge von sich aus seinen Rückzug aus der *Demokratischen Liga* verkünden, da ein Ausschlussverfahren negative politische Folgen habe. Doch der Professor weigerte sich, selbst den von den Behörden erwarteten Schritt zu ergreifen und seine Demission einzureichen (*The Epoch Times, 21.12.2007*).

Das Mitglied der staatlich geförderten *Demokratischen Liga Chinas* hatte in seinem am 14. November 2007 veröffentlichten dritten Offenen Brief an Chinas Staatsführung unter anderem kritisiert, dass Chinas Führung eine Demokratisierung mit dem Argument ablehnt, Chinas Bevölkerung sei noch nicht reif für Demokratie. Chinas Führung müsse endlich aufhören, die eigene Bevölkerung als »Idioten« zu behandeln, sondern müsse endlich Vertrauen haben in die eigenen Bürger, die schon wüssten, was für das Land gut ist, erklärte er (*The Epoch Times*, 22.11.2007). Außerdem warf er der chinesischen Staatsführung mangelnde Konsequenz vor. Angekündigte Reformen würden nicht umgesetzt und die Korruption entwickle sich immer mehr zu einer Plage in der gesamten Volksrepublik. Der Professor plädierte für eine Abschaffung des Einparteiensystems, die Steuerzahler und Bürger müssten auch politische Rechte eingeräumt bekommen und über die Auswahl ihrer Volksvertreter frei entscheiden können.

Guo Quan wurde am 14. Dezember 2007 aufgrund seiner Regierungskritik schließlich offiziell aus der *Demokratischen Liga Chinas* ausgeschlossen. Kurz darauf wurde er gebeten, den Vorsitz der neu gegründeten *Chinesischen Neuen Volkspartei* (*Chinese New People's Party, CNPP*) zu übernehmen (*The Epoch Times*, 21.12.2007). Mit seiner neuen Partei wollte der ehemalige Professor nach eigenen Angaben die »Ein-Parteien-Diktatur« beenden und ein Mehrparteiensystem in der Volksrepublik einführen (*Financial Times*, 26.12.2007).

Am 2. Februar 2008 kündigte Guo Quan an, er werde sich einer Klage gegen den Internet-Anbieter Google anschließen, da das Unternehmen die Verbreitung aller Informationen über seine Person und seine Aktivitäten in der Volksrepublik verweigere (*Financial Times*, 2.2.2008). Seit Jahren wird Google wegen seiner Unterstützung der scharfen Zensurbestimmungen in China von Menschenrechtsorganisationen in aller Welt kritisiert.

Guo Quan wird in Isolation gehalten, um jeden Kontakt des früheren Professors mit der Außenwelt zu verhindern.

Die in Deutschland lebende regimekritische chinesische Schriftstellerin Xu Pei schreibt über Guo Quan: »Während Huang Jinqiu, Yang Tongyan und andere Schriftsteller im Gefängnis landen, erheben weitere Chinesen ihre Stimme, meistens zuerst gegen die Ungerechtigkeit in der Volksrepublik China und dann gegen die Wurzel allen Übels - die Kommunistische Partei Chinas. Dazu gehört Guo Quan. Guo Quan hat sich zuerst dafür engagiert, mit Worten und Taten an die Verbrechen der Japaner in China zu erinnern. Im Jahr 2005 hat Guo begonnen, die traditionelle chinesische Kleidung bzw. Werte zu verbreiten. Erst im Jahr 2007 fiel er mir mit seinen Essays auf. Nachdem ich per Skype mit ihm verbunden war, schickte er mir fast jeden Tag einen 'Vorboten der Demokratie', so nennt er seine Essays. Guo Quan kannte Huang Jinqiu und Yang Tongyan nicht, als ich ihn darauf ansprach. Ich kann mich also von Deutschland aus besser über die unabhängigen Kollegen informieren als er im Land. Am 12. November 2008 erhielt ich von Guo Quan den letzten »Vorboten der Demokratie« (Nummer 347) vor seiner Verhaftung am darauf folgenden Tag. Es ging um die Umweltvergiftung in Nanjing. Der ehemalige Hochschullehrer hat sich im August 2007 gegen eine Fabrik in der Nähe seiner Universität eingesetzt, die Gifte in die Umwelt abließ. Im November hat Guo einen Offenen Brief an die kommunistischen Führer veröffentlicht, mit dem er sie von der Einführung eines Mehrparteiensystems überzeugen wollte. Der promovierte Hochschullehrer wurde daraufhin nicht nur zum Sacharbeiter degradiert, sondern auch aus der *Demokratischen Liga Chinas* ausgeschlossen. Daran ist auch zu erkennen, dass diese so genannte demokratische Liga wie andere erlaubte Parteien in der Volksrepublik China der kommunistischen Führung untersteht. Sie dienen der kommunistischen Diktatur nur als Dekoration. Aber diese Strafe brachte Guo erst recht dazu, eine *Chinesische Neue Volkspartei* zu gründen und selbst den Vorsitz zu übernehmen.

Guo ist mutig und scharfsinnig. Seine Essays sind informativ und schlagfertig. In dem letzten 'Vorboten der Demokratie' vor seiner Verhaftung steht z. B. die folgende Erkenntnis: 'Die Machthaber kümmern sich nur um ihr gegenwärtiges Interesse, und entführen mit diesem Interesse die Zukunft der Nation. Das Volk sieht es mit dem Auge, sein Herz schmerzt, aber es fehlt ihm die Demokratie, um sich dagegen zu wehren.' Die Gemeinsamkeit der verfolgten Schriftsteller Huang Jinqiu, Yang Tongyan und Guo Quan ist, dass sie sich nicht um ihr eigenes Interesse, sondern auch um das Wohl der Allgemeinheit kümmern. Sie gehören zu den wenigen chinesischen Intellektuellen, die das Regime weder mit Peitsche noch mit Rüben unterkriegen kann.

Guo Quan hat genau wie Huang Jinqiu und Yang Tongyan mit ihrem Werk zu einem Kulturchina im Internet beigetragen, in dem kommunistische Verbrechen in China dokumentiert und die universellen Werte der Menschen- und Bürgerrechte verbreitet werden. Darüber hinaus haben sie sich auch mit ihrem Leben dafür eingesetzt, die kommunistische Ein-Parteien-Diktatur zu beenden. Als traditionell gesinnte chinesische Intellektuelle halten sie es für selbstverständlich, die Kommunistische Partei Chinas, die bereits 80 Millionen Chinesen umgebracht hat, auf eine friedliche Art und Weise zum Umbruch zu bringen. Authentische engagierte chinesische Schriftsteller, wie diese drei verfolgten Autoren, werden nicht von den deutschen Sinologen wahrgenommen, weil sie in China verboten und verfolgt werden. Diejenigen, die als chinesische Schriftsteller zur Frankfurter Buchmesse ins Ausland fliegen dürfen, sind meistens Mitglieder der Kommunistischen Partei oder ihrer Unterorganisationen sowie der Volksbefreiungsarmee. Auch wenn ich nicht dazu in der Lage bin, alle echten chinesischen Schriftsteller vorzustellen, möchte ich nicht zusehen, wie sie ganz von den Propagandisten der Kommunistischen Partei Chinas verdrängt werden.«

Der Internet-Autor **Chen Shuqing** wurde am 14. August 2007 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu vier Jahren Haft und anschließend einem Jahr Entzug der politischen Rechte verurteilt. Er wird wahrscheinlich am 13. September 2010 in die Freiheit entlassen.

Chen Shuqing ist am 26. September 1965 in der Stadt Fuyang (Provinz Zhejiang) geboren. Nach seinem Studium der Biologie an der Universität Hangzhou lebte er als freier Schriftsteller in Hangzhou. Im In- und Ausland veröffentlichte er auf Internetseiten kritische Essays. Am 14. September 2006 wurde er festgenommen, am 17. Oktober 2007 erging offiziell Haftbefehl.

Der Internet-Autor **Hu Mingjun** wurde am 30. Mai 2002 wegen »Untergrabung der Staatsgewalt« zu elf Jahren Gefängnis und anschließend vier Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Voraussichtlich wird er am 28. Mai 2012 aus dem Gefängnis entlassen.

Hu Mingjun wurde am 28. Juni 1963 in Leshan (Provinz Sichuan) geboren. Nach einem Studium an der Panzhuhua Hochschule für Technologie in der Provinz Sichuan wurde er Eigentümer einer kleinen Firma und machte sich als Internet-Autor einen Namen. Unter den Pseudonymen »Jiudaohe, Heishan, Riyue, Zeng Minquan, Wie Minquan, Wie Minjun« veröffentlichte er viele kritische Texte im Internet. Außerdem gründete er einen Regionalverband der *Demokratischen Partei Chinas* in Sichuan. Am 29. Mai 2001 wurde er festgenommen, am 6. Juli 2001 erging der Haftbefehl.

Der Internet-Autor *Xu Wanping* wurde am 23. Dezember 2005 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu einer Haftstrafe von zwölf Jahren und anschließend vier Jahre Entzug der politischen Rechte verurteilt.

Der Autor wurde am 11. April 1961 in Chongqing geboren. Nach dem Gymnasium arbeitete er als freier Schriftsteller und veröffentlichte kritische Essays im Internet. Am 30. April 2005 wurde er festgenommen, am 24. Mai erging der offizielle Haftbefehl.

Der Professor und Publizist **Lu Jianhua** wurde am 18. Dezember 2006 wegen des »Verrats von Staatsgeheimnissen« zu zwanzig Jahren Haft verurteilt. Erst im April 2025 dürfte er aus der Haft freikommen.

Der am 3. Juli 1960 in Schanghai geborene Lu Jianhua lebte vor seiner Verhaftung in Peking. Im Jahr 1982 machte er an der Fudan Universität sein Examen in Chinesischer Literatur und 1987 an der Nankai Universität seinen Studienabschluss in Soziologie. Später machte er seinen Doktor der Soziologie an der *Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften* und wurde dort Professor. Er war stellvertretender *Direktor des Forschungszentrums für Staatswissenschaft* und des *China Development Strategy & Policy Research Institute*. Vom staatlichen chinesischen Fernsehen wurde er als Experte mehrfach in Interviews befragt.

Der Publizist veröffentlichte rund 60 Artikel in der angesehenen südostasiatischen Tageszeitung *Straits Times* über die Entwicklung in China. Außerdem tauschte er sich regelmäßig mit Journalisten und Forschern im Ausland über die Lage in der Volksrepublik aus. Die Sicherheitsbehörden werteten dies als »Verrat von Staatsgeheimnissen«. So war auch die Öffentlichkeit bei seiner Gerichtsverhandlung am 18. Dezember 2006 ausgeschlossen. Lu Jianhua wird in Isolationshaft in Peking festgehalten.

Der Blogger, Internet-Autor und Arbeiter **Zhang Peng** wurde am 27. Juni 2009 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu anderthalb Jahren Arbeitslager verurteilt. Er wird in dem Shenxin-Lager in der Stadt Shenyang (Provinz Liaoning) festgehalten und voraussichtlich am 28. November 2010 freigelassen. Sein Gesundheitszustand ist kritisch, da er unter einer Nierenentzündung leidet.

Zhang Peng ist am 23. März 1982 in der Stadt Shenyang (Provinz Liaoning) geboren und lebte bis zu seiner Verhaftung dort. Regelmäßig veröffentlichte er kritische Texte im Internet unter seinem Pseudonym »Zhang Huaiyang«. Anlass zu seiner Verhaftung war ein Aufruf zu Protesten während des Jahrestages des Massakers auf dem Platz des Himmlischen Friedens, den er über das Internet verbreitet hatte. Für diese Mahnwache hatte er auch drei T-Shirts produziert.

Der Dichter, Internet-Autor und Professor **Zhen Yichun** wurde am 20. September 2005 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu sieben Jahren Gefängnis und anschließend drei Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Der Professor ist Ehrenmitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* sowie der *PEN-Zentren Kanada* und *Flandern*. Voraussichtlich wird er am 19. Dezember 2011 aus dem Gefängnis entlassen.

Der Dichter ist am 27. Januar 1959 in Yingjkou (Provinz Liaoning) geboren und lebte zum Zeitpunkt seiner Verhaftung in seiner Heimatstadt. Nach einem Studium der Englischen Sprache und Literatur am *Dalian Institut für Ausländische Sprachen*, das er 1983 abschloss, wurde er Professor. In vielen Artikeln hatte er sich kritisch mit der chinesischen Politik auseinandergesetzt und für demokratische Reformen in der Volksrepublik geworben.

Am 20. Dezember 2004 wurde er festgenommen und schon wenige Tage später offiziell verhaftet. Seine Gesundheit verschlechterte sich im Gefängnis in Jinzhou (Provinz Liaoning) in den letzten Monaten sehr, weil er unter einer Diabetes-Erkrankung leidet und keine angemessene medizinische Betreuung bekommt. Sein Gesicht sei teilweise gelähmt und er habe Schwierigkeiten, seinen rechten Arm zu bewegen, berichteten Augenzeugen im Mai 2008.

Der Internet-Autor **Du Daobin** wurde am 11. Juni 2004 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu drei Jahren Haft verurteilt. Nach der Verbüßung von acht Monaten Haft wurde das Mitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* auf Bewährung freigelassen. Am 21. Juli 2008 wurde er erneut verhaftet und soll nun seine restliche Strafe verbüßen. Die Behörden werfen ihm vor, er habe mit der Veröffentlichung von mehr als 100 Essays und Artikeln auf ausländischen Internetseiten gegen die Bewährungsauflagen verstoßen.

Du Daobin ist am 12. Dezember 1964 in Wuhan (Provinz Hubei) geboren und lebte bei seiner Verhaftung in Yingcheng (Provinz Hubei). Nach seinem Studium am Hubei Institut der Licht-Industrie arbeitete er in der Verwaltung einer Krankenversicherung. Im Jahr 1989 hatte er an den Studentenprotesten in seiner Heimatstadt Wuhan teilgenommen, um die friedlichen Demonstranten in Peking zu unterstützen. Mehrere seiner Essays werden bei verhafteten Demonstranten beschlagnahmt, so dass er auf eine schwarze Liste zu beobachtender Personen gesetzt wurde.

Als von den Behörden seiner Heimatstadt immer mehr Gebühren erhoben wurden, wandte er sich im Jahr 1999 mit einem Offenen Brief an den lokalen Parteisekretär in der Stadt, um ein Ende der Willkür zu fordern. Zu Beginn des Jahres 2001 sandte er einen Offenen Brief an Staatschef Jiang Zemin und verlangte, dass ländliche Regionen nicht mehr finanziell schlechter gestellt werden dürften als Städte. Im Juli 2001 kritisierte er öffentlich in einem Essay Jiang Zemin und fand mit dieser Kritik landesweit Beachtung. Im Herbst 2001 zeigte er sich in einem Essay solidarisch mit einem führenden Journalisten aus Guangzhou, der von den staatlich kontrollierten Medien scharf kritisiert worden war, weil er eine Artikelserie über Chinas wachsende soziale Probleme veröffentlicht hatte. Als China die Internetzensur verstärkte, wandte sich Du Daobin mit einer im Internet verbreiteten Petition gegen die Einschränkung der Meinungsfreiheit. Im Februar 2003 unterzeichnete er einen Offenen Brief, in dem die Freilassung eines Studenten gefordert wurde, der kritische Essays im Internet verbreitet hatte. Anfang März 2003 wurde Du Daobin unter Hausarrest gestellt, im Juni 2003 wurde er formell von den örtlichen Sicherheitsbehörden verwarnet. Doch Daobin ließ sich nicht zum Schweigen bringen und veröffentlichte am 26. Juli 2003 das Essay »Mein Gewissen wird mich nicht schweigen lassen«, in dem er die Verfolgung von Falun-Gong-Anhängern durch die Behörden scharf kritisierte.

Am 28. Oktober 2003 wurde der Internet-Autor festgenommen, am 12. November erging offiziell Haftbefehl. Wochenlang wurde seine Familie daran gehindert, ihn zu besuchen. Erst am 7. Januar 2004 gelang es schließlich seinem Anwalt, Kontakt mit ihm aufzunehmen.

Der Internet-Autor und frühere Journalist **Chen Daojun** wurde am 9. Mai 2008 unter dem Vorwurf des »Separatismus« festgenommen. Am 13. Juni 2008 wurde er offiziell von den Sicherheitsbehörden in Chengdu (Provinz Sichuan) verhaftet. Das Mittlere Volksgericht in Chengdu verurteilte ihn schließlich am 3. November 2008 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu drei Jahren Gefängnis und anschließend drei Jahren Entzug der politischen Rechte. Das Urteil beruhte vor allem auf drei politischen Essays, die er jüngst verfasst hatte. Große Aufmerksamkeit hatten vor allem seine Essays zu den Protesten in Tibet im Frühjahr 2008 und zur Notwendigkeit einer echten Autonomie für Tibet gefunden.

Chen Daojun wurde am 22. Dezember 1968 in der Region Jintang (Provinz Sichuan) geboren. Nach dem Besuch der Mittelschule arbeitete er von 1998 bis 2002 bei verschiedenen regionalen Tageszeitungen als Journalist. In Dutzenden Essays, die im In- und Ausland auf Internetseiten veröffentlicht wurden, äußerte er sich kritisch zur Lage in der Volksrepublik. Auch als Umweltaktivist machte er sich einen Ruf. So hatte er am 9. Mai 2008 eine friedliche Protestkundgebung gegen den Bau einer Erdölraffinerie in der Nähe von Chengdu organisiert. In Artikeln, die er über den Internetdienst *ChinaE-Weekly* verbreitete, warnte er vor den Gefahren des Bauprojekts.

Der Internet-Autor **Lu Gengsong** wurde am 5. Februar 2008 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu vier Jahren Gefängnis und anschließend einem Jahr Entzug der politischen Rechte verurteilt. Voraussichtlich wird er am 23. August 2011 aus der Haft entlassen.

Lu Gengsong wurde am 7. Januar 1956 in Hangzhou (Provinz Zhejiang) geboren, wo er auch bis zu seiner Verhaftung lebte. Nach einem Geschichtsstudium, das er im Jahr 1983 an der Universität Hangzhou beendete, wurde er freier Schriftsteller. Eine Anstellung als Dozent an einer Polizeischule verlor er im Jahr 1993 aufgrund seiner regimekritischen Aktivitäten. Er ist Autor eines Buches über Korruption in der Kommunistischen Partei Chinas, das vom Literarischen Workshop in Hongkong im Jahr 2000 veröffentlicht wurde. Außerdem schrieb er zahlreiche Artikel über Korruption und das organisierte Verbrechen.

Am 24. August 2007 wurde er festgenommen. Der formeller Haftbefehl wurde am 29. September 2007 ausgestellt. Seiner Frau wurde mit dem Verlust ihres Arbeitsplatzes gedroht, sollte sie nach Peking reisen, um sich öffentlich mit einer Petition für seine Freilassung einzusetzen.

Lu ist Mitglied der verbotenen *Demokratischen Partei Chinas*. In seinen Artikeln mahnte er politische Reformen in China an. In einer im August 2008 veröffentlichten Petition setzten sich mehr als 1.000 chinesische Intellektuelle für seine Freilassung ein.

Der Internet-Autor und Fabrikarbeiter **Kong Youping** wurde am 16. September 2004 wegen Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu fünfzehn Jahren Gefängnis und anschließend vier Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. In einem Berufungsverfahren wurde die Gefängnisstrafe auf zehn Jahre reduziert. Er wird voraussichtlich am 12. Dezember 2013 aus der Haft entlassen. In zahlreichen Gedichten und Essays wandte er sich gegen die verbreitete Korruption. Der 1955 in Anshan (Provinz Liaoning) geborene Kong Youping wurde nach dem Besuch der Mittelschule freier Schriftsteller und Fabrikarbeiter. Kong war Gewerkschaftsvorsitzender in einem staatlichen Unternehmen in Liaoning. Er verlor seine Arbeitsstelle und seinen Posten bei der Gewerkschaft, nachdem er Proteste von entlassenen Mitarbeitern unterstützt und sich

kritisch gegenüber der Regierungspolitik geäußert hatte. Seit Ende der 90er-Jahre setzte sich Kong für den Aufbau eines Verbandes der im Jahr 2002 verbotenen *Demokratischen Partei Chinas* in der Provinz Liaoning ein. Bereits im Jahr 1999 war er daraufhin wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Ärger mit den Behörden bekam Kong auch, weil er einen Aufruf zu einer Neubewertung der Protestbewegung von 1989 im Internet verbreitet hatte.

Zuletzt wurde Kong Youping am 13. Dezember 2003 verhaftet, weil er sich in einem Appell für die Freilassung der damals inhaftierten Bürgerrechtlerin Liu Di eingesetzt hatte, die sich in einem Chatroom kritisch gegenüber der Regierung geäußert hatte.

Im Gefängnis hat sich sein Gesundheitszustand deutlich verschlechtert. Er leidet unter Bluthochdruck und seine Sehkraft nimmt stark ab.

Der Schriftsteller **Liu Xiaobo** wurde am 8. Dezember 2008 festgenommen, nachdem er das politische Manifest der »Charta 08« unterzeichnet hatte. Darin werden zentrale Forderungen zur Demokratisierung Chinas formuliert. Im Juni 2009 kündigten die chinesischen Behörden an, dass sich der ehemalige Präsident und das derzeitige Vorstandsmitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* einem Gerichtsverfahren stellen müsse, in dem er wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« angeklagt werde. Liu Xiaobo ist einer der führenden Vertreter der Demokratiebewegung in China. Mehr als 300 Mitglieder des *Internationalen PEN Clubs* – unter ihnen Wole Soyinka, Salman Rushdie, Umberto Eco und Margaret Atwood – setzten sich in einem Appell am 19. Januar 2009 für seine Freilassung ein.

Liu Xiaobo engagierte sich schon während der Protestbewegung 1989 für eine Demokratisierung Chinas. Damals gehörte er einer Gruppe von Schriftstellern und Intellektuellen an, die sich den Protesten der Studenten und Arbeiter anschlossen und daher von den Behörden massiv verfolgt wurden. Insgesamt verbrachte der ehemalige Philosophieprofessor der Pekinger Universität seit 1989 rund fünf Jahre aus politischen Gründen in Haft. 1996 wurde er zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, weitere kurze Haftstrafen, Hausarrest vor politisch brisanten Gedanken, Drohungen, Einschüchterungen und Zensur schlossen sich an.

Der Schriftsteller **Wu Gaoxing** wurde wenige Tage vor dem 20. Jahrestag des Massakers auf dem Platz des Himmlischen Friedens am 30. Mai 2009 festgenommen. Sein Computer wurde beschlagnahmt. Wenige Stunden zuvor war ein Offener Brief bekannt geworden, den Wu Gaoxing und vier weitere Persönlichkeiten an die chinesische Führung gerichtet hatten. In dem Brief hatten sie gefordert, die schwierige wirtschaftliche Lage der Anhänger der Protestbewegung von 1989 zu verbessern. So sollten ihre Rentenansprüche anerkannt werden, sofern die Personen heute schon im Rentenalter seien. Die jüngeren Opfer der Verfolgung sollten wieder ihre alten Arbeitsstellen erhalten, die sie aus politischen Gründen verloren hatten. »In dieser Gesellschaft, die von sich behauptet, harmonisch zu sein, sind wir zu Bürgern zweiter Klasse geworden, die zu wenig zum Leben, und zuviel zum Sterben haben«, heißt es in dem Brief zum Schicksal der seit 20 Jahren Verfolgten. »Wir haben keine reguläre Arbeit, keine Rentenansprüche und keine Krankenversicherung; wenn wir krank werden, dann können wir nur darauf warten zu sterben, und all dies nur, weil wir vor zwanzig Jahren aus politischen Gründen verurteilt wurden.«

Der 1952 geborene Wu Gaoxing war früher Direktor der Politischen Abteilung der *Akademie für Wirtschaft und Werbung* in Taizhou (Provinz Zhejiang). Am 18. August 1989 war er nach seiner Teilnahme an Protesten in seiner Heimatprovinz wegen »konterrevolutionärer Aktivitäten« zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Wenige Tage vor dem Jahrestag des Massakers wurde er am 29. Mai 1996 festgenommen und 24 Stunden lang in Gewahrsam gehalten. Im Juli 1998 wurde er erneut verhaftet, weil er an Aktivitäten der *Demokratischen Partei Chinas* teilgenommen hatte.

Der Geschäftsmann und Internetautor **Wu Baoquan** wurde am 26. Februar 2009 vom Volksgericht in Dongsheng wegen »übler Nachrede« zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Er wird voraussichtlich am 28. April 2010 aus der Haft entlassen werden.

Der am 7. April 1970 in der Provinz Hebei geborene Internetautor hatte verschiedene Berichte über Korruption in der Verwaltung der Stadt Ordos verbreitet. Er war bereits am 16. September 2007 in Administrativhaft, am 27. April 2008 formell festgenommen und in einem ersten Verfahren zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Im Berufungsverfahren wurde die Strafe um ein weiteres Jahr verlängert. Während seiner Haft wurde Wu Baoquan mehrfach gefoltert.

### 3. Regimekritische Autoren können sich nicht frei bewegen

Der in Shenzhen lebende Schriftsteller **Zhao Dagong** wurde von den Behörden im Vorfeld des 20. Jahrestags des Massakers in Peking daran gehindert, nach Hongkong zu reisen. Dort gab es zahlreiche Aktivitäten zum Gedenken an die Opfer des Blutbades. Das Vorstandsmitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* durfte seine Eltern in der Provinz Hebei erst nach Ende der Behinderten-Olympiade am 17. September 2008 besuchen. Reisen nach Peking und ins Ausland waren ihm auch den gesamten Oktober 2008 nicht gestattet.

Der in Peking lebende Schriftsteller **Yu Jie** wurde am 31. Mai 2009 unter Hausarrest gestellt. Seit dem 27. Mai hatten Polizisten seine Wohnung und alle Bewohner bereits rund um die Uhr überwacht. Das Vorstandsmitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* wurde auch während der Olympischen Spiele in Peking und der Behinderten-Olympiade Tag und Nacht überwacht.

Der Pass des in Schanghai lebenden Generalsekretärs der *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums*, **Jiang Bo**, wurde während der Olympischen Spiele in Peking beschlagnahmt, um seine Bewegungsfreiheit einzuschränken. Die Hauptstadt Peking dürfe er erst nach dem Nationalfeiertag am 1. Oktober 2008 wieder besuchen, wurde dem Schriftsteller von den Behörden erklärt.



*Nach langjährigen Gefängnisstrafen freigelassene Regimekritiker*

Der Internet-Autor **Zhang Honghai** wurde am 28. Mai 2003 wegen »Anstiftung zur Subversion gegen die Staatsgewalt« zu acht Jahren Gefängnis und anschließend zwei Jahren Entzug der bürgerlichen Rechte verurteilt. Das Ehrenmitglied des *Ghanaischen PEN-Zentrums* wurde am 12. März 2009 aus der Haft entlassen.

Der am 1. November 1973 in der Region Jinyun (Provinz Zhejiang) geborene Zhang Honghai studierte am Peking Rundfunk- und Fernseh-Institut, an dem er im Jahr 2000 sein Examen ablegte. Nach seinem Studium war er bei dem Fernsehsender *Beijing TV* in der chinesischen Hauptstadt tätig und publizierte im Internet Essays unter dem Pseudonym »Jiang Mingzu«. Er war Mitglied der *Neue Jugend Studiengruppe*, einem Diskussionskreis von Intellektuellen, der sich wöchentlich traf, um Diskussionen über die Korruption der Verwaltung, wirtschaftliche Ungerechtigkeit und notwendige politische Reformen zu führen. Über die angeregten Diskussionen berichteten die Teilnehmer auch im Internet, so dass die Behörden schon bald aufmerksam wurden und die Gruppe mit allen Mitteln zerschlagen wollten. Am 13. März 2001 wurde Zhang Honghai gemeinsam mit weiteren drei Teilnehmern des Diskussionskreises unmittelbar nach einem neuerlichen geheimen Treffen festgenommen. Formell verhaftet wurde er am 20. April 2001. Erst am 28. Mai 2003 wurde er zu acht Jahren Haft verurteilt. Das Urteil wird am 10. November 2003 in einer Berufungsverhandlung bestätigt.

Der Internet-Essayist **Jiang Lijun** wurde am 28. November 2003 vom *Mittleren Volksgericht Nummer Zwei* in Peking wegen »Anstiftung zum Sturz der Staatsmacht« zu vier Jahren Gefängnis und nachfolgendem einjährigen Entzug der politischen Rechte verurteilt. Nach Verbüßung seiner Strafe im Jinzhou Gefängnis in der Provinz Liaoning kam der 1965 geborene Schriftsteller am 5. November 2006 wieder frei.

Der Heizungsmonteur und Schriftsteller aus der Stadt Tieling (Provinz Liaoning) wurde bereits 1988 und 1995 von der Polizei verhaftet. Ihm wurde vorgeworfen, »reaktionäre Artikel« im Internet verfasst und verbreitet zu haben. Nach seiner Freilassung veröffentlichte er zahllose Schriften im Internet und wurde in vielen Chatrooms durch seine Beiträge bekannt. Gemeinsam mit einer Studentin und zwei weiteren Personen, die er über das Internet kennengelernt hatte, plante er die Gründung einer *Partei für Freiheit und Demokratie*, die sich für die Einführung eines Mehrparteiensystems einsetzen sollte. Doch noch während seine Freunde ein Parteiprogramm entwickelten, wurden alle vier Personen am 6. November 2002 von den Behörden in Gewahrsam genommen. Während seine Mitstreiter aufgrund internationaler Proteste wieder freigelassen wurden, wurde Jiang Lijun am 14. Dezember 2002 förmlich verhaftet. Vier Monate lang wurde er in Isolationshaft gehalten, und die Behörden verweigerten jede Information über die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen.

Der US-amerikanische Internetanbieter *Yahoo* unterstützte die chinesischen Behörden bei der Strafverfolgung des Regimekritikers. So bestätigte die *Yahoo*- Holding mit Sitz in Hongkong dem Urteil zufolge, dass das E-Mail Konto ZYMZd2002 von Jiang Lijun und einem weiteren Dissidenten genutzt wurde. Auf dem Konto befand sich ein Entwurf zu einem Aufruf für die Demokratisierung Chinas, der schließlich das wichtigste Beweisstück der Anklagebehörden gegen den Schriftsteller wurde.

Der Schriftsteller **Ouyang Yi** wurde am 16. März 2004 wegen »Anstiftung zur Subversion gegen die Staatsgewalt« zu einer Haftstrafe von zwei Jahren verurteilt. Das Mitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* wurde nach Ablauf seiner Strafe am 4. Dezember 2004 aus der Haft entlassen.

Der am 28. Juni 1968 in der Stadt Suinin (Provinz Sichuan) geborene Ouyang Yi studierte an der Chuanbei-Universität für Lehrer der Provinz Sichuan und arbeitete später als Mittelschullehrer und freier Schriftsteller. Oft unterzeichnete er Petitionen und Offene Briefe, in denen die Freilassung von politischen Gefangenen gefordert wurde. So wurde er immer wieder verhört und oftmals kurzzeitig verhaftet. Einmal wurde er drei Monate lang von den Sicherheitsbehörden in Gewahrsam gehalten. Wegen seines Engagements für Menschenrechte verlor er 1999 seine Anstellung als Lehrer und wurde gezwungen, seine Wohnung aufzugeben.

Am 4. Dezember 2002 durchsuchten Polizisten seine Wohnung, nachdem er sich erneut mit einem Offenen Brief an die Mitglieder des Volkskongresses der Kommunistischen Partei gewandt hatte. Gemeinsam mit 192 weiteren Unterzeichnern des Briefes forderte er demokratische Reformen, eine Neubewertung der Studentenproteste von 1989, die Freilassung aller politischen Gefangenen sowie die Ratifizierung des Internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte. Die Polizisten beschlagnahmten zahlreiche Essays und Beiträge, die Ouyang Yi für verschiedenste in- und ausländische Internetseiten verfasst hatte. Am 6. Januar 2003 wurde er offiziell verhaftet. Erst mehr als ein Jahr nach seiner Festnahme wurde er am 16. März 2004 von dem *Mittleren Volksgericht* in Chengdu (Provinz Sichuan) verurteilt.

Der Internet-Autor **Li Yuanlong** wurde am 13. Juli 2006 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu zwei Jahren Gefängnis und anschließenden zwei Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Am 14. September 2007 wurde er aus der Haft entlassen.

Der am 24. August 1960 geborene Li Yuanlong hatte 1994 sein Studium an der Universität für Radio und Fernsehen in Guizhou beendet. Danach arbeitete er acht Jahre lang als Reporter und Herausgeber für die Tageszeitung *Bijie Ribao* in der Provinz Guizhou. Unter dem Pseudonym »Nachtwolf« veröffentlichte er Essays und andere Texte auf ausländischen Internetseiten. Er ist Ehrenmitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums*.

Am 9. September 2005 wurde er festgenommen und am 29. September 2005 formell verhaftet. Die Familie des Autors hatte mehrere Monate keinerlei Nachricht über seinen Verbleib. Die Behörden warfen ihm schließlich vor, in seinen Artikeln über die Armut in ländlichen Regionen zu negativ berichtet zu haben. Noch mehr kritisierten die Zensoren seine unter Pseudonym geschriebenen Essays »In meiner Vorstellung werde ich ein Amerikaner« und »Normale Geburt, tragischer Tod«, in denen er den Untergang des kommunistischen Herrschaftssystems in China voraussagte und mehr Demokratie und Rechte für alle Menschen in China forderte. Die Essays enthielten »Übertreibungen, Entstellungen und Unwahrheiten« und »griffen die Führer der Kommunistischen Partei Chinas an«, erklärte das Gericht.

Vor seiner Verurteilung erklärte Li gegenüber seinem Anwalt: »Ich bin Journalist von Partei-Zeitungen. Ich schreibe Lügen und Klischeés den ganzen Tag lang und fühle mich unterdrückt. Ich möchte dazu in der Lage sein, auch das zu sagen, was ich denke... Die Realität im Innern von China hat viel mit der ungleichen Verteilung von Reichtum zu tun, mit der Korruption von Beamten, mit der ungerechten Handhabung des Rechtes, mit der Einschränkung der Redefreiheit

etc....Als ein Intellektueller habe ich die Verpflichtung, dies zu kritisieren und diese Phänomene darzulegen.«

Bis heute ist nicht geklärt, wie die Sicherheitsbehörden den Autor identifizieren konnten. Fraglich ist, ob der US-amerikanische Internet-Dienstleister *Microsoft* dabei geholfen hat. *Microsoft* hat zwar wiederholt bestritten, an der Weitergabe der Kundendaten aktiv beteiligt gewesen zu sein. Viel deutet jedoch darauf hin, dass die Behörden ihn aufgrund seines E-Mail-Verkehrs von einem Hotmail-Konto ausfindig machen konnten.

Um ein schriftliches Geständnis von Li Yuanlong zu erpressen, ließen die Behörden zunächst seine Frau und später auch seinen 16-jährigen Sohn entführen. Eine Woche lang wurde sein Sohn festgehalten, bis der Autor bereit war, ein 20.000 Wörter umfassendes Dokument zu unterschreiben, in dem er eingestand, das »sozialistische System verleumdet zu haben«. Er erklärte sich jedoch nicht bereit, das Gerichtsurteil zu unterschreiben.

Der Autor und Maler **Yan Zhengxue** wurde am 13. April 2007 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu drei Jahren Gefängnis und anschließend einem Jahr Entzug der politischen Rechte verurteilt. Die Strafe wurde später um drei Monate reduziert, und der Autor wurde am 17. Juli 2009 aus der Haft entlassen.

Der am 11. Januar 1944 in Taizhou (Provinz Zhejiang) geborene und heute in Peking lebende Yan Zhengxue studierte an der *Akademie der Feinen Künste* in Zhejiang. Später wurde er angesehener Maler und Schriftsteller. Er ist Autor mehrerer Bücher und seine Gemälde wurden auf Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Zu Beginn der 90er-Jahre wirkte er in der *Yuan-Ming-Yuan-Künstlerkolonie* mit. Damals gaben Künstler ihre festen Arbeitsstellen auf, um frei von Bindungen und Abhängigkeiten zu sich und ihren Stil zu finden. So ließen sie sich auch in den *Yuan-Ming-Yuan-Gärten* auf dem Gelände eines zerstörten Sommerschlusses in Peking nieder. Im Jahr 1995 wurde die Künstlerkolonie unter Polizeieinsatz gewaltsam aufgelöst. Yan Zhengxue ist auch Mitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums*. Seit vielen Jahren ist er wegen seiner regimekritischen Aktivitäten bekannt und wurde immer wieder für kürzere Zeiträume verhaftet. Im April 1994 wurde er zu zwei Jahren Arbeitslager verurteilt. Landesweit bekannt wurde er auch durch seine Anzeige gegen drei Pekinger Polizisten, die ihn am 2. Juli 1993 im Gewahrsam gefoltert hatten. Immer wieder hat sich Yan öffentlich für verfolgte und benachteiligte Gruppen eingesetzt.

Dass sich Yan Zhengxue kompromisslos für Menschenrechte und Demokratie einsetzt, machte seine Austrittserklärung aus der Bewegung der *Kommunistischen Jungen Pioniere* im Jahr 2005 deutlich: »Ich trat den Kommunistischen Jungen Pionieren bei, als ich neun Jahre alt war. Damals war ich voller Begeisterung und Hoffnung. Später wurde mir mit den Erfahrungen, die ich machte, klar, dass die Kommunistische Partei ganz anders war als ich dachte. Wenn ich damals die Wahrheit über sie gewusst hätte, wäre ich ihr nie als erstes beigetreten. Hiermit trete ich öffentlich aus den Kommunistischen Jungen Pionieren aus; ich breche alle Verbindungen zur Kommunistischen Partei ab. Als ich Kind war, wurde mein Vater als Anti-Revolutionär verfolgt. In den folgenden Jahren spürte ich, dass sich immer mehr ein Eisgürtel über die chinesische Gesellschaft legte. Leute blickten auf mich hinab, weil ich einen revolutionären Vater hatte, einen Vater im Gefängnis. Ich war gerade ein Teenager, als im Jahr 1957 die Anti-Rechts-Bewegung begann, aber ich entsinne mich noch sehr genau, wie die Menschen unter der Verfolgung litten. Meine Mittelschullehrerin wurde zu Tode gefoltert, weil sie falsche Gedanken und eine falsche Ideologie

hatte, weil sie vermeintliche Fehler machte und nicht bereit war, dies einzugestehen. Ich erinnere mich noch, wie ich sie retten wollte, und ich es doch wusste, dass ich nichts machen konnte. Als ich hörte, dass sie es vorzog, zu sterben als ihre Prinzipien aufzugeben, war ich sehr bewegt von ihrem Glauben. Im Jahr 1962 wurde ich an der Akademie der Feinen Künste in Zhejiang zugelassen. Als ich dort Student war, wurde eine meiner Dozentinnen in den Selbstmord getrieben durch sozialen Druck, der von der Kommunistischen Partei aufgebaut wurde. Dieser Zwischenfall hinterließ eine tiefe Wirkung bei mir. Als ich reifer wurde, beschloss ich, mir die geschriebenen Werke des Kommunismus genauer anzuschauen.....Je mehr ich sie studierte, desto mehr hatte ich den Eindruck, dass ich den Theorien in diesen Büchern nicht zustimmen konnte. ....

Im Jahr 1965 beschloss ich, die Akademie zu verlassen und als reisender Künstler durch das Land zu ziehen. Meine Reisen brachten mich in das Autonome Gebiet Xinjian in der Provinz Qinghai und in das Autonome Gebiet Gansu. Ich wollte mir anschauen wie diese Menschen leben – vor allem, was sie unter dem Joch der Kommunistischen Partei zu erdulden hatten. Im Jahr 1978 schrieb ich den biographischen Bericht »Die lange Reise« über meine Reisen, der im Jahr 1989 veröffentlicht wurde. Es war meine Hoffnung, dass dieses Buch den Menschen zeigen würde, wie sehr viele Chinesen unter der Herrschaft der Kommunistischen Partei im Alltag zu leiden haben.

Nachdem ich die 'Neun Kommentare über die Kommunistische Partei' gelesen habe, die jüngst in der *Epoch Times* veröffentlicht wurden, hatte ich den Eindruck, dass viele dieser Schlussfolgerungen mit meinen Beobachtungen über die tief empfundene Falschheit der Kommunistischen Partei übereinstimmten. Ich als Künstler habe ein besonderes Interesse an der traditionellen Kultur Chinas, da sie Teil der Feinen Künste ist, und ich habe gesehen, wie die Kommunistische Partei versucht hat, unsere Millionen Jahre alten künstlerischen Traditionen systematisch zu zerstören.

So wurde zum Beispiel Liu Shaoqi, der frühere Präsident Chinas, auf dem Gemälde »Die Zeremonie der Gründung der Volksrepublik China« von dem Maler Dong Xiwen abgebildet. Als Liu Shaoqi von seinen Ämtern zurücktrat, wurde das Gemälde verändert. Solche Änderungen gab es immer wieder. Wie kann ein Kunstwerk verändert werden? Die Kommunistische Partei sieht Künstler als einfache Arbeiter und Werkzeuge an. Die Maler haben zu tun, was ihnen gesagt wird. Sie sind es gewohnt, die Ideologie der Kommunistischen Partei Chinas zu verbreiten. Das hat mit der traditionellen Kunst und Kultur Chinas nichts zu tun, in der der Künstler versuchte, das Göttliche für die Welt zu vertreten. In der traditionellen chinesischen Kunst wird das Bemühen des Künstlers als unantastbar angesehen und es dient der menschlichen Gesellschaft, die es auch weiter trägt. Die Kommunistische Partei erniedrigt vollkommen unsere künstlerischen Traditionen, in dem es den Künstler und seine Kunstwerke zu weltlichen Werkzeugen macht, die für politische Zwecke gebraucht werden.

Aus der Kommunistischen Partei auszutreten ist eine notwendige und richtige Tat. Die Kommunistische Partei hat China nur Schaden zugefügt, seinen Menschen und seiner Kultur, seit sie an die Macht gekommen ist. Sie ist unfähig, China mehr Demokratie und Freiheit zugeben – diese beiden Ideen widersprechen ihrer tatsächlichen Natur.....«(*Epoch Times*, 27.5.2005)

Im Jahr 2005 wurde Yan Zhengxue von Polizisten willkürlich festgenommen. Monatelang fehlte jede Spur von ihm. Dabei hatte er nur am 8. März 2005 im Gericht in Jiaojiang (Provinz Zhejiang) ein Urteil in einem Berufungsverfahren abholen wollen, das er gegen lokale Behörden angestrengt hatte. Das Urteil geht auf einen Zwischenfall im Jahr 2003 zurück. Damals war die Mutter des Autors während seiner Amerikareise von einem Schlägertrupp in ihrer Wohnung

bedroht worden, der vermutlich auf Anweisung eines einflussreichen Mitarbeiters der Staatsanwaltschaft handelte. Als Yan Zhengxue nach seiner Rückkehr um Polizeischutz bat, reagierten die Behörden nicht. Stattdessen drohte der Schlägertrupp mit neuer Gewalt, wenn nicht sofort die Wohnung geräumt würde. Da die Behörden nicht handelten, reichte Yan eine Beschwerde ein. Ein einflussreicher Mitarbeiter der Staatsanwaltschaft verklagte daraufhin im Juni 2004 den Autor wegen übler Nachrede. Als im März erneut in dem Verfahren vor Gericht entschieden wurde, bat Yan um ein zweites Exemplar der Urteilsabschrift, um den Prozess mit Anwälten besprechen zu können. Doch statt eine weitere Abschrift zu erhalten, schlug ihn ein Polizist nieder. Schließlich warf man ihn in einen 90 Zentimeter langen, 120 Zentimeter breiten und 60 Zentimeter tiefen Käfig und transportierte ihn an einen unbekanntes Ort. Mehr als zehn Polizisten hatten sich zuvor auf ihn geworfen und seine Kleidung in Stücke gerissen. Er blutete aus zahlreichen Wunden, berichteten Augenzeugen dem *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrum*. Monatlang blieb der Autor verschwunden, nachdem er von den Sicherheitskräften an einen geheimen Ort gebracht worden war.

Kaum freigelassen, bekam er erneut Probleme. Einen Tag, nachdem er am 12. Februar 2006 mit dem von den Behörden verfolgten Menschenrechtsanwalt Gao Zisheng zusammengetroffen war, wurde er erneut verschleppt.

Am 18. Oktober 2006 wurde er erneut in Taizhou festgenommen. Seine Wohnung sowie das Apartment seiner Frau in Peking wurden durchsucht, Computer und Schriften beschlagnahmt. Am 15. November wurde er formell verhaftet, weil er lokalen Behörden Amtsmissbrauch, Misshandlungen und Korruption vorgeworfen hatte. Monatlang durften ihn seine Familienangehörigen nicht im Gefängnis besuchen. Schließlich wurde er im April 2007 vom Mittleren Volksgericht in Taizhou zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.

Der Internet-Autor und Dichter **Yang Zili** wurde am 28. Mai 2003 wegen »Anstiftung zur Subversion gegen die Staatsgewalt« zu acht Jahren Haft und anschließenden zweijährigen Entzug der politischen Rechte verurteilt. Das Ehrenmitglied des *Ghanaischen PEN-Zentrums* wurde am 12. März 2009 aus der Haft entlassen.

Der am 10. Dezember 1971 in der Region Daming (Provinz Hebei) geborene Yang Zili hat Maschinenbau an der Universität Peking studiert. Später wurde er Computerfachmann bei der Pekinger Software Entwicklungsgesellschaft. Der Internet-Essayist und Computerspezialist gründete die beliebte Internetseite *Yangzis Haus der Ideen*, in dem viele Essays eingestellt wurden, die für demokratische Reformen plädierten. Yang Zili schrieb aber auch Essays, in denen er die Verfolgung von Falun Gong und die Verarmung der Bauern kritisierte. In Gedichten rief er zu einem Ende des kommunistischen Systems auf. Außerdem gründete er die Internetplattform *www.lib.126.com*, die in China viel Aufmerksamkeit fand. Daneben setzte er sich im »Studienkreis Neue Jugend« für eine Demokratisierung Chinas ein.

Am 13. März 2001 wurde er beim Verlassen seiner Wohnung festgenommen. Auch seine Frau wurde für zwei Tage in Gewahrsam genommen. Formell verhaftet wurde er am 20. April 2001. Sein Gerichtsverfahren fand jedoch erst im Mai 2003 vor dem Mittleren Volksgericht in Peking statt. Ein Antrag auf Aufhebung des Urteils scheitert am 10. November 2003. Ab Mai 2007 verschlechterte sich sein gesundheitlicher Zustand. Er leidet unter Herz- und Augenproblemen und wird inkontinent.

Der Internet-Autor und freie Journalist **Feng Zhenghu** wird am 5. Juni 2008 von der Polizei in Shanghai unter dem Verdacht festgenommen, die öffentliche Ordnung zu stören. Offensichtlich wurde er in Gewahrsam genommen, weil er zahlreiche Artikel über unfaire Gerichtsverfahren in Schanghai veröffentlicht und über das Internet verbreitet hatte. Die Polizei durchsuchte seine Wohnung und beschlagnahmte drei Computer sowie zahlreiche Schriften. Am 15. Juni 2008 wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt. Das *PEN-Zentrum* hatte sich für seine Freilassung eingesetzt.

Der 1954 geborene Feng Zhenghu studierte Wirtschaftswissenschaften in China und absolvierte danach noch ein Wirtschaftsstudium in Japan, bevor er im Jahr 2000 in die Volksrepublik zurückkehrte und sich in Schanghai niederließ. Von 2001 bis 2004 verbüßte er eine dreijährige Haftstrafe wegen »illegaler wirtschaftlicher Aktivitäten«. Er hatte ein »Handbuch japanischer Unternehmen in China« in chinesischer Sprache veröffentlicht und vertrieben. Nach seiner Freilassung setzte er sich für seine Rehabilitierung ein und engagierte sich immer mehr für Menschenrechte. So schuf er die Internetseite *Verfassung schützen und Rechte verteidigen*, auf der über das chinesische Justizsystem kritisch informiert wird. Am 22. Mai 2008 stoppte ihn die Polizei am Flughafen Schanghai, um ihn an einer Japan-Reise zu hindern.

Der Internet-Autor **Luo Yongzhong** wurde am 14. Oktober 2003 wegen »Anstiftung zur Subversion gegen die Staatsgewalt« zu drei Jahren Gefängnis und nachfolgend zu zwei Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Das Ehrenmitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* wurde am 13. Dezember 2005 aus der Haft entlassen, nachdem seine Strafe um sechs Monate verkürzt worden war.

Der Autor wurde am 15. August 1968 in Changchun (Provinz Jilin) geboren, in der er auch heute noch lebt. Nach Absolvierung einer Technikerschule betreibt er heute ein kleines Lebensmittelgeschäft. Nach der Veröffentlichung von mehr als 150 Artikeln auf kritischen Internetseiten wurde er am 14. Juni 2003 festgenommen. Formell verhaftet wurde er am 7. Juli 2003.

Der Internet-Autor **Guo Qinghai** wurde am 6. April 2001 wegen »Anstiftung zur Subversion gegen die Staatsgewalt« zu vier Jahren Gefängnis und nachfolgend drei Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Das Mitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* wurde am 14. September 2004 aus dem Gefängnis entlassen.

Der am 11. März 1965 in Botou (Provinz Hebei) geborene Autor lebt auch heute noch in seiner Heimatstadt. Nach dem Besuch einer Technikerschule arbeitete er als Buchhalter bei der Landwirtschaftsbank Chinas in ihrer Zweigstelle in Botou. Wegen der Verbreitung von mehr als 40 kritischen Essays, Kommentaren und Artikeln, die er unter dem Pseudonym »Qing Song« veröffentlichte, wurde er am 15. September 2000 festgenommen. Offiziell verhaftet wurde er am 28. September 2000. Aufgrund der katastrophalen Haftbedingungen verschlechterte sich sein Gesundheitszustand im Gefängnis, so dass er zeitweilig unter Lähmungserscheinungen litt.

Der Internet-Autor und Lehrer **Yan Lun** wurde am 8. Dezember 2003 wegen »Anstiftung zur Subversion gegen die Staatsgewalt« zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Er wurde am 4. April 2005 wieder auf freien Fuß gesetzt.

Yan Lun ist am 2. Mai 1973 in der Region Liuba (Provinz Shaanxi) geboren und lebt heute in der Stadt Xi'an (Provinz Shaanxi). Nach dem Abschluss seines Studiums am Lehrerkolleg Hanzhong (Provinz Shaanxi) im Jahr 1994, nahm er eine Tätigkeit als Biologielehrer an einer Mittelschule in Xi'an auf. Nachdem die Behörden auf mehr als 20 kritische Artikel von ihm im Internet aufmerksam wurden, wurde er am 5. April 2003 festgenommen. Ein Haftbefehl wurde am 9. Mai 2003 gegen ihn ausgestellt. Mehrfach wurde er in der Haft von anderen Gefangenen gefoltert, so dass er schließlich in die Krankenstation der Haftanstalt verlegt werden musste.

Der Internet-Autor **Zhao Changqing** wurde am 4. August 2003 wegen »Anstiftung zur Subversion gegen die Staatsgewalt« zu fünf Jahren Haft verurteilt. Am 27. November 2007 wurde er aus dem Gefängnis entlassen.

Zhao Changqing ist am 6. April 1969 in Hanzhong (Provinz Shaanxi) geboren. Nach einem Geschichtsstudium an der Universität Shaanxi, das er 1992 abschloss, war er als Gymnasiallehrer tätig. Heute ist er freier Schriftsteller. Wegen zahlreicher kritischer Beiträge im Internet und der Unterzeichnung eines Offenen Briefes, in dem politische Reformen gefordert wurden, wurde er am 7. November 2002 unter Hausarrest gestellt. Am 28. November wurde er festgenommen und schließlich am 27. Dezember 2002 verhaftet. Einen großen Teil seiner Haft verbrachte er wegen seines schlechten Gesundheitszustands in der Krankenstation seines Gefängnisses.

Der Internet-Autor **Chen Shaowen** wurde am 5. Februar 2003 wegen »Anstiftung zur Subversion gegen die Staatsgewalt« zu drei Jahren Gefängnis und nachfolgend einem Jahr Entzug der politischen Rechte verurteilt. Der Autor wurde am 5. August 2005 aus dem Gefängnis entlassen.

Chen Shaowen ist am 25. Dezember 1962 in Lianyuan (Provinz Hunan) geboren und lebt noch heute in seiner Heimatstadt. Früher war er Polizist, danach war er in städtischen Betrieben beschäftigt. In mehr als 40 von ihm im Internet veröffentlichten Schriften kritisierte er soziale Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Rechtsverstöße der Behörden. So wurde er am 6. August 2002 festgenommen und offiziell am 11. September 2002 verhaftet. Im Gefängnis verschlechterte sich sein Gesundheitszustand spürbar. Seine Familie durfte ihn nicht in der Haftanstalt besuchen.

Der Schriftsteller **Mu Chuanheng** wurde am 10. September 2002 wegen »Anstiftung zur Subversion gegen die Staatsgewalt zu drei Jahren Gefängnis und nachfolgend zu fünf Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Er wurde am 12. August 2004 entlassen. Mu Chuanheng wurde am 23. Oktober 1955 in Yantai (Provinz Shandong) geboren. Heute lebt er als freier Autor und ehemaliger Rechtsanwalt in der Stadt Qingdao. Wegen der Veröffentlichung kritischer Essays im Internet wurde er am 14. August 2001 verhaftet. Während seiner Haft im Polizeigefängnis Nummer 2 in Qingdao wurde seinen Familienangehörigen nicht gestattet, ihn zu besuchen.

Der Dichter und Internet-Essayist **Zhang Lin** wurde zuletzt am 28. Juli 2005 zu fünf Jahren Gefängnis und nachfolgendem vierjährigen Entzug der politischen Rechte verurteilt. Er sollte am 12. Februar 2010 entlassen werden und hätte dann für sein Engagement für Meinungsfreiheit 13 Jahre in chinesischen Gefängnissen und Arbeitslagern verbracht. Nach Reduzierung seines Strafmaßes um sechs Monate kam er jedoch schon am 12. August 2009 frei. Von den vielen Jahren in Haft ist er gesundheitlich schwer gezeichnet.

Der heute 46 Jahre alte Dichter ist am 2. Juni 1963 in Bengbu (Provinz Anshui) geboren. Schon während seines Physik-Studiums an der Tsinghua Universität engagierte er sich in der Studentenbewegung. Beeinflusst von der Bewegung des Demokratischen Walles der 70er-Jahre setzte er sich für eine Demokratisierung Chinas ein. Auch nach seinem Examen im Jahr 1985 setzte er sein Engagement in der Studentenbewegung fort. Bei der brutalen Niederschlagung der Proteste der Studenten und Arbeiter im Frühjahr 1989 wurde auch er am 7. Juni 1989 festgenommen und wegen »Anstiftung zur Konterrevolution« zu zwei Jahren Haft verurteilt. Nach seiner Freilassung im Jahr 1991 ließ er sich als freier Unternehmer nieder und setzte unter dem Deckmantel seines Büros sein illegales politisches Engagement fort. So baute er mit anderen Aktivisten zusammen eine Organisation zum Schutz der Rechte der Arbeitnehmer auf, die *Föderation zum Schutz der Arbeiterrechte*.

Aus der Zusammenarbeit mit seiner Mitarbeiterin Ji Xiao entwickelte sich eine tiefe Freundschaft. Da er über kein Einkommen verfügte und sich wegen seiner politischen Aktivitäten immer wieder versteckt halten musste, schreckte er davor zurück, seine Freundin zu heiraten. Doch als Ji Xiao schwanger wurde, organisierten sie eine traditionelle Hochzeitsfeier, um ihre Bindung zu bekräftigen.

Nach einem Besuch des Regimekritikers Li Hai löste Zhang Lin sein Büro auf und widmete sich nur noch seinem Engagement für Menschen- und Bürgerrechte. Da die Behörden ausländischen Journalisten den Besuch ländlicher Regionen verboten, um Berichte über die Verarmung der Bauern zu unterdrücken, unterstützte Zhang Lin Journalisten aus Übersee bei ihrem Versuch, die Zensoren zu überlisten und trotz des Verbots in ländliche Regionen zu reisen. Schon bald wurden die ersten Mitstreiter von Zhang Lin verhaftet, nachdem die Behörden auf die Aktivitäten der Regimekritiker aufmerksam geworden waren. Auch Zhang Lin musste im April 1994 in den Untergrund gehen, weil er steckbrieflich in seiner Heimatstadt gesucht wurde. Nur mit Hilfe von Freunden gelang es ihm, seine hochschwangere Frau zu besuchen, ohne von der Polizei gestellt zu werden. In autobiographischen Notizen, die er im Jahr 2004 veröffentlichte, beschrieb Zhang Lin noch einmal rückblickend, wie schwer es ihm gefallen war, seine Familie aufzugeben und in den Untergrund zu gehen, während seine hochschwangere Frau auf die Geburt ihres Kindes wartete (*A dissident and his daughters, China Rights Forum, Nr.4, 2004*): »Wenn ich zurück denke, wir haben soviel Herzblut in die Sache der Demokratisierung Chinas gesteckt, wir haben so viel Liebe dafür aufgegeben, wir haben so viel gelitten und haben einen so hohen Preis für diese Sache gezahlt.«

Am 26. Mai 1994 gelang es den Behörden, Zhang Lin festzunehmen. Anstatt unmittelbar für seine politischen Aktivitäten bestraft zu werden, wurde der Bürgerrechtler für seine »illegale Lebensbeziehung« mit seiner Partnerin zur Rechenschaft gezogen und für drei Jahre in ein Arbeitslager eingewiesen. Um gegen die Absurdität dieses Vorwurfs zu protestieren, machte Zhang Lin zwei Monate lang einen Hungerstreik. »Ich hatte jede Hoffnung in dieses Regime verloren und auch jeden Lebenswillen«, beschrieb der Autor später sein Lebensgefühl kurz vor der Geburt seiner ersten Tochter. Doch der seltsame Vorwurf der illegitimen Beziehung hatte System im China der 90er-Jahre. Denn der neue Parteichef Jiang Zemin hatte angeordnet, Anhänger der



Demokratiebewegung unter einem beliebigen Vorwand mundtot zu machen und sie nicht offen wegen ihres politischen Engagements zu kriminalisieren. Denn China fürchtete um seinen internationalen Ruf und suchte nach neuen Wegen, um die Repression fortzuführen, ohne dass sein Image im Ausland Schaden nahm.

Der Hungerstreik schwächte nicht nur massiv sein Immunsystem, sondern zeichnete auch seinen Körper schwer. Mitgefangene mieden ihn wegen seines starken Körpergeruchs. Seine Kräfte ließen nach, oft konnte er nur noch schwankend gehen und brach immer wieder zusammen. Er hatte keinen Appetit und aß in einer Woche, was andere in einer Mahlzeit verspeisten. Eine medizinische Betreuung wurde ihm verweigert. Trotz seines katastrophalen Gesundheitszustandes sollte er zumindest vorgeben zu arbeiten, befahl ihm sein Aufseher. Als er sich den Anordnungen widersetzte, wurde er geschlagen und mit Elektroschocks gefoltert. Zhang Lin begann daraufhin seinen neunten Hungerstreik, um gegen seine Inhaftierung zu protestieren.

»Ich weiß nicht mehr, wie viele Hungerstreiks ich gemacht habe«, erinnert sich der Autor. »Aufgrund der vielen Misshandlungen und Erniedrigungen fühlte ich mich immer bedrückter und verlor jede Hoffnung....Eines Tages kam dann meine Frau zu mir mit unserer Tochter. Sie informierte dann später *Human Rights in China* über meinen katastrophalen Zustand.« Die Menschenrechtsorganisation machte weltweit auf seine Lage aufmerksam und übte starken Druck auf die chinesischen Behörden aus. Schließlich wurde Zhang Lin halbtot in ein Krankenhaus eingeliefert. »Ich weiß noch, wie ich auf einem Stuhl saß und den Tod im Angesicht hatte«, erinnert sich der Dichter. »Ich schaute auf meine Tochter und dachte an das schlimme Schicksal, das auf sie wartete. Meine Tränen flossen wie Regen. Alles, was mich am Leben hielt, war nur noch meine Sorge um meine kranke und schwache Frau, und dass es keinen geben würde, der sich um meine Tochter kümmern würde.«

»Die freien Völker der Welt können nicht die Brutalität des kommunistischen Regimes in China verstehen«, heißt es in den autobiographischen Notizen von Zhang Lin. »Nach vielen Jahren der weit reichenden politischen Verfolgung sind die Chinesen, die sich in ihrem Leben an ihrem Gewissen orientierten, weitestgehend ausgemerzt worden und die Moral der allgemeinen Bevölkerung ist auf ein katastrophales Niveau zurückgefallen. Wenn Bürgerrechtler ihre Stimme gegen das Regime erheben und für das Volk eintreten, dann bekommen wir vom einfachen Bürger wenig Unterstützung. Aus Furcht und Angst darin verwickelt und auch verfolgt zu werden, werden wir isoliert. Einige schlagen uns selbst, wenn wir schon auf dem Boden sind. Daher hatte ich Angst, dass meine Frau draußen vielleicht noch größere Probleme haben würde als ich während meiner Haft, und nach meiner Freilassung wurden meine schlimmsten Befürchtungen bestätigt.«

Als seine Lager-Strafe am 25. Mai 1997 ablief, weigerten sich die Behörden, ihn freizulassen. Zhang Lin reagierte auf die Weigerung mit einem neuerlichen Hungerstreik. Eine Woche nach Beginn seines Protests ordneten leitende Behörden schließlich seine Freilassung an. Fünf Jahre lang durfte er auf Anordnung der Behörden die Volksrepublik nicht verlassen, sein Pass wurde eingezogen und sein Name wurde auf eine schwarze Liste gesetzt. So wurde seine Bewegungsfreiheit massiv eingeschränkt.

Nach seiner Entlassung aus dem Arbeitslager musste er feststellen, dass sich seine Frau von ihm abgewandt hatte. Unter dem massiven Druck der Behörden war sie einem Nervenzusammenbruch nahe und hatte bereits zweimal versucht, sich das Leben zu nehmen. Nun wartete sie darauf, ihm das Sorgerecht für die gemeinsame Tochter zu übertragen.

Die Menschenrechtsorganisation *Human Rights in China* veröffentlichte neun Gedichte des Autors und zwei politische Erklärungen. Doch schon kurze Zeit nach seiner Freilassung warnten ihn Mitstreiter vor einer unmittelbar bevorstehenden erneuten Verhaftung. Freunde versprachen, sich um seine Tochter zu kümmern, bevor Zhang Lin aus seiner Heimatstadt floh und untertauchte. Schon damals litt der Dichter an den Folgen der Lagerhaft. Viele ehemalige politische Häftlinge beklagen posttraumatische Stress-Syndrome. Sie äußern sich in starker Ängstlichkeit, Gedächtnisverlust, Schlaflosigkeit, Albträumen und autistischen Verhaltensweisen.

»Als Gefangener in einem chinesischen Arbeitslager bist du Sklave ohne jede Rechte und du lebst in stetiger und immer mehr zunehmender Angst«, erklärt Zhang Lin. »Fortgesetzte Haft ruft Neurosen hervor. Wenn du dann das Gefängnis verlässt, hast du vollkommen deine Haltung verloren. In einem Jahr Haft in einem chinesischen Arbeitslager bekommst du weniger Informationen als eine freie Person in den USA in einer Woche. Ich bin damit absolut nicht klargekommen.....Als Gefangener in einem chinesischen Arbeitslager lebst du das Leben eines Sklaven, der weder irgendeine Entscheidung für sich noch für andere treffen darf. Über jede Minute jeden Tages wird für dich entschieden. Du musst sogar um Erlaubnis bitten zur Toilette zu gehen. Wenn du Anordnungen nicht wie eine Maschine oder ein Lastentier erfüllst, wirst du brutal geschlagen oder mit dem Tod bedroht«, erinnert sich Zhang Lin. »Widerstand ist nur in Gedanken möglich. Du kannst dich der Reform durch Arbeit, der Gedankenwäsche widersetzen, du kannst dich dagegen wehren, zum Tier zu werden, aber danach wirst du dich daran gewöhnen, alles, was dich umgibt, mit Argwohn und Feindschaft zu betrachten, so dass du dich selber zum asketischen Mönch machst. So wirst du nach einer Zeit zum Gefangenen deiner eigenen Gedanken. Wenn du dann das Gefängnis verlässt, bist du unfähig zu Kontakten mit anderen Leuten und kannst anderen auch nicht mehr zuhören«, beschreibt der Dichter die Folgen seiner Haft. »Ich konnte mich nicht auch nicht mehr konzentrieren und selten mehr als einhundert Worte schreiben.«

Zhang Lin floh 1997 in die USA. Doch auch dort fand er keine Ruhe zum kreativen Schreiben. Als Aktivist setzte er sich für Bürgerrechte in China ein, doch sobald er die Türen seiner Wohnung öffnete, verfiel er in Niedergeschlagenheit und Depression. Ihm fehlte die Kraft sich zu konzentrieren und er fühlte sich immer fremder im Exil. So beschloss er im Oktober 1998, gemeinsam mit dem seit 1994 in den USA im Exil lebenden regimekritischen Journalisten Wei Quanbao illegal in die Volksrepublik China zurückzukehren. Als sie versuchten, von Hongkong aus einzureisen, wurden sie aufgegriffen und erneut für drei Jahre in ein Arbeitslager eingewiesen. Erst 1999 sah er seine Tochter wieder, die er im Exil so sehr vermisst hatte. Er besuchte sie in Begleitung seiner Eltern. Sie wuchs während seiner Zeit im Exil bei Freunden auf, die ihr über die wahre Identität ihrer Eltern nichts mitgeteilt hatten, um nicht neue Verfolgung durch die Behörden zu riskieren. Doch die Tochter war extrem verunsichert und traumatisiert, da sie nicht wusste, wer ihr wahrer Vater ist.

Nach seiner Freilassung aus dem Arbeitslager am Ende des Jahres 2001 lernte er seine spätere Frau Fang Cao kennen. Er wollte wieder in die USA ausreisen, doch die Behörden verweigerten ihm die Ausstellung eines Reisepasses. Als seine Frau nach ihrer Heirat schwanger wurde, kam es zu neuen Problemen mit den Behörden. Immer wieder kam das Nachbarschaftskomitee und forderte sie ultimativ auf, das Kind abzutreiben. Sie drohten seiner Frau sogar mit Zwangsabtreibung, sollte sie sich nicht dem Druck beugen. Schließlich übernachtete seine Frau jeden Tag bei anderen Bekannten, um der Verfolgung durch das Familienplanungsteam zu entgehen. Nach der Geburt seiner zweiten Tochter sollte Zhang Lin eine Geldstrafe in Höhe von 1.800 Euro wegen Verletzung der staatlich vorgeschriebenen Ein-Kind-Regel zahlen.

Sein Alltagsleben ist auch weiterhin von Behörden-Schikanen und Verfolgung durch die Polizei bestimmt. Stetig steht er unter Bewachung der Polizei.

»Die Lage in China hat sich in einem Maße verschlechtert, dass es wenig Hoffnung gibt, dass das Ganze nicht ein tragisches Ende nimmt«, erklärt Zhang Lin in seinen autobiographischen Notizen Ende des Jahres 2004. »In der Vergangenheit war ich bereit, mein Leben zu riskieren, um etwas zu ändern, aber jetzt hoffe ich nur noch darauf, China mit meiner Frau und meinen beiden Töchtern verlassen zu können.....Nach zwanzig Jahren Bemühungen um eine Demokratisierung Chinas und nach acht Jahren Gefängnis, die meine Gesundheit für immer ruiniert haben, sehe ich keinen spürbaren Fortschritt in China«, zieht Zhang Lin düster Bilanz.

Doch es sollte noch schlimmer kommen für den regierungskritischen Autor. Am 28. Januar 2005 wurde er in Peking verhaftet, als er versuchte, des entmachteten Parteichefs Zhao Ziyang zu gedenken. Zhao hatte sich für einen Ausgleich mit der Studentenbewegung im Jahr 1989 ausgesprochen und war daher seiner Ämter enthoben worden. Zhang Lin wurde zur Rückfahrt in seine Heimatstadt gezwungen. Bei seinem Eintreffen in Bengbu am 29. Januar wurde er in das Gefängnis Nummer Eins überstellt. Gegen ihn wurden Ermittlungen eingeleitet wegen »Verletzung der öffentlichen Ordnung« und wegen »Gefährdung der Staatssicherheit«. Am 6. Februar beschlagnahmten Polizisten in seiner Wohnung einen Computer, den er sich von Freunden geliehen hatte. Seiner Frau drohten sie, sie würden ihn nicht nett behandeln, wenn er weiter die Kommunistische Partei kritisiere. Formell verhaftet wurde Zhang Lin am 15. Februar. Im Juni 2005 wurde von der Staatsanwaltschaft in Bengbu Anklage gegen ihn erhoben wegen der Veröffentlichung von Artikeln im Internet, in denen er zum »Sturz der Staatsgewalt« angestiftet habe.

Die Staatsanwaltschaft verwies auf 192 Artikel, die er zwischen August 2003 und Januar 2005 für regierungskritische Internetportale wie *Boxun*, das *Demokratie Forum* oder für die Zeitung *Epoch Times* geschrieben habe. Unter den Beiträgen befindet sich auch ein Essay über die Punk-Rock-Gruppe *Pangu*. Sie wurde von jungen Leuten in der Stadt Nanchang (Provinz Jiangxi) im Jahr 1995 gegründet. Nach dem Umzug der Musikgruppe nach Guangzhou wurde sie landesweit bekannt. Vor allem unter Jugendlichen ist die Gruppe sehr beliebt. Als *Pangu* im Jahr 2004 in Taiwan auftrat und dort das Lied »Unabhängige Revolution« spielte, das als Unterstützung der Bemühungen um die Ausrufung eines unabhängigen Staates Taiwan angesehen wurde, musste die Musikgruppe in Schweden um politisches Asyl bitten. Zhang Lin zitiert in seinem Essay einen Titel der Gruppe, in dem es provokativ heißt: »Der Gelbe Fluss muss austrocknen, die Gesellschaft sollte zusammenbrechen, dieses System sollte zerstört werden, diese Rasse sollte ausgelöscht werden, dieses Land sollte untergehen«. Auch wurde dem Schriftsteller zur Last gelegt, dass er Interviews für ausländische Medien gegeben habe.

Erneut protestierte Zhang Lin mit zwei Hungerstreiks gegen seine Haft. In einem nur fünf Stunden dauernden Gerichtsverfahren, an dem nur seine Frau, seine Schwester und seine Mutter teilnehmen durften, wurde Zhang Lin am 21. Juni 2005 für schuldig erklärt. Am 28. Juli wurde das Strafmaß festgesetzt: Aufgrund seiner Veröffentlichungen muss er fünf Jahre Haft verbüßen und wird weitere vier Jahre keine bürgerlichen Rechte genießen. Sein Rechtsanwalt wurde über diese Strafe erst am 2. August 2005 informiert. Ein Berufungsverfahren vor dem Höheren Gerichtshof in Anshui am 14. Oktober 2005 dauerte nur zehn Minuten lang und bestätigte das zuvor verhängte Urteil.

Fortgesetzte Misshandlung und harte Arbeitsbedingungen führten dazu, dass sich sein Gesundheitszustand weiter verschlechterte. So musste er jeden Tag 20 Stunden Christbaumschmuck anfertigen. Am 6. September 2005 füllten Gefängniswärter seine Nasenlöcher mit

Essen, so dass er aus Nase und Mund blutete. Erneut protestierte er gegen diese Misshandlungen mit einem Hungerstreik, den er 100 Tage fortführte. Im Juli 2006 berichtete seine Frau nach Besuchen im Gefängnis, sein Gesundheitszustand habe sich deutlich verschlechtert. So leide er schon seit Jahren unter starken Schmerzen der Halswirbelsäure, die nur mit starken Schmerzmitteln auszuhalten seien. Als er einen Bandscheibenvorfall erlitt, empfahlen Ärzte eine Operation, da ihm eine Lähmung drohe. Auch seien viele seiner Finger inzwischen steif, nur noch der rechte Zeigefinger lasse sich noch bewegen.

Nach 20 Jahren stetiger Verfolgung und 13 langen Jahren in Gefängnissen und Arbeitslagern ist der Dichter Zhang Lin ein gebrochener Mann. Seine Gesundheit ist ruiniert, seine Kinder und andere Angehörige sind traumatisiert und auch seine Kreativität als Schriftsteller hat unter dem massiven Verfolgungsdruck gelitten.

Der Autor und Wissenschaftler **Hu Shigen** wurde am 16. Dezember 1994 vom Mittleren Volksgericht in Peking wegen »konterrevolutionärer Propaganda und Anführung einer konterrevolutionären Gruppe« zu zwanzig Jahren Gefängnis und anschließend fünf Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Das Ehrenmitglied des *Britischen* und *Kanadischen PEN-Zentrums* wurde am 26. August 2008 aus der Haft entlassen, nachdem seine Strafe um drei Jahre und neun Monate verringert worden war.

Der am 3. September 1954 in Nanchang (Provinz Jiangxi) geborene Hu Shigen lebte bei seiner Festnahme am 27. Mai 1992 in Peking. Nach einem 1986 beendeten Studium der chinesischen Literatur an der Pekinger Universität lehrte er als Dozent am Pekinger Sprachen-Institut. Er ist ein Gründungsmitglied der *Liberal-Demokratischen Partei Chinas* und der *Freien Gewerkschaftsunion Chinas*. Bestraft wurde er aufgrund von Artikeln und Essays, in denen er an das Schicksal der Opfer des Massakers auf dem Platz des Himmlischen Friedens erinnerte, sowie wegen grundlegender Texte, die er für die neue Partei und Gewerkschaft verfasste. Er wurde mehrfach in der Haft gefoltert. Dabei wurde ihm ein Finger gebrochen, der bis heute gekrümmt blieb. Außerdem hat er Herz-, Magen-, Augen- und Leberprobleme.

Der Internetautor **Deng Yonggu** wurde am 14. Juli 2009 von dem *Volksgericht* im Bezirk Pengxi (Provinz Sichuan) der »üblen Nachrede« für schuldig gesprochen, doch bereits einen Tag später in Freiheit entlassen.

Der am 23. März 1975 in Gaosheng (Provinz Sichuan) geborene Deng Yonggu arbeitete nach seinem Studium im Landwirtschaftszentrum der Stadtverwaltung von Gaosheng. Auf seinem Blog veröffentlichte er Artikel, in denen er illegale Landgeschäfte von Mitarbeitern der Stadtverwaltung anprangerte und Behörden Korruption vorwarf. Er wurde daraufhin am 17. Oktober 2008 festgenommen und am 30. Oktober formell verhaftet.

Der Schriftsteller **Zhou Yuanzhi** wurde am 3. Mai 2008 wegen Anstiftung zur »Untergrabung der Staatsgewalt« unter Hausarrest gestellt. Zwölf Tage später wurde der Hausarrest wieder aufgehoben. Bis heute wird sein Wohnsitz jedoch von Polizisten überwacht. Der am 22. Februar 1961 im Bezirk Zhongxiang (Provinz Hubei) geborene Zhou Yuanzhi wurde nach einem

Studium der Buchhaltung an der Universität Wuhan (Provinz Hubei) im Jahr 1988 Steuerbeamter. Später wurde er Schriftsteller und schloss sich dem *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrum* an. Mit seinen Essays über soziale Missstände und Korruption erweckte er den Argwohn der Behörden.

Der Autor **Wang Deja** wurde am 13. Dezember 2007 wegen des Verdachts der Anstiftung zur »Untergrabung der Staatsgewalt« festgenommen. Ohne dass ein Urteil erging, wurde er am 12. Januar 2008 aus der Haft entlassen.

Der am 20. September 1958 in der Autonomen Region Guangxi Zhuang geborene Schriftsteller absolvierte zunächst ein Studium des Bankwesens an der Finanz- und Wirtschaftsschule Guangxi. Später veröffentlichte er unter dem Schriftstellernamen »Jing Chu« zahlreiche kritische Essays und Artikel im Internet.

Der Journalist und Internetautor **Yang Xiaoqing** wurde am 15. Juni 2006 vom Volksgericht im Bezirk Longhui (Provinz Hunan) wegen »Erpressung« zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt. Noch vor seinem Berufungsverfahren am 17. Oktober 2007, in dem seine Haftstrafe aufgehoben wurde, wurde er am 6. September 2006 auf Bewährung aus dem Gefängnis entlassen.

Der am 4. September 1969 im Bezirk Longhui (Provinz Hunan) geborene Autor studierte an der Universität der Kommunistischen Partei in Hunan. Nach seinem Studium arbeitete er als Journalist für eine Wirtschaftszeitung in Peking. Nach Recherchen und der Veröffentlichung von Artikeln über Korruptionsvorwürfe gegen Funktionäre der Kommunistischen Partei in Longhui wurde er von der Polizei festgenommen. In der Haft erkrankte er an Hepatitis.

Der Internetautor und Journalist **Li Changqing** wurde am 25. Januar 2006 wegen »Verbreitung falscher Informationen und Gerüchte« zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Am 2. Februar 2008 wurde er aus der Haft entlassen.

Der Autor ist am 5. Februar 1965 in der Provinz Fujian geboren. Nach einem Studium der Chinesischen Literatur an der Universität Ost-Chinas arbeitete er als stellvertretender Chefredakteur der Tageszeitung in der Stadt Fuzhou (*Fuzhou Daily*). Nachdem er in dem regimekritischen Internetdienst Boxun anonym einen Bericht über den Ausbruch des Dengue Fiebers in der Stadt schrieb und ein Parteimitglied öffentlich in Artikeln in Schutz nahm, der sich in einem Offenen Brief gegen die wachsende Korruption unter den lokalen Beamten gewandt hatte, wurde Li Chongqing festgenommen. Sein Gesundheitszustand ist wegen einer Magenentzündung sehr schlecht.

Der Verleger und Pastor einer Hauskirche **Cai Zhuohua** wurde am 8. November 2005 wegen »illegaler wirtschaftlicher Aktivitäten« vom Haidian Volksgericht in Peking zu drei Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe verurteilt. Am 10. September 2007 kam er aus der Haft frei. Er

ist Ehrenmitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums*. Cai Zhuohua wurde am 10. April 1971 in Peking geboren. Nach seinem Studium arbeitete er als Verleger. Ihm wurde vorgeworfen, mehr als 230.000 Bibeln und andere christliche Schriften ohne Erlaubnis der Behörden gedruckt und verbreitet zu haben.

Der Journalist und Autor **Ching Cheong** wurde am 31. August 2006 vom Mittleren Volksgericht in Peking in einer geheimen Verhandlung wegen »Spionage« zu fünf Jahren Gefängnis und anschließend einem Jahr Entzug der politischen Rechte verurteilt. Auch musste er eine hohe Geldstrafe zahlen. Am 5. Februar 2008 wurde er auf Bewährung aus der Haft entlassen.

Ching Cheong wurde am 3. Dezember 1949 in Chaozhou (Provinz Guangdong) geboren. Nach einem Geologie- und Wirtschaftsstudium an der Universität Hongkong, das er im Jahr 1973 abschloss, wurde er Korrespondent der angesehenen Tageszeitung *Straits Times* aus Singapur. Ching Cheong ist Ehrenmitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums*. Im Gefängnis wurde er in Isolationshaft gehalten.

Der Fabrikarbeiter und Herausgeber des Newsletters *China Labor Watch* **Yue Tianxiang** wurde wegen »Untergrabung der Staatsgewalt« am 14. Juni 1999 zu zehn Jahren Gefängnis und anschließend drei Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Er ist Ehrenmitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums*. Seine Strafe wurde schließlich um ein Jahr verkürzt, so dass er am 8. Januar 2008 freikam.

Yue Tianxiang wurde am 31. Dezember 1956 in Tianshui (Provinz Gansu) geboren. Der ehemalige Fabrikarbeiter publizierte in seinem Newsletter mehrere kritische Beiträge über die Korruption in Staatsbetrieben. Er wurde daraufhin am 9. Januar 1999 festgenommen.

Die Internetautorin und Arbeiterin **Ma Yalian** wurde am 26. März 2004 wegen »Störung der öffentlichen Ordnung« für drei Jahre in ein Arbeitslager in Schanghai eingewiesen. Am 19. August 2005 kam sie wieder frei.

Sie ist am 29. September 1963 in Schanghai geboren. Inhaftiert wurde sie, weil sie im Internet über ihre Verfolgung durch die Polizei kritisch berichtete.

Der Fabrikarbeiter und Publizist **Liu Jingsheng** wurde am 16. Dezember 1994 vom Mittleren Volksgericht in Peking wegen der »Organisation und Führung einer konterrevolutionären Gruppe« zu 15 Jahren Gefängnis und anschließend vier Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Die Strafe wurde später um zwei Jahre reduziert. Das Ehrenmitglied des *Deutschen, Schwedischen, Niederländischen, Amerikanischen, Neuseeländischen* und des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* wurde am 27. November 2004 aus dem Gefängnis entlassen.

Liu Jingsheng wurde am 5. Januar 1954 in Peking geboren. Nach der Mittelschule arbeitete er in einer Fabrik und wurde später Herausgeber des Magazins *Tansuo*. Festgenommen wurde der

Publizist wegen der Verbreitung von Flugblättern, in denen er mehr Demokratie forderte, und aufgrund seiner Aktivitäten als Mitbegründer der *Liberalen Demokratischen Partei Chinas* und der *Freien Gewerkschaftsunion Chinas*.

Der Schriftsteller **Liu Xianbin** wurde am 6. August 1999 wegen »Untergrabung der Staatsgewalt« vom Mittleren Volksgericht in Suining (Provinz Sichuan) zu 13 Jahren Haft und anschließend drei Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Schließlich wurde seine Haftstrafe um drei Jahre und acht Monate verkürzt, so dass er am 6. November 2008 freikam.

Liu Xianbin wurde am 25. August 1968 in der Stadt Suining (Provinz Sichuan) geboren. Sein Universitätsstudium durfte er aufgrund seines politischen Engagements nicht abschließen. Verhaftet wurde er wegen der Veröffentlichung kritischer Artikel und Offener Briefe. In der Haft erkrankte er schwer an Tuberkulose.

Der Schriftsteller **Wang Jinbo** wurde am 13. Dezember 2001 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« zu vier Jahren Gefängnis und anschließend zwei Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Am 8. Mai 2005 kam das Mitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* wieder frei.

Wang Jinbo wurde am 25. Oktober 1972 im Bezirk Lunan (Provinz Shandong) geboren. 1995 beendete er sein Studium der Chemie am Ost-Chinesischen Institut der Geologie (Provinz Jiangxi). Er veröffentlichte zahlreiche kritische Essays im Internet. Insbesondere rief er mehrfach zu einer Neubewertung der Studentenproteste von 1989 auf. Verschiedene Hungerstreiks sowie Schläge von Mitgefangenen haben seine Gesundheit beeinträchtigt.

Der Jurist und Schriftsteller **Li Boguang** wurde am 14. Dezember 2004 in Fu'an (Provinz Fujian) festgenommen. Das Mitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* wurde ohne Gerichtsverhandlung am 21. Januar 2005 wieder auf freien Fuß gesetzt. Viele seiner Veröffentlichungen publizierte der Autor unter seinem Schriftstellernamen »Liu Bojiang«.

Li Boguang wurde am 1. Oktober 1968 im Bezirk Jiahe (Provinz Hunan) geboren und lebte bei seiner Verhaftung in Peking. Nach einem Studium der Philosophie, das er 1991 beendete, und der Politikwissenschaft, das er 1994 vollendete, erwarb er noch 1997 einen Dokortitel im Verfassungsrecht an der Universität Peking. Später wurde er Direktor des Zhengyijian Rechtsberatungsentrums. In vielen seiner Veröffentlichungen nahm er Partei für verarmte Bauern und kritisierte die Verletzung ihrer Rechte durch die Behörden. So verärgerte er lokale Funktionäre der Kommunistischen Partei, die schließlich ein Strafverfahren wegen Wirtschaftsdelikten gegen ihn anstrebten, um ihn einzuschüchtern und mundtot zu machen.

Der Schriftsteller und pensionierte Büroangestellte **Zhang Ruquan** wurde am 24. Dezember 2004 wegen »verzerrender Darstellung von Sachverhalten« vom *Jinshui Volksgericht* in Zhengzhou (Provinz Henan) zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Aufgrund seines schlechten

Gesundheitszustandes wurde er am 8. Mai 2005 aus dem Gefängnis entlassen. Zhang Ruquan wurde am 28. Juli 1935 in der Provinz Henan geboren und veröffentlichte als freier Schriftsteller unter den Pseudonymen »Zhang Qianfu«, »Song« und »Qianfu« zahlreiche Essays, in denen er die chinesische Regierung und insbesondere Staatspräsident Jiang Zemin kritisierte.

Der Journalist und Autor **Zhao Yan** wurde am 25. August 2006 wegen »Betrugs« vom Mittleren Volksgericht in Peking in einem geheimen Verfahren zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Der am 17. September 2004 festgenommene Mitarbeiter des Pekinger Büros der US-Tageszeitung »New York Times« wurde nach Verbüßung seiner Strafe am 17. September 2007 aus dem Gefängnis entlassen. Aufgrund seiner Recherchen berichtete die amerikanische Tageszeitung von dem bevorstehenden Rücktritt Jiang Zemins sowie über die Bemühungen chinesischer Bauern um die Durchsetzung ihrer Rechte. Seine Inhaftierung und sein Prozess erregten weltweit Aufsehen.

Der am 14. März 1962 in Harbin (Provinz Heilongjiang) geborene Zhao Yan studierte Literaturwissenschaft an der Universität Heilongjiang. Im Jahr 1985 schloss er sein Studium ab und arbeitete danach als Journalist und Herausgeber des *China Reform Magazins*. Ursprünglich sollte er wegen »Spionage« verurteilt werden, die Staatsanwaltschaft musste diesen Vorwurf mangels Beweisen jedoch fallen lassen. Während seines Gefängnisaufenthalts wurde er in Isolationshaft gehalten.

Der Wissenschaftler und Herausgeber einer Zeitschrift, **Xu Guang** wurde am 9. November 1999 wegen Anstiftung zur »Untergrabung der Staatsgewalt« vom Mittleren Volksgericht Hangzhou zu fünf Jahren Gefängnis und anschließend zwei Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Er wurde am 14. September 2004 aus der Haft entlassen.

Xu Guang wurde am 11. September 1968 in Fuyang (Provinz Zhejiang) geboren und machte 1980 sein Examen als Biologe an der Universität Hangzhou. Später arbeitete er als Wissenschaftler am Fuyang Zentrum für Umweltschutz und wurde Herausgeber der Zeitschrift der neu gegründeten *Chinesischen Demokratischen Partei*. Außerdem veröffentlichte er zahlreiche Beiträge auf Internetseiten im In- und Ausland.

Der Journalist und Herausgeber einer Zeitschrift **Liu Haofeng** wurde am 16. Mai 2001 wegen »Gefährdung der nationalen Sicherheit« für drei Jahre in ein Arbeitslager eingewiesen. Er wurde im Lager *Hunan Nummer Eins* in der Stadt Changsha (Provinz Hunan) festgehalten. Als sich sein Gesundheitszustand verschlechterte, wurde er am 15. Januar 2003 aus medizinischen Gründen entlassen.

Liu Haofeng wurde am 26. Dezember 1975 im Bezirk Xinshao (Provinz Hunan) geboren. Er arbeitete als Journalist und Herausgeber für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften. Später wurde er freier Journalist. In verschiedenen Essays auf Internetseiten im In- und Ausland kritisierte er die chinesische Regierungspolitik.



Der Internetautor und Literaturwissenschaftler **Zhu Yufu** wurde am 9. November 1999 wegen »Untergrabung der Staatsgewalt« zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Nach seiner Freilassung am 14. September 2006 wurde er am 10. Juli 2007 erneut verhaftet und wegen »Widerstands gegen die Staatsgewalt« nochmals zu zwei Jahren und vier Monaten Gefängnis verurteilt. Am 18. April 2009 wurde er nach Verbüßung seiner Strafe aus der Haft entlassen.

Zhu Yufu wurde am 13. Februar 1953 in Hangzhou (Provinz Zhejiang) geboren. An der Universität seiner Heimatstadt studierte er chinesische Literatur und machte im Jahr 1971 sein Examen. Später arbeitete er in einer Wohnungsbaugesellschaft und war zugleich Gründer und Mitherausgeber der Zeitschrift der oppositionellen *Chinesischen Demokratischen Partei*.

Der Internetautor, Arbeiter und Herausgeber einer Zeitschrift, **Mao Qinqiang** wurde am 9. November 1999 wegen »Untergrabung der Staatsgewalt« vom Mittleren Volksgericht in Hangzhou (Provinz Zhejiang) zu acht Jahren Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung seiner Strafe wurde er am 14. September 2007 aus der Haft entlassen.

Der am 1. Januar 1949 geborene Autor war hauptberuflich als Arbeiter beschäftigt. Zugleich war er aber auch Mitgründer und Herausgeber der Zeitschrift der oppositionellen *Chinesischen Demokratischen Partei* und veröffentlichte zahlreiche kritische Artikel auf Internetseiten im In- und Ausland.

Der Publizist **Wu Shishen** wurde am 30. August 1993 vom Mittleren Volksgericht in Peking wegen »Illegaler Weitergabe von Staatsgeheimnissen« zunächst zu lebenslanger Haft verurteilt. Im Berufungsverfahren wurde das Strafmaß im Oktober 1993 auf zwölf Jahre und acht Monate Gefängnis reduziert. Das Ehrenmitglied des *Deutschen, Dänischen und Norwegischen PEN-Zentrums* wurde am 5. Juli 2005 aus der Haft entlassen.

Wu Shishen ist 1962 im Bezirk Zhenhai (Provinz Zhejiang) geboren. Nach einem Universitätsstudium arbeitete er als Leiter der Inlands- Nachrichtenabteilung der staatlichen Nachrichtenagentur *Xinhua*. Ihm wurde vorgeworfen, einem Journalisten aus Hongkong vorab ein Redemanuskript Jiang Zemin's gegeben zu haben. Bei der Rede handelte es sich um eine Ansprache vor dem 14. Kongress der Kommunistischen Partei.

Der Internetautor und Journalist **Liu Shui** wurde am 3. Mai 2004 wegen »Gefährdung der öffentlichen Sicherheit« zu zwei Jahren Arbeitslager verurteilt. Am 1. November 2005 wurde das Mitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* aus dem Umerziehungslager entlassen.

Der im September 1965 in Qingyang (Provinz Gansu) geborene Autor arbeitete nach seinem Studium als freier Journalist. In vielen Essays und Artikeln kritisierte er die Verletzung der chinesischen Gesetze durch die Behörden der Volksrepublik.

Der Chefredakteur und Geschäftsführer eines Verlags **Li Minying** wurde am 19. März 2004 vom *Dongshan Volksgericht* in Guangzhou wegen »Bestechlichkeit« zu sechs Jahren Haft und einer Geldstrafe verurteilt. Nach der Reduzierung seiner Haftstrafe kam er am 14. Februar 2007 frei.

Nach seinem Studium arbeitete Li Minying als Chefredakteur und Geschäftsführer des Magazins »Southern Metropolis News«, in denen er viele kritische Beiträge über die Folterung von Gefangenen und über die monatelange Vertuschung der SARS-Epidemie (*Schweres Akutes Atemwegssyndrom*) durch die Behörden im Frühjahr 2003 veröffentlichte. Die chinesische Justiz unterstellte ihm daraufhin Bestechlichkeit, um den kritischen Autor mundtot zu machen.

Der stellvertretende Präsident eines Verlags, **Yu Huafeng** wurde am 19. März 2004 wegen »Korruption und Bestechlichkeit« vom Volksgericht Dongshan in Guangzhou zu acht Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe verurteilt. Das Ehrenmitglied des *Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* wurde nach einer Verkürzung seiner Haftstrafe am 8. Februar 2008 aus dem Gefängnis entlassen.

Yu Huafeng ist am 25. Dezember 1968 im Bezirk Jingshan (Provinz Hubei) geboren. Nach einem Studium des Archivwesens an der Universität Zhongguo, das er im Jahr 1990 beendete, arbeitete er als stellvertretender Herausgeber und Betriebschef des Magazins *Southern Metropolis News*. Später wurde er stellvertretender Präsident und Geschäftsführer der *Beijing News*. Anstoß erregten kritische Berichte über Menschenrechtsverletzungen, die in beiden Medien verbreitet wurden. In der Haft verschlechterte sich sein Gesundheitszustand. Bei seiner Entlassung litt er unter Gastritis und Arthritis.

Der Chefredakteur und Internetautor **Cheng Yizhong** wurde am 19. März 2004 festgenommen und am 27. August 2004 wieder freigelassen. Er wurde der Korruption verdächtigt.

Der im April 1965 in Anqing (Provinz Anhui) geborene Cheng Yizhong beendete 1989 sein Studium der chinesischen Literatur an der Universität Zongshan. Später arbeitete er als stellvertretender Herausgeber der *Southern Metropolis News* und als Herausgeber der *New Beijing News*. Aufgrund der kritischen Berichterstattung in beiden Medien und eigener Internetbeiträge machte er sich nicht nur in der lokalen Verwaltung in der Provinz Guangdong viele Feinde.

Der Internetautor und Journalist **Gao Qinrong** wurde am 4. Mai 1999 vom *Yanhu-Volksgericht* in Yuncheng (Provinz Shanxi) wegen »Bestechung« zu zwölf Jahren Gefängnis verurteilt. Das Ehrenmitglied des *Kanadischen PEN-Zentrums* wurde am 7. Dezember 2006 aus der Haft entlassen, nachdem seine Strafe verkürzt worden war.

Gao Qinrong ist am 19. Januar 1955 in Taiyuan (Provinz Shanxi) geboren. Nach seinem Studium arbeitete er in dem Büro der staatlichen Nachrichtenagentur *Xinhua* in seiner Heimatprovinz. Außerdem wurde er Herausgeber einer Jugendzeitschrift. In das Fadenkreuz der Polizei geriet er, als er Artikel über die Korruption der lokalen Behörden und das Scheitern eines Bewässerungsprojektes schrieb.

Der in Boston (USA) lebende Wissenschaftler und Publizist **Yang Jianli** wurde am 13. Mai 2004 wegen »Spionage und illegalen Grenzübertritts« von der Zweiten Kammer des Mittleren Volksgerichts in Peking zu fünf Jahren Haft und anschließend einem Jahr Entzug der politischen Rechte verurteilt. Am 25. April 2007 wurde er aus der Haft entlassen.

Yang Jianli wurde am 15. Juli 1963 im Bezirk Cangshan (Provinz Shangdong) geboren. Nach einem Statistikstudium an der Pekinger Universität, das er im Jahr 1985 beendete, erwarb er 1991 einen Dokortitel der Mathematik an der Universität von Kalifornien in *Berkeley* (USA). Außerdem promovierte er in Politischer Ökonomie an der *Harvard Universität* (USA). Er arbeitete als Chefredakteur einer Publikationsserie der Harvard Stiftung über China im 21. Jahrhundert und war Forscher an der *John F. Kennedy Schule für Regierungsführung* in Harvard.

Da sein chinesischer Pass wegen seiner regimekritischen Äußerungen nicht verlängert wurde, nutzte er den Pass eines Freundes für die Einreise nach China, um sich dort über den Aufbau freier Gewerkschaften zu informieren. Die falschen Ausweispapiere fielen den Behörden jedoch auf, so dass er bei seiner Einreise am 26. April 2002 festgenommen wurde.

Der Schriftsteller und frühere Ingenieur **Wang Youcai** wurde am 17. Dezember 1998 wegen »Untergrabung der Staatsgewalt« vom *Mittleren Volksgericht* in Hangzhou (Provinz Zhejiang) zu elf Jahren Gefängnis und anschließend drei Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Aufgrund seiner schlechten gesundheitlichen Verfassung wurde er vorzeitig am 4. März 2004 aus der Haft entlassen.

Wang Youcai wurde am 29. Juni 1966 im Bezirk Dunan (Provinz Zhejiang) geboren. Nach einem Physikstudium an der Universität Peking arbeitete er als Ingenieur. Vor seiner Verhaftung war er freier Schriftsteller. Er ist einer der Gründer und führenden Persönlichkeiten der oppositionellen *Chinesischen Demokratischen Partei*. In zahlreichen Beiträgen äußerte er sich im Internet kritisch zur Regierungspolitik und forderte eine Demokratisierung der Volksrepublik.

Der pensionierte Arbeiter **Sang Jiancheng** wurde am 6. Januar 2003 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« vom Mittleren Volksgericht in seinem Wohnort Schanghai zu drei Jahren Gefängnis und anschließend einem Jahr Entzug der politischen Rechte verurteilt. Nach Verbüßung seiner Strafe wurde er am 9. November 2005 aus der Haft entlassen.

Der 1942 geborene Sang Jiancheng machte sich nach seiner Pensionierung als Internetautor einen Namen. In vielen Abhandlungen sowie in einem Offenen Brief, den er an die Delegierten des 16. Kongresses der Kommunistischen Partei richtete, forderte er eine Demokratisierung der Volksrepublik.

Der Autor und Student **Chen Yanbin** wurde am 5. März 1991 wegen »Organisation und Führung einer konterrevolutionären Gruppe« vom *Mittleren Volksgericht* in Peking zu 15 Jahren Gefängnis und anschließend vier Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Die Strafe des Ehrenmitglieds des *Deutschen und Finnischen PEN-Zentrums* wurde später um fünf Monate reduziert, so dass er am 12. April 2005 entlassen wurde. Chen Yanbin wurde am 3. April 1967 in

Changchun (Provinz Jilin) geboren. Noch während seines Studiums am Institut für Fremdsprachen in Peking wurde er am 13. September 1990 festgenommen. Er war Mitbegründer der oppositionellen *Chinesischen Revolutionären Demokratischen Front* und Herausgeber der regimekritischen Zeitschrift *Eiserne Strömungen*.

Der Schriftsteller und Inhaber eines Exportunternehmens **Cai Lujun** wurde am 10. September 2003 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« vom *Mittleren Volksgericht* in Shijiazhuang (Provinz Hebei) zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und anschließend einem Jahr Entzug der politischen Rechte verurteilt. Nach Ablauf seiner Strafe wurde er am 2. März 2006 aus der Haft entlassen.

Cai Lujun wurde am 16. August 1968 im Bezirk Feixiang (Provinz Hebei) geboren. Als Internet-Autor veröffentlichte er viele kritische Beiträge auf Internetseiten im In- und Ausland.

Der ehemalige Fabrikarbeiter und Schriftsteller **Luo Changfu** wurde am 16. November 2003 wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« von der Ersten Kammer des *Mittleren Volksgerichts* in Chongqing (Stadtstaat Chongqing) zu drei Jahren Gefängnis und anschließend einem Jahr Entzug der politischen Rechte verurteilt. Nach Verbüßung seiner Gefängnisstrafe wurde er am 12. März 2006 wieder auf freien Fuß gesetzt.

Der 1963 geborene Luo Changfu war früher Fabrikarbeiter. Später wurde er Internetautor und veröffentlichte viele regierungskritische Abhandlungen im Internet.

Der Schriftsteller und Internetautor **Tao Haidong** wurde im Januar 2003 vom *Mittleren Volksgericht* in Urumqi (Region Xinjiang / Ostturkestan) wegen »Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt« und »Spionage« zu sieben Jahren Gefängnis und anschließend drei Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Am 8. Juli 2009 wurde der Autor aus der Haft entlassen.

Tao Haidong wurde am 3. Mai 1957 in Huaiyang (Provinz Anhui) geboren und lebte vor seiner Verhaftung in Xinjiang / Ostturkestan. Bereits 1999 war er nach der Veröffentlichung seines Buches »Stellen wir uns eine neue menschliche Rasse vor« für 18 Monate in ein Arbeitslager in der Provinz Shaanxi eingewiesen worden. Nach seiner Freilassung 2001 wurde er am 9. Juli 2002 erneut festgenommen. Er hatte im Internet zahlreiche Artikel und sogar auch Bücher verbreitet, in denen er kritisch zur Lage in China Stellung nahm. Besonderen Anstoß dürften dabei die Sicherheitsbehörden an seinen düsteren Zukunftsprognosen genommen haben. Denn Tao Haidong prophezeite einen Zusammenbruch der chinesischen Wirtschaft.

Der Publizist **Yu Dongyue** wurde während der friedlichen Studenten- und Arbeiterproteste im Mai 1989 in Peking verhaftet und im August 1989 wegen »konterrevolutionärer Sabotage« zu 20 Jahren Haft verurteilt. Ihm wurde vorgeworfen, einen Studentenstreik organisiert und ein Denkmal Mao Zedongs beschädigt zu haben. Später wurde die Strafe um zwei Jahre verkürzt. Das Ehrenmitglied des *Deutschen, Kanadischen und Tschechischen PEN-Zentrums* sowie des *PEN-*

Zentrums Melbourne wurde am 22. Februar 2006 auf Bewährung aus der Haft entlassen. Der am 4. Dezember 1967 in Liuyang (Provinz Hunan) geborene Yu Dongyue machte ein Kunststudium am Lehrerseminar der Provinz Hunan. Später arbeitete er als Herausgeber der Tageszeitung *Liuyang Daily*. In der Haft wurde er immer wieder gefoltert, so dass sich vor allem sein psychischer Gesundheitszustand dramatisch verschlechterte.

Der Journalist und Internetautor **Jiang Weiping** wurde am 25. Januar 2002 vom *Mittleren Volksgericht* in Dalian (Provinz Liaoning) zu sechs Jahren Haft und anschließend drei Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Das Ehrenmitglied des *Kanadischen* und *Britischen PEN-Zentrums* wurde nach einer Verkürzung seiner Haftstrafe am 3. Januar 2006 aus dem Gefängnis in Dalian entlassen.

Der 1955 geborene Jiang Weiping arbeitete nach einem Geschichtsstudium, das er 1982 an der Universität Liaoning abschloss, als Korrespondent und Leiter des Nordost-China Büros der Hongkonger Tageszeitung *Wenhui Bao*. Anstoß nahmen die Behörden an seiner kritischen Berichterstattung über Korruption in China. Während seiner Haft verschlechterte sich sein Gesundheitszustand, insbesondere verstärkte sich ein Arthritis-Leiden.

#### 4. Inhaftierte tibetische Autoren

Der tibetische Schriftsteller **Tashi Rabten** aus dem Bezirk Dzoerge in Ngaba (Provinz Sichuan) wurde am 27. Juli 2009 verhaftet. Seither wird er ohne offizielle Anklage von den Behörden festgehalten. Bereits vor seiner Verhaftung wurden seine Aktivitäten seit längerem von der Polizei überwacht.

Der Student an der Nordwestlichen Minderheiten Universität in Lanzhou veröffentlichte unter dem Schriftstellernamen »Therang«. Er ist Herausgeber des verbotenen Literaturmagazins *Shar Dungri (Östlicher Schneeberg)*, in dem in mehreren Artikeln die blutige Niederschlagung der Proteste in Tibet im Frühjahr 2008 durch die chinesischen Sicherheitskräfte beschrieben wurde. Das jährlich erscheinende Magazin wurde unmittelbar nach seinem Erscheinen verboten. Doch bevor die gesamte Ausgabe beschlagnahmt wurde, erreichten doch einige Exemplare die tibetischen Siedlungsgebiete in den Provinzen Gansu und Qinghai. In einem Nachwort zu der Ausgabe erklärte das Redaktionsteam, das es sich sehr wohl der Risiken einer solchen Publikation bewusst gewesen sei, es jedoch als seine Pflicht angesehen habe, das Ringen zehntausender Tibeter um Demokratie, Freiheit und Gleichheit so zu unterstützen.

Tashi Rabten ist auch Autor des am 25. Januar 2009 publizierten Buches »Drag Yig« (Mit Blut geschrieben), in dem in 32 Essays ausführlich der Aufstand in Tibet vom März / April 2008 und dessen Niederschlagung beschrieben wird. Das am 25. Januar 2009 veröffentlichte Buch wurde kurz nach seiner Publikation von den Behörden verboten und die verbliebenen mehr als 600 Exemplare des Bandes wurden beschlagnahmt. 400 Exemplare konnten zuvor verbreitet werden. Das Buch wurde von den Behörden sofort verboten, weil der Autor darin Indizien für seine These anführt, Gewalttaten seien während der Proteste nicht von den tibetischen Demonstranten, sondern von chinesischen Sicherheitskräften verübt worden.

Der Schriftsteller und Lehrer **Dolma Kyab** wurde am 16. September 2005 von dem *Mittleren Volksgericht* in Lhasa in einer geheimen Verhandlung zu zehneinhalb Jahren Haft verurteilt. Das Urteil wurde in einer Berufungsverhandlung am 30. November 2005 bestätigt. Der unter dem Schriftstellernamen Lobsang Kelsang Gyatso veröffentlichende Autor war am 9. März 2005 in Lhasa wegen »Gefährdung der Staatssicherheit« festgenommen worden. Dolma Kyab ist Ehrenmitglied des *Deutschen und Englischen PEN-Zentrums*.

Der 1976 in dem Dorf Ari (Distrikt Chilen, Provinz Qinghai) geborene Autor studierte nach seinem Mittelschulabschluss in seinem Heimatdistrikt Geschichte und Geographie an der Universität Qinghai. Nach seinem Examen 1999 wechselte er an die Universität Peking, um dort 2002 seinen Doktorabschluss zu machen. 2003 verließ er China und studierte in Dharamsala (Indien) Englisch und Hindi. Schließlich kehrte er 2004 nach Lhasa zurück und arbeitete dort als Geschichtslehrer an einer Mittelschule.

Dolma Kyab bereitete die Veröffentlichung eines Buches unter dem Titel »Der Himalaya in Bewegung« vor, das verschiedenste Aspekte der Geschichte und Geographie Tibets behandeln sollte. Zum Zeitpunkt seiner Verhaftung hatte er bereits 57 Essays zu Fragen des Glaubens, der Demokratie, zu Tibet unter dem Kommunismus, Kolonialismus und zu anderen Aspekten verfasst. Auch wollte er in seinen geographischen Ausführungen auf Fragen des Umweltschutzes und auf chinesische Militärstützpunkte in Tibet eingehen.

Die chinesischen Behörden leugneten seine Verhaftung. So erklärte am 17. August 2006 eine Sprecherin des Staatlichen Informationsbüros, das dem Staatsrat untersteht, dass gemäß ihren Nachforschungen in Tibet kein junger Mann namens Dolma Kyab verurteilt worden sei. Nur in der Provinz Gansu sei ein Tibeter dieses Namens wegen Raubes zu einer langjährigen Haftstrafe verurteilt worden (*Presseerklärung der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte, Adelheid Dönges, 6.11.2006*). Als der *UN-Sonderberichterstatter zu Folter*, Manfred Nowak, das Chushur Gefängnis (chinesisch: Qushui) in Tibet am 27. November 2005 besuchte, in dem der Autor zu dieser Zeit festgehalten wurde, wurde der Gefangene vor dem Besuch an einen geheimen Ort verlegt.

In einem aus dem Gefängnis geschmuggelten Brief an die Weltkulturorganisation *UNESCO* und die *Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen* erklärt der Autor am 30. November 2005: »Ich wurde zu zehn Jahren Haft verurteilt. Der Hauptgrund dafür war mein noch unveröffentlichtes Buch »Der Himalaya in Bewegung«, das von Demokratie, Selbstbestimmung und anderen für Tibet bedeutsamen Themen handelt. Gemäß der Chinesischen Strafprozessordnung darf niemand nur aufgrund eines solchen Buches des »Separatismus« angeklagt werden. Da es der chinesischen Justiz nicht gelang, mich aus diesem Grund vor Gericht zu stellen, klagten sie mich schließlich der »Spionage« an. Obwohl die Behörden keine stichhaltigen Beweise hatten, beschuldigten sie mich in der Anklageschrift der »Spionage«.« (*Tibetisches Zentrum für Demokratie und Menschenrechte, Newsletter, August 2006*) So soll Dolma Kyab beschuldigt worden sein, sich für die Unabhängigkeit Tibets engagiert zu haben, in dem er die Tibetische Exilregierung bat, sich engagiert für den Schutz der Umwelt und für eine Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Frauen einzusetzen. In der Umgebung seines Elternhauses hatte der Autor die katastrophalen Folgen des Uranabbaus für die Menschen und Flüsse in Tibet selbst kennengelernt und sich mehrfach kritisch dazu geäußert. Auch nahm er großen Anteil am Untergang der traditionellen Nomaden-Gesellschaft, die durch chinesische staatliche Assimilations- und Ansiedlungsprojekte akut bedroht ist.

Sein Gesundheitszustand gilt seit dem Jahr 2007 als katastrophal. So erkrankte er im Herbst 2005 an Tuberkulose. Mitgefangene berichteten nach ihrer Freilassung, dass er nur unzureichend medizinisch versorgt werde. Nach seiner Untersuchungshaft, in der er schwer erkrankte, wurde er in das Chushur Gefängnis in Tibet verlegt. Am 19. Juli 2007 wurde er nach Aussagen von Mitgefangenen schließlich in das 400 Kilometer von Lhasa entfernte Gefängnis Xining (Provinz Qinghai) verlegt.

Der Autor **Dawa Gyaltzen** wurde im Mai 1996 wegen »separatistischer Aktivitäten« zu 18 Jahren Gefängnis verurteilt. Das *Tibetische PEN-Zentrum* engagiert sich seit Jahren für seine Freilassung. Der ca. 1960 in dem nördlich von Lhasa gelegenen Kreis Nagchu geborene Dawa Gyaltzen machte eine Lehre als Buchhalter und Bankkaufmann in Peking. Nach seiner Rückkehr nach Tibet arbeitete er dort in einer Bank.

Sein jüngerer Bruder Nyima war Mönch im Kloster Shabten im Kreis Nagchu. Als Mitarbeiter der staatlichen Religionsbehörde mit der zwangsweisen Umerziehung der Mönche in den Klöstern der Region begannen, beschlossen die Brüder, öffentlich gegen die Gehirnwäsche zu protestieren. Dawa publizierte eine kurze Geschichte des unabhängigen Tibet und stellte Plakate sowie Flugblätter her mit Slogans wie »Freiheit für Tibet« und »Tibet gehört den Tibetern«. Nachdem im April 1995 Mönche im gesamten Landkreis entsprechende Plakate ausgehängt hatten, starteten die Behörden eine fieberhafte Suche nach den Verantwortlichen der Proteste. Im Herbst 1995 fiel der Verdacht auf den Bankkaufmann und Autor. Zwar konnte Dawa noch nach Lhasa fliehen, wurde dort aber im November 1995 von der Polizei gefasst.

Der Autor wurde im Gefängnis mehrfach gefoltert. Mitgefangene berichteten von Narben und dass er trotz Verletzungen niemals medizinisch betreut worden sei. So soll Dawa auch berichtet haben, dass er nach seiner Verhaftung zehn Tage lang überhaupt keine Nahrung bekommen habe. Auch später wurde er immer wieder in Isolationshaft gehalten und es wurde ihm Nahrung regelmäßig verweigert.

Sein Bruder Nyima erhielt dreizehn Jahre Haft, Dawas Gefängnisstrafe wurde im Jahr 2002 um ein Jahr und drei Monate verkürzt. Im Jahr 2004 wurde seine Strafe nochmals um neun Monate verringert.

Der Autor und Fernsehmoderator **Washu Rangjong** wurde am 11. September 2008 im Distrikt Serthar im Osten Tibets festgenommen. Der Vater zweier Kinder wurde zunächst im Gefängnis der Präfektur Kardze festgehalten. Bislang wurde nichts über seinen weiteren Verbleib bekannt. Er ist Autor von zwei Büchern über die tibetische Kultur, einer Gedichtsammlung sowie zahlreicher Artikel über tibetische Kunst und Literatur.

Washu Rangjong wurde 1983 in einer Nomadenfamilie in Palshul Rogsa (Region Serthar) geboren. Nach seinem Schulbesuch in Nyitoe studierte er an der Universität Dartsedo (Kangding Normal University). Nachdem er dort das Lehrerseminar abgeschlossen hatte, unterrichtete er ein Jahr lang Tibetisch in Nyitoe. Später arbeitete er vier Jahre lang als Journalist und Moderator des Fernsehsenders von Serthar. Er machte sich aber auch einen Ruf als Sänger und komponierte ein Schallplattenalbum mit tibetischen Liedern.

Nach seiner Festnahme wurde seine Wohnung in Amdo Golok von Polizisten durchsucht. Sein Laptop und zahlreiche Schriften wurden beschlagnahmt. Seine Familie wurde nicht über die Hintergründe seiner Verhaftung informiert.

Der Autor, buddhistische Mönch und Fotograf **Kunga Tsayang** wurde am 17. März 2009 bei einer nächtlichen Razzia im Kloster Labrang (Region Sangchu, Tibetische Autonome Präfektur, Provinz Gansu) festgenommen. Sein weiterer Verbleib ist bis heute unbekannt. Der zwanzig Jahre alte Mönch ist im Bezirk Chikdril (Juizhi, Tibetische Autonome Präfektur Golog, Provinz Qinghai) geboren. Seine Ausbildung erhielt er am Institut für Buddhistische Dialektik des Klosters Labrang und in Peking.

Er gilt als beliebter Schriftsteller, Blogger und Fotograf. Unter dem Schriftstellernamen »Gangnyi« (Sonne des Schneelandes) veröffentlichte er viele Essays und Artikel über Ökologie, Buddhismus sowie über tibetische Kunst und Kultur. Er ist viel in Tibet gereist und dokumentierte in Texten und Fotos im Internet tibetische Kultur, Landschaft, Religion und Lebensart.

Es wird vermutet, dass seine Festnahme mit politischen Essays in Verbindung steht, die er auf der Internetseite *Rohnotizen* verbreitet hatte. So warf er in dem Essay »Wer sind die wahren Spalter?« dem chinesischen Staatsfernsehen vor, alle Tibeter als Separatisten darzustellen. Dies führe zu enormen Spannungen zwischen Han-Chinesen und Tibetern, beklagte der Autor. Auch kleinste Zwischenfälle würden aufgebauscht, um Feindschaft zu schüren. So kämen die Tibeter in eine äußerst schwierige Lage. Außerdem beklagte er, dass die Tibeter sich nicht frei bewegen können, und dass Menschen für den Besitz von Fotos des Dalai Lama inhaftiert würden. Allein diese sehr kritischen Aussagen dürften den chinesischen Behörden ausreichen, um ihn für viele Jahre zu inhaftieren.

Der Internetautor **Kunchok Tsephel** wurde am 26. Februar 2009 in Machu (Tibetische Autonome Präfektur Gannan, Provinz Gansu) festgenommen. Das Haus des Betreibers der Homepage »Lämpchen« ([www.tibetcm.com](http://www.tibetcm.com)) wurde durchsucht und sein Computer beschlagnahmt. Er hatte die Internetseite für tibetische Kunst und Literatur im Jahr 2005 gemeinsam mit dem tibetischen Dichter Kyabchen Dedrol gegründet. In den Jahren 2007 / 2008 wurde die Webseite mehrmals von den Behörden gesperrt, konnten jedoch immer wieder ihren Betrieb aufnehmen.

Der 1970 geborene Kunchok Tsephel kam nach dem Besuch der Mittelschule in seinem Heimatbezirk Machu im Jahr 1989 nach Indien. Dort besuchte er drei Jahre lang die tibetische Schule in Suja (Bir). Nach Abschluss seiner Schulausbildung kehrte er im Jahr 1994 nach Tibet zurück. Im Jahr 1995 wurde er zwei Monate lang von den Behörden festgehalten und unter Folter verhört. Ein Englisch- und Chinesisch-Studium begann er im Jahr 1996 an der Pekinger Nationalitäten-Universität. Von 1997 bis 1999 studierte er Englisch an der Nordwestlichen Nationalitäten Universität in Lanzhou. 2004 nahm er eine Tätigkeit als Englischlehrer an der Mittelschule in Machu auf.



Der tibetische Autor **Logyam** aus dem Bezirk Ngaba wurde 2005 festgenommen. 2007 wurde der 36 Jahre alte Publizist formell angeklagt und zu sechs Jahren Haft verurteilt. Der Autor ist Mitarbeiter des Magazins *Maseng Shedrea*. Er wurde für die Zusammenstellung und Publikation von Reden des Dalai Lama bestraft, deren Veröffentlichung in Tibet verboten ist. Seine Haftstrafe verbüßt er im Gefängnis Maowar (Provinz Sichuan). Nach Aussage von Mitgefangenen wurde er in der Haft oft von den Gefängniswärtern gezwungen, den Dalai Lama zu verunglimpfen. Wenn er sich weigerte, wurde er geschlagen und gefoltert.

Der Publizist **Khang Kunchok** wurde am 20. März 2008 im Luomo Tempel (Provinz Qinghai) verhaftet. Der frühere Herausgeber des Magazins *Kangsel Metok* hatte gegen die blutige Niederschlagung der Proteste der Tibeter durch die Sicherheitskräfte protestiert. Er wurde zu einer zweijährigen Haftstrafe verurteilt, die er im Gefängnis in Chengdu (Provinz Sichuan) verbüßt. Khang Kunchok hat an dem Lehrerseminar für Minderheiten in Barkham studiert und gründete dort die Zeitschrift *Nanjia*.

Der Autor und Mönch **Dokru Tsultrim** aus dem Kloster Gomang (Bezirk Ngaba, Provinz Sichuan) wurde im April 2009 verhaftet, weil er sich in mehreren Artikeln kritisch zur chinesischen Regierungspolitik in Tibet geäußert hatte. Die von ihm herausgegebene Zeitschrift *Khawai Tsesok* wurde verboten. Restliche Exemplare der Publikation wurden beschlagnahmt. Der Autor stammt aus der Tibetischen Autonomen Präfektur Tsolho (Provinz Qinghai). Er hat buddhistische Literatur und Philosophie an den Klöstern Lutsang, Ditsa und Gomang studiert.

Die Autorin **Norzin Wangmo** wurde im April 2008 festgenommen und am 3. November 2008 zu fünf Jahren Haft verurteilt. Ihr wurde vorgeworfen, in einem Telefongespräch und einer E-Mail Informationen über die Niederschlagung des Aufstands der Tibeter im Frühjahr 2008 an Personen im Ausland weitergegeben zu haben. Mehrfach wurde die 31-Jährige in der Haft gefoltert. In Internetbeiträgen hatte sie die Politik der chinesischen Regierung kritisiert. Außerdem unterstützte sie die Autorin Jamyang Kyi bei der Veröffentlichung ihres 2008 erschienenen Buches über die Stellung der Frau in der tibetischen Gesellschaft. Während ihrer Haft wurde ihr Artikel »Politikspiele« in dem Magazin *Beliebte Kunst* veröffentlicht. Norzin Wangmo ist Mitglied der Kommunistischen Partei und arbeitete in der Justizbehörde des Bezirks Trochu (Provinz Sichuan).

Der 81 Jahre alte Buchdrucker und Verleger **Paljor Norbu** wurde im November 2008 in einer geheimen Verhandlung zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Er wurde der »Anstiftung zum Separatismus« beschuldigt, weil er Publikationen gedruckt haben soll, die bei den Protesten im Frühjahr 2008 verteilt worden seien. Im April 2009 wurde er in Abwesenheit vom Amerikanischen Verband der Zeitungsverleger mit dem Jeri-Laber-Preis für Pressefreiheit ausgezeichnet. Es war bereits das vierte Mal, das Paljor Norbu von chinesischen Polizisten verhaftet wurde, als er am 31. Oktober 2008 von Sicherheitskräften abgeführt wurde. In den 90-er Jahren wurde er zweimal festgenommen, weil er verbotene Literatur gedruckt haben soll. Jedes Mal entging er jedoch einer Anklageerhebung und wurde nach kurzer Zeit wieder freigelassen.

## 5. Tibetische Autoren nach langjähriger Haft in Freiheit

Der Autor und Mönch **Rinchen Sangpo** wurde seit Juli 2006 mehrfach aus politischen Gründen inhaftiert und von den chinesischen Behörden bedrängt. Das Ehrenmitglied des *Deutschen P.E.N.-Zentrums* veröffentlichte seit seinem 16. Lebensjahr Gedichte, Erzählungen und Artikel.

Der 1974 in dem Ort Jah-Do (Bezirk Mangra, Tibetische Autonome Präfektur Tsolho, Provinz Qinghai) geborene Rinchen Sangpo schloss sich mit 16 Jahren den Mönchen des Klosters Tsernga (Bezirk Mangra) an. Später setzte er seine buddhistischen Studien in anderen Klöstern fort. Seit 1999 studierte er am Kloster Drepung in Lhasa.

Rinchen Sangpo schrieb zwei bislang unveröffentlichte Bücher »Die Geschichte des Blutes« und »Die Geschichte Lhasas«. Bereits im Jahr 2004 geriet er ins Fadenkreuz der Sicherheitsbehörden, als sein Werk »Kein Weg des Rückzugs« kurz nach seiner Veröffentlichung verboten wurde, weil es zu politische Aussagen enthielt.

Rinchen Sangpo ist Autor und Herausgeber des Magazins *Tsenjo Shabje (Fußspuren der tibetischen Kriegerkönige)*, das im Kloster Thurig (Bezirk Mangra, Provinz Qinghai) veröffentlicht wird. Die chinesischen Behörden verboten die Zeitschrift ein Jahr lang, weil die darin erschienen Artikel als zu politisch galten. Doch auch im Kloster Drepung bekam er erneut Probleme, weil er die von der Religionsbehörde eingesetzte Leitung des Klosters öffentlich kritisierte. So wurde er in den Jahren 2000 und 2003 zweimal kurzzeitig festgenommen.

Am 19. Juli 2006 wurde er verhaftet. Die Polizisten verbanden ihm die Augen und brachten ihn an einen unbekanntem Ort in ein unterirdisches Verlies. Dort wurde er zwei Monate lang festgehalten. Während vieler Verhöre wurde er gefoltert, so dass sich sein Gesundheitszustand sehr verschlechterte. Vor seinen Augen verbrannten sie sein Essay »Der Mittlere Weg« und forderten ihn auf, nicht länger Erzählungen, Essays und Gedichte zu schreiben. Auch zitierten sie aus seinem Tagebuch »Die Heiße Träne gemischt mit Blut« und warfen ihm vor, mit dieser Schrift chinesisches Recht zu verletzen. Schließlich wurde er aufgrund seines schlechten Gesundheitszustandes in ein Krankenhaus verlegt, aus dem ihm nach einem Monat und zwanzig Tagen die Flucht gelang. In der Folgezeit hielt er sich in ländlichen Regionen unter Nomaden versteckt.

Anfang 2007 versuchte er inkognito nach Lhasa zu reisen, musste jedoch erneut fliehen, als die Polizei auf ihn aufmerksam wurde. Schließlich suchte er in Golog Zuflucht. Dort wurde er jedoch aufgespürt und festgenommen. Auf dem Polizeirevier von Barkham wurde er an Armen und Beinen gefesselt und 19 Stunden lang an der Decke aufgehängt. Unter Schlägen wurde er verhört. Schließlich erhielt er Spritzen. Seither leidet der Autor immer wieder unter starken Schmerzen in den Beinen, so dass er oft bettlägerig ist. Zwar wurde er inzwischen aus der Haft entlassen, doch ist seine Bewegungsfreiheit noch immer stark eingeschränkt.

Trotz der massiven Einschüchterung und Bedrohung bemühte er sich darum, die von den Behörden verbrannten Essays »Der Mittlere Weg« und »Die Heiße Träne gemischt mit Blut« erneut aufzuschreiben. Doch aus Furcht vor neuen Übergriffen der Polizei hält er sich bis heute in ländlichen Gebieten Tibets verborgen.

Der Mönch und Autor **Ngawang Pulchung** wurde am 21. Oktober 2007 nach Verbüßung einer 18-jährigen Haftstrafe aus dem Gefängnis entlassen. Pulchung war am 30. November 1989 wegen des Druckes illegaler Schriften zu 19 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Seine

Strafe wurde am 22. September 2005 um sechs Monate reduziert, so dass er schließlich 18 Jahre und sechs Monate in der Haft verbüßte. Er ist Ehrenmitglied des *Kanadischen, Österreichischen* und des *Englischen PEN-Zentrums*.

Ngawang gehörte einer Gruppe von zehn Mönchen des Klosters Drepung an, die heimlich politische Literatur druckten und diese Ende des Jahres 1988 verteilten. Zu ihren Veröffentlichungen zählte auch die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Schon im Jahr 1987 war er den Behörden aufgefallen, als er am 27. September gemeinsam mit 20 Mönchen seines Klosters friedlich für die Achtung der Menschenrechte protestierte. Diese Demonstration bedeutete einen Wendepunkt im friedlichen Widerstand der Tibeter gegen die chinesische Herrschaft, da es zuvor nur wenige Tibeter gewagt hatten, öffentlich für ihre Rechte zu demonstrieren.

»Die von Ngawang Pulchung und anderen begangenen Verbrechen beweisen, dass die sogenannten Menschenrechte, Freiheit und Demokratie, auf die sich die Separatisten im In- und Ausland immer wieder berufen, nichts als ein Haufen hinterhältiger Lügen sind«, erklärte das staatliche chinesische Fernsehen nach der Verhängung der langjährigen Haftstrafe. »Die Verurteilung Ngawang Pulchungs sollte den Separatisten im In- und Ausland als ernste Warnung dienen, dass diejenigen, die das Mutterland spalten wollen, kein gutes Ende nehmen« (*Tibetisches Zentrum für Menschenrechte und Demokratie, 25.10.2007*).

Ngawang Pulchung wurde 1959 in dem Dorf Yamda (Bezirk Lhasa) geboren. 1984 trat er in das Kloster Drepung ein. Aufgrund seiner langjährigen Haft leidet der Autor unter vielen gesundheitlichen Problemen.

Der Autor und Mönch **Jampel Gyatso** wurde am 16. Januar 2005 zu drei Jahren Arbeitslager verurteilt. Im Januar 2008 wurde er nach Verbüßung seiner Strafe aus dem Lager Topa in Huangzhong Dzong (nahe der Stadt Xining, Provinz Qinghai) entlassen. Der 1979 geborene Autor zählt zu den Herausgebern der in dem Kloster Drakar Trezong (Provinz Qinghai) veröffentlichten Zeitschrift *Der Charme der Sonne und des Mondes*. In der Zeitschrift waren im Jahr 2004 Gedichte und Essays veröffentlicht worden, die von den Behörden aufgrund politischer Inhalte kritisiert wurden.

Der 1964 geborene Autor und Mönch *Tashi Gyaltzen* wurde am 16. Januar 2005 gemeinsam mit Jampel Gyatso wegen seiner Mitarbeit an der Zeitschrift *Der Charme der Sonne und des Mondes* zu drei Jahren Arbeitslager verurteilt und im Januar 2008 freigelassen.

Der 1968 geborene tibetische Mönch und Autor **Lobsang Dharge** wurde am 16. Januar 2005 gemeinsam mit Jampel Gyatso wegen seiner Mitarbeit an der Zeitschrift *Der Charme der Sonne und des Mondes* zu drei Jahren Arbeitslager verurteilt und im Januar 2008 freigelassen. Im Jahr 2002 wurde er bereits einen Monat lang aus politischen Gründen inhaftiert.

Der 1973 geborene tibetische Mönch und Autor **Tsesum Samten** wurde am 16. Januar 2005 gemeinsam mit Jampel Gyatso wegen seiner Mitarbeit an der Zeitschrift *Der Charme der Sonne und des Mondes* zu drei Jahren Arbeitslager verurteilt und im Januar 2008 freigelassen. Tsesum Samten wurde im Jahr 2002 bereits für zwei Monate ohne Anklage in Haft gehalten. Nach seiner Freilassung aus dem Arbeitslager wurden ihm für ein Jahr alle politischen Rechte aberkannt und er musste auch ein Jahr warten, bis er wieder in sein Kloster zurückkehren konnte.

Die Schriftstellerin, Sängerin und Journalistin **Jamyang Kyi** wurde mehrmals im Jahr 2008 kurzzeitig verhaftet. Die 1965 im Bezirk Jador Radza (Provinz Qinghai) geborene Autorin hat 22 Jahre lang als Fernsehmoderatorin für das Tibetische Staatliche Fernsehen in der Provinz Qinghai gearbeitet. Bekannt wurde sie aber auch als Sängerin. Sie zeichnete mehrere CDs auf. Die Mutter einer 17 und einer fünf Jahre alten Tochter veröffentlichte neben vielen Internet-Beiträgen in ihrem Blog auch zwei Bücher. So publizierte sie eine Gedichtsammlung und im Jahr 2008 das Buch »Mischung aus Schnee und Regen, Freude und Kummer für Frauen«. Es ist eine feministische Kritik der tibetischen Gesellschaft. Auch setzte sie sich in ihrem Blog für die Rechte von Frauen und für Menschenrechte in Tibet allgemein ein.

Am 1. April 2008 wurde Jamyang Kyi von Polizisten an ihrem Arbeitsplatz in dem Fernsehsender festgenommen. Ihre Wohnung wurde durchsucht und ihr Computer beschlagnahmt. Besonders verfolgten die Behörden ihre Freundschaft mit der tibetischen Autorin Tsering Woesser. Im Gewahrsam der Sicherheitskräfte wurde sie mehrfach gefoltert, wie sie später in ihrem Blog berichtete. Am 20. Mai 2008 wurde sie auf Kautions aus der Haft entlassen, am 10. November 2008 jedoch erneut kurzzeitig festgenommen.

Die Schriftstellerin, Dichterin und Internetautorin **Tsering Woesser** wurde immer wieder in den letzten Jahren unter Hausarrest gestellt, ihre Internet-Blogs wurden mehrfach gehackt und eines ihrer Bücher verboten. Sie gilt als die bedeutendste zeitgenössische tibetische Schriftstellerin und Bloggerin. Im Jahr 2007 wurde sie vom *Norwegischen Schriftstellerverband* mit einem Preis für die Wahrung der Meinungsfreiheit ausgezeichnet.

Die 1966 in Lhasa geborene Woesser stammt aus einer tibetisch-chinesischen Familie. Ihr Vater war hochrangiger Offizier in der chinesischen Volksbefreiungsarmee. Als Kind siedelte sie mit ihrer Familie in tibetische Siedlungsgebiete in der Provinz Sichuan über. Sie studierte chinesische Literatur an der Südwestlichen Nationalitäten-Universität in Chengdu, an der sie 1988 ihr Examen ablegte. Später arbeitete sie als Herausgeberin bei der in Chinesisch publizierenden Zeitschrift *Tibetische Literatur* in Lhasa. Sie gilt als die bekannteste tibetische Autorin, die in chinesischer Sprache ihre Beiträge veröffentlicht.

Ihr Gedichtband »Tibets Wahres Herz« fand weltweite Anerkennung. Ihre politischen Probleme begannen mit der Veröffentlichung ihres zweiten Buches »Notizen über Tibet«. Diese Sammlung von 38 Kurzgeschichten veröffentlichte sie im Januar 2003 in Guangzhou. Neun Monate später wurde das Buch von den Behörden verboten, weil es der Autorin an »sozialer Verantwortung und politischem Einsatz für eine progressive Entwicklung der Gesellschaft« mangelte, wie die die staatlich kontrollierte »Literarische Vereinigung der Autonomen Region Tibet« feststellte. Außerdem warf man ihr vor, generell nicht die richtige politische Haltung zu zeigen.

So verlor sie im Jahr 2004 ihre Arbeitsstelle und ließ sich in Peking nieder. Von dort aus publizierte sie regelmäßig in ihrem Internet-Blog und veröffentlichte mehrere Bücher in Taiwan, unter anderem eine Geschichte der Kulturrevolution in Tibet. Als ihr Blog in China 2006 auf Anordnung der Behörden geschlossen wurde, richtete sie einen Blog über ausländische Internetserver ein. Doch auch dieser Blog wird immer wieder von Internethackern angegriffen. Tsering Woesser wurde mehrfach unter Hausarrest gestellt und bedroht. 13 ihrer Freundinnen und Freunde wurden von der Polizei verhaftet und zum Teil zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. Als sie im Jahr 2008 ihre in Lhasa wohnende Mutter besuchte, wurden die Wohnung und ihr Laptop durchsucht. Außerdem wurde sie zur Vernehmung ins Polizeirevier einbestellt. So vergeht kein Monat, ohne dass die Behörden versuchen, sie einzuschüchtern und an der Publikation ihres Blogs zu hindern.

Massiv verärgerte Tsering Woesser die chinesische Regierung mit ihren Ausführungen zur tibetischen Geschichte. So warf sie den chinesischen Behörden im März 2009 vor, das alte Tibet in ihren Darstellungen zu entstellen und zu dämonisieren. »Wenn das alte Tibet die Hölle auf Erden war und das reformierte Tibet den Himmel auf Erden darstellt, warum kam es dann in den vergangenen fünfzig Jahren unter chinesischer Herrschaft immer wieder zu Protest und Aufruhr«, fragte sie kritisch (*Voice of America*, 29. März 2009).

Der tibetische Schriftsteller **Kalsang Gyam Tso** wurde aufgrund seiner Publikationen regelmäßig unter Hausarrest gestellt und von den chinesischen Behörden eingeschüchtert.

Der tibetische Dichter **Lhundrup** stürzte sich am 18. Oktober 2008 angesichts der massiven Verfolgung in Tibet aus dem dritten Stock eines Schulgebäudes in den Tod. Der 18 Jahre alte Schüler einer Mittelschule im Bezirk Jianza (Tibetische Autonome Präfektur Malho, Provinz Qinghai) stammte aus einer Nomadenfamilie. 25 seiner Gedichte wurden nach seinem Freitod in einem kleinen Band zusammengefasst und in chinesischer Sprache veröffentlicht.

## 6. Uigurische Autoren in Haft

Der uigurische Dichter und Schriftsteller **Nurmuhemmet Yasin** wurde am 2. Februar 2005 wegen »Anstiftung zum Separatismus« zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Das Ehrenmitglied des *Britischen, Amerikanischen und Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums* wird voraussichtlich am 28. November 2014 aus der Haft entlassen werden.

Der Schriftsteller ist am 6. März 1974 in der Region Maralbesh (Ostturkestan/Autonome Region Xinjang) geboren und lebte bis zu seiner Verhaftung mit seiner Frau und seinen zwei Söhnen in dieser Region. Nach seinem Abitur arbeitete er als freier Schriftsteller, Dichter und Journalist. Der von Kulturkritikern gefeierte Autor, der bereits für mehrere bedeutende internationale Literaturpreise vorgeschlagen wurde, hatte in den letzten Jahren mit der Veröffentlichung von drei Gedichtbänden (*Erste Liebe*, *Von Herzen schreien*, *Kommt Kinder*) sowie zahlreichen Kurzgeschichten und Essays Aufsehen erregt.

Wenige Tage nach der Veröffentlichung seiner Kurzgeschichte »Wildtaube« in dem in uigurischer Sprache erscheinenden *Kashgar Literatur-Journal* wurde er von der Polizei in der Stadt Kashgar am 29. November 2004 festgenommen. Die Polizei beschlagnahmte nicht nur 2000 Exemplare der fraglichen Ausgabe der Zeitschrift, sondern auch seinen Computer, auf dem sich mehr als 1600 Gedichte, Kurzgeschichten, Essays, Kommentare und ein unvollendeter Roman befanden. Auslöser der Verhaftung war offensichtlich die Publikation dieser Kurzgeschichte, die von den Behörden als Allegorie und Kritik an der Politik der chinesischen Regierung in der Autonomen Region Xinjiang angesehen wurde. Im Mittelpunkt der Kurzgeschichte »Wildtaube« steht die Ich-Erzählerin, eine junge Taube, die von Menschen gefangen genommen und in einen Käfig gesperrt wurde. Lieber begeht sie Selbstmord, als ihre Freiheit aufzugeben: »Das Gift der Erdbeere strömt durch meinen Körper«, erklärt die namenlose Taube. »Nun kann ich endlich sterben. Es ist, als stünde meine Seele in Flammen – sie schwebt frei dahin.«

Die Kurzgeschichte »Wildtaube« erregte viel Aufsehen in Ostturkestan. So wurde sie nicht nur für einen Literaturpreis vorgeschlagen, sondern auch von der uigurischen Abteilung des Radiosenders *Radio Free Asia* ins Englische übersetzt. Schriftsteller berichteten, dass nach der Veröffentlichung der »Wildtaube« die Kontrolle der uigurischen Presse und Verlage in Ostturkestan durch die chinesischen Behörden so sehr verstärkt wurde, dass viele Autoren nicht mehr wagten, ihre Werke zu publizieren.

Ein Jahr nach der Verhaftung von Nurmuhemmet Yasin wurde auch der Chefredakteur des *Kashgar Literatur-Journal*, **Korash Huseyin**, festgenommen und zu drei Jahren Haft verurteilt.

**Nurmuhemmet Yasin** wurde am 2. Februar 2005 in einer geheimen Verhandlung vom Volksgericht der Region Maralbesh (chinesisch: Bachu, Region Xinjiang) zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Der Autor durfte sich nicht von einem Rechtsanwalt vertreten lassen. Der UN-Sonderberichterstatter für Folter, Manfred Nowak, äußerte den Verdacht, dass der Schriftsteller in der Haft gefoltert wurde. Das Urteil wurde in der Berufungsverhandlung vom Mittleren Volksgericht in Kashgar bestätigt. Wenig ist über seine Haftbedingungen bekannt, da seiner Familie bis heute nicht gestattet wird, ihn zu besuchen.

### **The Call of Nuzugum** (von Nurmuhemmet Yasin)

Where are you our heroic men?  
 Let us go to the desert,  
 The brave hunter finds freedom there,  
 It flows in his spirit and his blood.  
 The reeds sing a desert song,  
 Horses neigh on the horizon.  
 The heroic people who once lived by the sword,  
 Now lie quiet beneath the earth.

The floating moon becomes a beautiful girl,  
 Telling a story in the blue sky,  
 Oh the reed bed fiercely burns,  
 And with it the hopes of a whole nation.

We are listening to it silently,  
Not only with our ears but in our hearts,  
The sand encroaches on the fertile lands,  
But we are the real sandstorms.

Let us go to the desert,  
There the delicate moon is telling a tale,  
Perhaps it is a book of warriors,  
Containing many beautiful myths.

It would be not strange to meet,  
Freedom's son, heroic chintomur  
Let us live in a free world,  
Singing desert songs all our lives.

*(Das Gedicht wurde aus dem Uigurischen ins Englische übersetzt von Aziz Isa und Rachel Harris)*

Die uigurische Internet-Autorin und Journalistin **Mehbube Ablesh** verschwand im August 2008 im Gewahrsam der Sicherheitsbehörden. Seither fehlt jede Spur von ihr. Wenige Tage zuvor war ihr ihre Arbeitsstelle beim Staatlichen Radiosender in Xinjiang gekündigt worden. Nach ihrer Entlassung wurden alle Mitarbeiter des Senders zu einer Besprechung einbestellt, auf der sie informiert wurden, dass die Journalistin aufgrund regimekritischer Äußerungen ihre Arbeit verloren habe. So sollte die gesamte Redaktion eingeschüchtert werden.

Das Verschwinden der im Jahr 1979 geborenen Journalistin steht offenbar im Zusammenhang mit ihrer Arbeit als Internet-Autorin. In Beiträgen auf Internetseiten soll sie sich kritisch zur Regierungspolitik und insbesondere zur zweisprachigen Bildungspolitik geäußert haben. Uiguren und internationale Menschenrechtler sehen in dieser Politik Pekings den Versuch, die uigurische Sprache im Bildungssystem mit der chinesischen Sprache zu verdrängen.

Mehbube Ablesh veröffentlichte im Internet nicht nur kritische Essays und Kommentare, sondern auch Gedichte. Im Namen seiner 3.300 Mitglieder setzte sich das *Amerikanische PEN-Zentrum* bislang vergeblich bei den lokalen Behörden für ihre Freilassung ein.

Der Lehrer, Übersetzer und freiberufliche Schriftsteller **Abdulghani Memetemin** wurde am 14. Juni 2003 wegen »Verrats von Staatsgeheimnissen« zu neun Jahren Gefängnis und anschließend drei Jahre Entzug der politischen Rechte verurteilt. Er wird voraussichtlich am 15. Juli 2011 aus der Haft frei kommen.

Der 1964 geborene Lehrer schrieb zahlreiche Beiträge über die Verletzung des islamischen Glaubens durch die chinesischen Behörden, über die Verweigerung der Presse- und Meinungsfreiheit und über die Verarmung uigurischer Bauern. Zahlreiche Berichte sandte er seit 1999 dem in München ansässigen *Informationszentrum Ostturkestan (ETIC)* zu, das sie über das Internet weiter verbreitete. ETIC wird von den chinesischen Behörden als »terroristische Organisation« angesehen, genießt aber unter Journalisten einen guten Ruf, weil das Zentrum oft Informationen verbreitet, die ansonsten kaum im Ausland wahrgenommen würden. Abdulghani Memetemin

übersetzte viele Reden, in denen die Lage der Uiguren beschrieben wird, ins Chinesische, um Chinesen besser über die tatsächliche Lage und Hintergründe des Konflikts zu informieren. Am 16. Juli 2002 wurde er verhaftet und später vom Mittleren Volksgericht in Kashgar verurteilt. Während der Haft wurde er oft gefoltert. Weder ein Rechtsanwalt noch seine Familienangehörigen durften im Gefängnis besuchen.

Der uigurische Lehrer und Schriftsteller **Abdulla Jamal** wurde Anfang April 2005 in Kashgar (Ostturkestan) festgenommen. Seither fehlt jede Spur von ihm. Abdulla Jamal wurde 1963 geboren. Später arbeitete er als Lehrer an der Mittelschule Nummer 1 des Bezirks Poskam in der Stadt Kashgar. Er machte sich in der Region aber auch einen Namen als Schriftsteller. Er wurde inhaftiert, nachdem er ein Buchmanuskript mit dem Titel »Die Katastrophe an der Ölquelle« bei einem Verlag eingereicht hatte. Das Buch wurde nicht veröffentlicht und der Schriftsteller wurde in Gewahrsam genommen, weil er »separatistischer Aktivitäten« beschuldigt wurde.

Der Schriftsteller und Internet-Autor **Adduhelil Zunun** wurde im November 2001 zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt. Ihm wurden verschiedenste regimekritische Aktivitäten vorgeworfen, unter anderem die Übersetzung der »Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte« in die uigurische Sprache. Er wird voraussichtlich erst im Jahr 2021 aus der Haft entlassen werden.

Der Internetautor und Betreiber der uigurischen Homepage *diyirim.com*, **Dilixiati Paerhati**, wird seit dem 7. August 2009 vermisst. Er wurde an dem Tag von einem Telefonanrufer in Urumtschi auf die Straße gelockt und danach von Unbekannten in einem Auto entführt. Seither fehlt von ihm jede Spur. Seine Homepage ist seit dem 6. Juli 2009 gesperrt. Am 24. Juli 2009 war Dilixiati Paerhati acht Tage lang verhört worden. So wurde er befragt, ob er an den Unruhen vom 5. Juli 2009 in Urumtschi beteiligt war. Tausende Uiguren hatten Anfang Juli gegen die chinesische Regierungspolitik in Ostturkestan öffentlich protestiert. Bei seiner Freilassung hatten ihm die Polizisten mitgeteilt, dass er nichts zu befürchten habe.

## 7. Uigurische Autoren nach langjähriger Haft auf freiem Fuß

Der uigurische Schriftsteller und Wissenschaftler **Ilham Tohti** wurde unmittelbar nach den jüngsten Unruhen in Ostturkestan am 8. Juli 2009 in Peking verhaftet. Das Mitglied des *Uigurischen PEN-Zentrums* hatte sich kritisch zu den Unruhen im Nordwesten Chinas geäußert. Überraschend wurde Tohti im August 2009 freigelassen. Seine Freilassung schien mit der Ernennung eines neuen US-Botschafters in China zusammenzuhängen, der einen Staatsbesuch von US-Präsident Barack Obama in Peking vorbereiten soll. Da Tohti in den USA als gemäßigte Stimme Ostturkestans gilt, befürchtete die chinesische Regierung offensichtlich, seine Verhaftung könnte die Vorbereitung von Obamas Besuch negativ beeinflussen (*The Age*, 25.8.2009).

Der von China eingesetzte Gouverneur der Region Xinjiang, Nur Bekri, hatte Ilham Tohti am 6. Juli 2009 öffentlich für den Ausbruch der Unruhen verantwortlich gemacht. Seit langem



suchen die chinesischen Behörden nach Wegen, um den unliebsamen Kritiker Tohti zum Schweigen zu bringen. Er hatte sich niemals mit Kritik an Bekri und anderen Verantwortlichen für Chinas katastrophale Politik in Ostturkestan zurückgehalten. So kommentierte er Tohtis Wirken im März 2009 mit den Worten: »Ich glaube, er ist nicht qualifiziert für diese Arbeit.....Ich weiß nicht, wie er Gouverneur von Xinjiang wurde, aber ich sehe ihn nicht als qualifizierten Gouverneur an«, erklärte er in einem Interview gegenüber *Radio Free Asia* am 6. März 2009.

Ilham Tohti ist außerordentlicher Professor an der Wirtschaftsfakultät der Zentralen Nationalitäten-Universität in Peking. Außerdem ist er Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer des Unternehmens Uigurische Online Internet Entwicklungsgesellschaft und Gastprofessor an der Universität von Kasachstan. Seine Internetseiten *Uighur Online* und [www.uighurbiz.net](http://www.uighurbiz.net) gelten als bedeutende Plattformen des Meinungs- und Informationsaustausches zu Ostturkestan. Die Behörden schlossen seine Internetseite *Uighur Online* Mitte 2008 und beschuldigten die Betreiber, Verbindungen zu uigurischen »Extremisten« zu haben. Tohti hatte diese Internetseite im Jahr 2006 gegründet, um mehr gegenseitiges Verständnis zwischen Uiguren und Han-Chinesen zu fördern. Bis zu 67 Freiwillige verschiedenster Nationalitäten arbeiteten dort und veröffentlichten Beiträge von Uiguren, Tibetern, Han-Chinesen und Angehörigen der koreanischen Minderheit in chinesischer Sprache. Bis zu eine Million Menschen nutzten das Internetangebot jeden Tag. Zwar wurde die Seite später wieder zugelassen, musste aber Anfang März 2009 erneut ihren Betrieb einstellen.

Vier Monate vor seiner Verhaftung war sich Tohti bereits bewusst, dass seine Sicherheit nicht gewährleistet ist. »Natürlich bin ich besorgt, aber was ich gesagt habe, steht nicht im Gegensatz zu chinesischem Recht. Wenn sie mich ins Gefängnis werfen, dann bin ich bereit, ich habe so viele Jahre vor einem Computer gesessen – Haft würde mir die Möglichkeit geben, etwas mehr Sport zu betreiben und Gewicht zu verlieren...Dann werde ich einen Prozess gegen sie führen und ich glaube, ich werde ihn gewinnen«, erklärte Tohti (*Radio Free Asia*, 6.3.2009).

Der am 25. Oktober 1969 in Atush (Ostturkestan) geborene Ilham Tohti studierte an der Universität Nordostchinas, in Korea, Japan und Pakistan sowie an der Wirtschaftsfakultät der Zentralen Nationalitäten-Universität in Peking. Er ist bekannt für seine kritische Einstellung gegenüber Chinas Nationalitätenpolitik in Xinjiang und war bereits dreimal wegen kritischer Äußerungen inhaftiert.

Der Schriftsteller und Historiker **Tohti Tunyaz** wurde am 6. Februar 1998 wegen »Verrats von Staatsgeheimnissen« und »Separatismus« zu elf Jahren Gefängnis und anschließend zwei Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt. Das Ehrenmitglied des *Englischen, Amerikanischen, Katalanischen, Japanischen, Kanadischen und Liechtensteinischen PEN-Zentrums* wurde am 10. Februar 2009 aus dem Gefängnis entlassen. Am 11. April 2002 hatte das *Amerikanische PEN-Zentrum* seinen angesehenen Barbara Goldsmith–Freiheit-des-Schreibens-Preis an den inhaftierten Publizisten verliehen.

Tohti Tunyaz ist am 1. Oktober 1959 in Ostturkestan geboren. Im Jahr 1984 beendete er sein Geschichtsstudium an der Universität der Nationalitäten in Peking. Später wurde er Doktorand in Japan und forschte als Historiker an der Universität Tokio. Mit seiner Frau und seinen Kindern war er 1994 nach Tokio gezogen, um sich am Institut für Orientalische Geschichte intensiv mit der Geschichte der Minderheiten in China im 19. und 20. Jahrhundert zu beschäftigen. Unter seinem Schriftsteller-Pseudonym »Tohti Muzart« publizierte er in Japan zahlreiche Manuskripte

über uigurische Geschichte. In Peking veröffentlichte er ein Buch über die Geschichte der Uiguren vor dem Jahr 1949. Am 6. Februar 1998 wurde er in Urumqi (Ostturkestan / Region Xinjiang) festgenommen, als er sich dort einen Monat im Rahmen einer Forschungsarbeit an der Universität Tokio aufhielt. Er wurde von den chinesischen Behörden beschuldigt, in Japan ein Buch unter dem Titel »Die verborgene Geschichte der Seidenstrasse« veröffentlicht zu haben, in dem er für einen unabhängigen Staat Ostturkestan geworben werde. Doch offensichtlich ist ein solches Buch nicht in Japan publiziert worden. Zwar soll ein japanischer Verlag mit der Idee eines solchen Buchprojektes an den Historiker herantreten sein, Tohti Tunyaz habe jedoch wegen starker Arbeitsüberlastung abgelehnt, berichteten ihn betreuende japanische Professoren.

Tohti Tunyaz habe Kopien mehrerer Dokumente über die Unabhängigkeitsbewegung in Ostturkestan im Jahr 1944 von einem Bibliotheksmitarbeiter bekommen, heißt es in der Anklageschrift. Der Bibliothekar sei jedoch von den Behörden dazu ermächtigt worden, ihn bei seinen Recherchen zu unterstützen. Insofern habe er sich dabei nicht strafbar gemacht, erklärte der beschuldigte Historiker.

Am 10. März 1999 wurde er vom *Mittleren Volksgericht* in Urumqi verurteilt. In einer Berufungsverhandlung wurde das erstinstanzliche Urteil am 15. Februar 2000 vom *Obersten Volksgericht* Xinjiangs bestätigt. Die *UN-Arbeitsgruppe für willkürliche Verhaftungen* erklärte am 17. Mai 2001, seine Verurteilung sei willkürlich und verletze das Recht auf freie Meinungsäußerung und Gedankenfreiheit. Seiner Frau wurde nicht erlaubt, ihn in der Haft zu besuchen. Auch hatte man sie zuvor nicht über den Stand seines Gerichtsverfahrens informiert. Nach seiner Freilassung wurde er unter Hausarrest gestellt und daran gehindert, zu seiner Familie nach Japan auszureisen.

Der Publizist **Korash Huseyin** wurde im November 2005 von den Behörden festgenommen und zu drei Jahren Haft verurteilt. Er war Herausgeber des *Kashgar Literatur-Journals*, das den Behörden aufgrund regierungskritischer Veröffentlichungen verdächtig erschien. Nach Verbüßung seiner Haftstrafe kam der Publizist frei.

Der uigurische Schriftsteller **Sidik Rouzi** verbrachte acht Jahre seines Lebens in chinesischer Haft. Sidik Rouzi wurde am 15. Juni 1944 in dem Dorf Mayi Tetir (nahe der Stadt Artush, Ostturkestan / Xinjiang) in einer wohlhabenden Familie geboren. Als die chinesische Armee seine Heimat besetzte, wurden seine Eltern als reiche Landbesitzer eingestuft. Sein Vater Rouzi Hoshur wurde verhaftet. Er starb im November 1955 in Haft.

Nach seiner Schulausbildung nahm Sidik Rouzi im September 1961 ein Literaturstudium an der Universität Xinjiang in Urumqi auf. Im Mai 1966 begann die chinesische Kulturrevolution. Im November 1967 baute er eine uigurische Studentenorganisation auf, die im Mai 1968 eine Demonstration mit 2000 Personen organisierte. Hauptforderung der Studenten war mehr Autonomie für Xinjiang. Am 17. Januar 1969 wurde Sidik Rouzi in Boritala im Norden von Ostturkestan festgenommen. Am 15. Februar 1969 wurde er in das Liudawan-Gefängnis in Urumtschi verlegt. Erst am 31. Juli 1977 wurde er entlassen und in den Aksu-Distrikt gebracht. Dort wurde er nochmals drei Monate im Bingtuan-Gefängnis festgehalten. Von 1969 bis 1973 war der spätere Ehemann von Rebiya Kadeer, der Präsidentin des *Weltkongresses der Uiguren*, angekettet. An seinen Füßen hing eine Kugel von zehn Kilogramm Gewicht. In jede Zelle, die für acht

Gefangene gebaut war, wurden 20 bis 23 Gefangene gepfercht. Manchmal war es wegen der Enge unmöglich zu schlafen, klagt Sidik Rouzi. Dann mussten viele aufrecht sitzen, weil nicht genug Platz in der Zelle war. Auch Hunger war ein großes Problem. Die Gefangenen empfanden die dürftigen zwei Mahlzeiten am Tag als Folter und litten alle an Unterernährung. Um die Gefangenen zu quälen, wurde das Essen oft um Mitternacht und um vierzehn Uhr nachmittags in die Zellen gebracht. Manchmal haben die Gefängniswärter gezielt Kämpfe unter den Gefangenen geschürt. Oder es wurden Gefangene ausgewählt, die Polizeihunden zum Training als »Beißobjekt« dienen sollten. Am 2. Oktober 1972 brachten sie Sidik Rouzi auf die Krankenstation und zapften ihm 450 Gramm Blut ab. Bis heute weiß der Schriftsteller nicht, wie er diese Jahre der Folter überstanden hat.

Im Oktober 1977 wurde er endgültig aus der Haft entlassen. Im Winter 1977 lernte er seine spätere Frau Rebiya Kadeer, die Präsidentin des Weltkongresses der Uiguren, kennen. Als Zeichen seiner Liebe schenkte er ihr ein Heft mit 260 von ihm verfassten Gedichten. Am 31. Juli 1978 heiratete das Paar.

Am 2. Juli 1982 fand er eine Anstellung an der Literarischen Fakultät des Lehrerseminars von Urumtschi. Erst 1993 gab er seine Tätigkeit als Lektor auf, um seine Frau in ihrem immer größer werdenden Wirtschaftsunternehmen zu unterstützen. Im Jahr 1994 übersetzte er das Buch »Feinde und Verbündete« von John Glover aus dem Chinesischen in das Uigurische. Im Mittelpunkt des Buches stehen die Kräfteverhältnisse zwischen den großen Nationen am Ende des Zweiten Weltkriegs.

Neue Probleme bekam Sidik Rouzi, als der chinesische Musiker Wanglobing vom Militärischen Distrikt Xinjiang Mitte der 90-er Jahre öffentlich behauptete, die uigurische Volksmusik erfunden zu haben. Sidik Rouzi veröffentlichte daraufhin eine Replik in der *Urumqi Nacht-Zeitung*, die bei den chinesischen Behörden auf Missfallen stieß. Als er erfuhr, dass die chinesischen Behörden planten, ihn aufgrund des Artikels erneut zu verhaften, floh er am 24. April 1996 in die USA und beantragte dort politisches Asyl.

## 8. 15 Jahre Gefängnis für mongolischen Autor

Der Schriftsteller und Buchhändler **Hada** wurde am 6. Dezember 1996 wegen »Spionage« und »Anstiftung zu Separatismus« zu fünfzehn Jahren Gefängnis und anschließend vier Jahre Entzug der politischen Rechte verurteilt. Das Ehrenmitglied des *Kanadischen PEN-Zentrums* wird voraussichtlich am 9. Dezember 2010 aus der Haft entlassen werden.

Der am 3. Februar 1955 geborene Hada ist in Horching Right Wing Front Banner (Autonome Region Innere Mongolei) geboren. Bis zu seiner Verhaftung lebte er in Hohhot (Innere Mongolei). 1983 beendete er sein Studium der Mongolischen Sprache und Literatur am Institut für Lehrer der Universität der Nationalitäten und arbeitete drei Jahre lang als Herausgeber beim *Inner-Mongolischen Volksverlag*. 1986 schrieb er sich als Student der Politikwissenschaften und Philosophie an der Universität für die Ausbildung der Lehrer in der Inneren Mongolei ein und machte 1989 seinen Magister der Philosophie. Im Oktober 1989 eröffnete er in Hohhot eine Mongolische Akademische Buchhandlung. Seit den 1980er Jahren hatte er sich insgeheim in verbotenen mongolischen Kulturorganisationen für die Erhaltung der traditionellen Kultur und Religion sowie für soziale und politische Rechte der Mongolen in China eingesetzt. Zwar besteht in der Inneren

Mongolei wie in Tibet und Ostturkestan/Xinjiang auf dem Papier eine regionale Autonomie, doch die Mongolen sind schon lange zur Minderheit in ihrer Heimatregion geworden, so dass die Autonomiebestimmungen systematisch missachtet werden. Während Tibeter und Uiguren sich gegen die fortschreitende Assimilierung wehren, ist die Assimilation der mongolischen Minderheit weit fortgeschritten. Nichtsdestotrotz gibt es Bemühungen von Mongolen, wenigstens ein Mindestmaß an Rechten für ihre Volksgruppe durchzusetzen. So gründete Hada im Mai 1992 gemeinsam mit einigen Studenten die *Südmongolische Demokratische Allianz (SMDA)*, deren Vorsitz der Schriftsteller auch übernahm.

Gemeinsam mit einigen Mitstreitern gab er die Zeitschrift *Die Stimme der Südlichen Mongolei* heraus, die nur im Untergrund gedruckt und vertrieben werden konnte. Außerdem veröffentlichte er das Buch »Der Ausweg für die Südliche Mongolei«, in dem er die Menschenrechtsverletzungen Chinas in der Inneren Mongolei anprangerte und mehr Rechte für die Mongolen forderte. Die SMDA organisierte 1995 mehrere Demonstrationen, um auf ihre Forderungen aufmerksam zu haben. Im Dezember wurden Hada, seine Frau Xinna und ihr Bruder Has sowie mehr als zehn andere Intellektuelle in der Inneren Mongolei festgenommen. Xinna wurde gegen Zahlung einer Kautions am 12. Januar 1996 aus der Haft entlassen. Doch am 28. Januar 1996 wurde sie erneut festgenommen, nachdem sie einem ausländischen Journalisten ein Interview gegeben hatte. Ohne jemals formell angeklagt worden zu sein, wurde sie bis zum 12. April 1996 erneut in Haft gehalten.

In Hadas Wohnung wurden zahllose Bücher, Manuskripte und Notizen beschlagnahmt. Auch ein schnurloses Telefon nahmen die Polizisten mit, weil Xinna damit regelmäßig dem US-Radiosender *Voice of America* Interviews gab. Seit ihrer Entlassung aus der Haft stand Hadas Frau unter enger Überwachung der Sicherheitsbehörden. Immer wieder wurde sie zu Verhören vorgeladen. Im Vorfeld der Feiern zum 50-jährigen Bestehen der Autonomen Region Innere Mongolei im Juli 1997 wurden Xinna und ihr Sohn vier Tage lang von den Behörden in Gewahrsam genommen. Vergeblich beantragte sie immer wieder eine Genehmigung zur Wiedereröffnung des Buchladens.

Aufgrund der langjährigen Haft ist Hadas Gesundheitszustand sehr besorgniserregend. So leidet er unter Herzgefäßerkrankungen, Rheuma und Magengeschwüren. Eine angemessene medizinische Betreuung erhält er trotz der zahlreichen Erkrankungen nicht. Seine Haftbedingungen im 300 Kilometer nordwestlich von Peking gelegenen Chifeng Gefängnis sind katastrophal. So ist ihm verboten, mit anderen Gefangenen zu sprechen. Seine Familie darf ihn nicht regelmäßig besuchen. Auch berichten Augenzeugen von vielen Übergriffen der Gefängniswärter auf Hada. Oft werde er geschlagen oder in anderer Weise misshandelt, berichteten ehemalige Mitgefangene (*Human Rights in China*, 20.4.2004). Mal werde er in Isolationshaft gehalten, mal werde er mit Ketten auf einem Metalltisch festgebunden.

Trotz des massiven Drucks der Behörden engagiert sich Xinna für eine Freilassung ihres Mannes und für eine Verbesserung der Menschenrechtslage in China. Als im Dezember 2008 chinesische Intellektuelle die Charta 08 veröffentlichten und Reformen forderten, schloss sie sich dem Appell an. Sie bedauerte jedoch, dass die Mongolen in der Inneren Mongolei viel zu eingeschüchtert seien, um offen ihre Forderungen gegenüber der chinesischen Regierung zu formulieren. Außerdem mahnte sie an, dass die Unterstützer der Charta 08 nicht nur mehr Rechte für die Mehrheitsbevölkerung der Han einfordern sollten, sondern sich auch für den Schutz der Rechte der Minderheiten einsetzen sollten.